



F57281

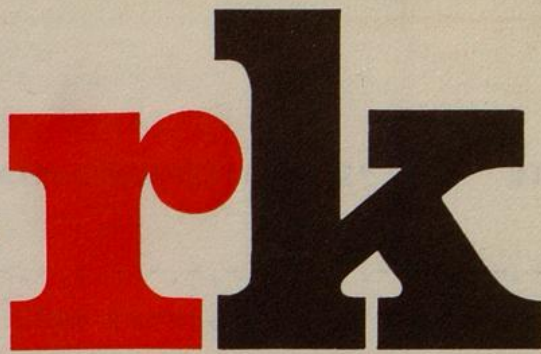
1886

Juli



## rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 1. Juli 1986

Blatt 1649

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Smejkal Präsidentin der Wiener Pensionistenheime  
(grau)

Politik: Zilk: Österreich ist kein Land des Antisemitismus  
(rosa)

Kommunal: Schloß Wilhelminenberg wird saniert  
(rosa) Terminvorschau vom 2. bis 11. Juli

Lokal: Seidl: Obst aus Wiener Kleingärten unbedenklich!  
(orange)

IN 285.028

.....  
Bereits am 30. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Smejkal Präsidentin der Wiener Pensionistenheime

13 Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund der neuen  
Geschäftseinteilung hat Ingrid SMEJKAL als neue amtsführende  
Stadträtin für das Sozialwesen auch die Funktion einer Präsidentin  
des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime übernommen. Montag fand  
eine Vorstandssitzung des Kuratoriums statt, bei der die Stadträtin  
als neue Präsidentin vorgestellt bzw. Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois  
STACHER als bisheriger Präsident verabschiedet wurde.

Zwtl.: Erfolgreiche Bilanz des Kuratoriums

Stadträtin Smejkal nahm die Funktionsübernahme zum Anlaß,  
Univ.-Prof. Dr. Stacher für seine mehr als zwölfjährige Tätigkeit  
als Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime zu danken.  
Stacher hat als Nachfolger von Wohlfahrtsstadträtin Maria JACOBI  
sich besonders für die forcierte Errichtung von Pensionistenheimen  
durch das Kuratorium eingesetzt. Gab es bei seiner Amtsübernahme  
insgesamt acht Heime, so stehen derzeit 22 zur Verfügung. Fünf  
weitere Heime bzw. ein Zubau befinden sich zur Zeit in Bau. Darüber-  
hinaus wurde aber auch die Struktur in den Pensionistenheimen in den  
letzten 10 Jahren wesentlich verändert. So besteht in jedem Heim ein  
Pensionistenklub, der nach außen hin geöffnet ist und somit mehr  
Kontakt mit der Umgebung ermöglicht. Aktionen wie "Urlaub im  
Pensionistenheim" und Probewohnen, die 1976 begonnen wurden, haben  
sich als absolute Hits erwiesen. Für die Aktivität der Heimbewohner  
stehen außerdem Beschäftigungstherapeuten und Animatoren zur  
Verfügung. (Schluß) zi/rr

NNNN

Zilk: Österreich ist kein Land des Antisemitismus (1)

Utl.: Eröffnung der Ausstellung "Vienna 1900" in New York

3 =Wien/New York, 1.7. (RK-POLITIK) "Österreich ist kein Nazi-Land, es ist kein Land des Antisemitismus. Es steht auch dem größten Verbrechen der Geschichte nicht gleichgültig gegenüber. Es ist vielleicht ein Land, in dem zu lange der Mantel des Schweigens über die verbrecherische Zeit des Holocaust gebreitet wurde, aber es ist auch ein Land, das 1945 ausnahmslos von Widerstandskämpfern und ehemaligen Häftlingen der Konzentrationslager gegründet wurde". Dies erklärte der Wiener Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Montag abend bei der Eröffnung der Ausstellung "Vienna 1900" im New Yorker Museum of Modern Art.++++

Einleitend meinte Zilk, daß es vor kurzem in Österreich eine Wahlbewegung gegeben habe, die Gespenster der Vergangenheit geweckt hat. "In dieser Wahlbewegung wurden - unterschwellig - Argumente verwendet, für die sich viele Österreicher, Menschen aus allen politischen Lagern, Millionen Österreicher, geschämt haben und schämen", sagte der Landeshauptmann. Im weiteren erinnerte er daran, daß unmittelbar nach dem Einmarsch Hitlers 1938 rund 70.000 Österreicher verhaftet wurden. Die Welt habe diesen Ereignissen zugesehen, nur Mexiko habe vor dem Völkerbund Protest gegen die Besetzung Österreichs durch Hitler-Deutschland eingelegt, hob Zilk hervor.

"1938 jubelte eine lautstarke Minderheit. 1939, bei Kriegsbeginn, jubelte niemand mehr. Und 1945 hatten wir die bittere Bilanz der Fehler von 1938: Die 65.000 österreichischen Juden, die in den Vernichtungslagern umkamen; die 35.000 Österreicher, die wegen ihres aktiven Widerstands gegen die Nazis mit dem Tod in Konzentrationslagern bezahlen mußten; auch die 247.000 österreichischen Gefallenen, die zur Deutschen Wehrmacht eingezogen worden waren. Sie haben diesen Krieg in überwiegender Mehrheit nicht gewollt und mußten für eine Sache ihr Leben lassen, die nicht ihre war. Meine Erinnerung gilt allen diesen Menschen", sagte Zilk.

Die Stadt Wien habe die Opfer dieser Zeit nicht vergessen, betonte der Bürgermeister. Wien sei sehr stolz auf seine kleine, aber sehr aktive jüdische Gemeinde. In Wien gebe es - "selbstverständlich mit Unterstützung der Stadt" - jüdische Schulen, Ausstellungen und Kulturzentren. Im speziellen erinnerte Zilk daran, daß die Stadt Wien den "Jewish Welcome Service" eingerichtet hat und die Besuche vieler ehemaliger Mitbürger finanziert, die emigrieren mußten. (Forts.) chr/rr

Zilk: Österreich ist kein Land des Antisemitismus (2)

4 Wien/New York, 1.7. (RK-POLITIK) Im Schlußteil seiner Rede verwies Zilk auf die Entnazifizierung Österreichs unter der Kontrolle der Alliierten Mächte, unter denen sich auch die Vereinigten Staaten befanden. Er erinnerte daran, daß in den Nachkriegsjahren mehr als 100.000 ehemalige Nazis von öffentlichen Stellen entfernt, Tausende inhaftiert und 43 Todesurteile gefällt wurden. Schließlich wies Zilk auf das Wiederbetätigungsverbot und die daraus resultierende gerichtliche Verfolgung neonazistischer Aktivitäten hin.

Österreich sei ein Land, das ohne jüdische Tradition und Kultur undenkbar wäre. "Es ist auch ein Land, das gesehen hat, was das Schicksal der Juden war, die in den Jahren des "Dritten Reiches" der Hölle des Holocaust entrinnen wollten. Manche Staaten haben ihnen, den Flüchtlingen, damals die Türen zugeschlagen! Wir haben daraus gelernt: Die Türen Österreichs sind heute weit offen", unterstrich der Bürgermeister. Bis zum heutigen Tag seien 1,7 Millionen Flüchtlinge, vor allem aus Osteuropa, nach Österreich gekommen, von denen 600.000 hier eine neue Heimat fanden. Damit habe das nur sieben Millionen Einwohner zählende Land die höchste Pro-Kopf-Flüchtlingsrate Europas. Zilk betonte in diesem Zusammenhang, daß seit 1968 rund 260.000 sowjetische Juden über Österreich emigrieren konnten. "Wir haben das organisiert, wir haben für die Sicherheit der Menschen gesorgt, wir haben jahrelang nicht darüber gesprochen, weil das für uns nach all diesen Ereignissen selbstverständlich war. Mehr als eine Viertelmillion jüdischer Emigranten aus der UdSSR konnte seit 1968 ihre erste Nacht in Freiheit in Österreich verbringen, und es war die österreichische Luft, die für sie die erste Luft der Freiheit war", meinte Zilk.

"In den letzten Wochen ist viel über Trennendes gesprochen worden, lassen Sie mich daher mit einem Gedanken schließen: Sparen wir unter Freunden nicht mit Kritik, aber seien wir uns der Tatsache bewußt, daß uns wesentlich mehr verbindet, als uns trennt. Die Menschen in unseren Ländern wissen das", schloß Bürgermeister Zilk.  
(Forts.) chr/rr

Zilk: Österreich ist kein Land des Antisemitismus (3)

Utl.: "Vienna 1900" mit 87 Objekten des Historischen Museums

5 Wien/New York, 1.7. (RK-POLITIK/KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien leistet mit der leihweisen Überlassung von insgesamt 87 Objekten einen wesentlichen Beitrag zur am Montag eröffneten Ausstellung "Vienna 1900" in New York.

Die Leihgaben des Historischen Museums verkörpern einen Gesamtversicherungswert von insgesamt 338,6 Millionen Schilling, wobei Gustav Klimts "Bildnis der Emilie Flöge", einer der wichtigsten "Goldenen Klimts", mit 120 Millionen Schilling Versicherungswert das wertvollste Gemälde aus den Beständen des Historischen Museums ist. Weiters wurden unter anderem Klimts "Pallas Athene", Schieles "Selbstbildnis mit gespreizten Fingern" und "Blick aus dem Zimmer des Künstlers in Neulengbach" sowie das "Porträt Arthur Rössler" für die New Yorker Schau zur Verfügung gestellt. Auch das bereits für die Wiener Ausstellung nachgebaute "Zeit-Portal" Otto Wagners wird in New York zu sehen sein. Neben weiteren Bildern komplettieren kunsthandwerkliche Exponate den Katalog der Leihgaben des Historischen Museums. (Schluß) gab/rr

NNNN

Schloß Wilhelminenberg wird saniert

Utl.: Ab 1988 neues Gästehaus für Familientourismus

6 =Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Das Schloß Wilhelminenberg, zwischen 1903 und 1908 an einem der schönsten Punkte Wiens im Neoempire-Stil errichtet und in den letzten zehn Jahren leerstehend, bekommt eine neue Funktion: es wird ein Jugend- und Familiengästehaus der gehobenen Dreistern-Kategorie mit maximal 288 Betten, gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Die Sanierungs- und Umbaukosten werden mit rund 110 Millionen Schilling veranschlagt, das Gästehaus wird im März 1988 in Betrieb gehen.+++

Zur Verwirklichung des Projekts wird die Wiener Holding die Schloß Wilhelminenberg Ges.m.b.H. und die Schloß Wilhelminenberg Ges.m.b.H. & Co KG gründen. Die Kommanditanteile sollen über Sparkassen und Banken privaten und institutionellen Anlegern geboten werden.

Das Gästehaus Schloß Wilhelminenberg zielt auf ein neues Marktsegment: ausgehend von den überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten im Jugend-, Familien- und Campingtourismus will man ein gut ausgestattetes Gästehaus der mittleren Kategorie mit angeschlossenem kleinen Zeltplatz anbieten.

Das Gästehaus wird über 54 Appartements und 38 Gästezimmer verfügen.

Die Ausstattung der Zimmer entspricht der gehobenen Dreisterne-Kategorie, sie werden im Stil von Ferienwohnungen eingerichtet. Selbstverständlich verfügt jedes Zimmer über Dusche und WC, im Erdgeschoß sind behindertengerechte Zimmer vorgesehen.

Die Prunkräume des Schlosses können als Frühstücksräume und als Wiener Cafe-Restaurant benützt werden. Im ersten Stock befindet sich ein Bankettraum, das Foyer kann ebenfalls für Veranstaltungen genützt werden. (Forts. mgl.) sei/gg

Terminvorschau vom 2. bis 11. Juli (1)

8 Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 2. bis 11. Juli hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 2. JULI:

19.00 Uhr, Pressegespräch "Aktuelles aus dem Gesundheitsressort",  
StR. Stacher (Heuriger Martin Sepp, 19, Cobenzlg. 34)

DONNERSTAG, 3. JULI:

11.00 Uhr, Gleichenfeier Pensionistenheim Breitenfurter Straße 271,  
StR. Smejkal

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Joe Zawinul durch StR.  
Mrkvicka (Rathaus, Steinerne Saal I)

FREITAG, 4. JULI:

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Josef Strabl durch StR.  
Mrkvicka (Rathaus, Steinerne Saal I)

MONTAG, 7. JULI:

9.30 Uhr, Pressegespräch "Zielsetzungen im Wiener Sport" mit StR.  
Mrkvicka (Wappensaal, Rathaus)

15.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Literatur,  
Publizistik, Musik und Medizinische Wissenschaften durch  
StR. Mrkvicka an Dr. Inge Merkel, Dr. Hugo Portisch,  
o. Hochschulprof. Ivan Eröd, o. Univ.-Prof. Dr. Kurt  
Burian (Stadtsenatssaal, Rathaus)

18.30 Uhr, Pressegespräch "Vorstellung des neuen Generaldirektors  
der Wiener Stadtwerke" und "Luftreinhalteprogramm der  
Wiener E-Werke" mit StR. Hatzl und Gen. Dir. Dr. Horny  
(Heuriger Paradis-Mandl, 19, Paradisgasse 6)

DIENSTAG, 8. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung an Dior, Karl Uhl durch StR.  
Mrkvicka (Steinerne Saal I)

18.30 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding mit Vizebürgermeister Mayr  
über Pilotversuche Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS,  
11., 11. Haidequerstraße 6)

(Forts) red/bs

Terminvorschau vom 2. bis 11. Juli (2)

9 Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 9. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher (Wilhelminenspital)

FREITAG, 11. JULI:

15.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Geistes-,  
und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und  
Technische Wissenschaften sowie Volksbildung an  
Univ.-Prof. Dr. Ernst Gombrich, Univ.-Prof. Dr.  
Othmar Rescher, SR Hofrat Dr. Karl Foltinek durch StR.  
Mrkvicka (Steinerner Saal I, Rathaus)

(Schluß) red/bs

NNNN

Seidl: Obst aus Wiener Kleingärten unbedenklich!

Utl.: Vor dem Genuß unbedingt waschen!

10 Wien, 1.7. (RK-LOKAL) Die Wiener Hobbygärtner können beruhigt sein: In der vorigen Woche wurden in den Kleingartenanlagen Wiens vom Marktamt Proben von den zur Zeit reifen Gartenfrüchten gezogen. Die Untersuchungen ergaben, daß die radioaktive Belastung des gewaschenen - und bei Ribiseln auch gerebelten - Obstes für den Genuß unbedenklich ist. Untersucht wurden Kirschen, Weichseln, Ananaserdbeeren, Himbeeren und Ribiseln in allen Teilen Wiens - in den Bezirken Hietzing, Penzing, Hernals, Döbling, Favoriten, Simmering, Liesing, Leopoldstadt, Floridsdorf und Donaustadt.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Obstsorte	höchster gefundener Wert an Cäsium 137	
	ungewaschen	gewaschen
Kirschen	3,7 nci	2,2 nci
Weichseln	2,6 nci	2,0 nci
Himbeeren	3,2 nci	2,1 nci
Ribiseln	4,2 nci	2,5 nci
Ananaserdbeeren	0,7 nci	0,4 nci

Somit kann das Obst, wenn es gut gewaschen ist (Ribiseln auch gerebelt), unbesorgt gegessen werden.

Laut Verordnung des Landeshauptmannes von Wien ist ab 1. Juli 1986 der Verkauf von Obst, Gemüse, Pilzen und Erzeugnissen aus diesen Lebensmitteln nach wie vor verboten, wenn der Gehalt an Cäsium 137 den Grenzwert von 3 Nanocurie (nci) pro Kilogramm übersteigt.

Ribiseln, die allgemein einen höheren Cäsiumwert aufweisen, dürfen durch einschlägige Betriebe nach bestimmten Vorschriften zu Marmelade, Fruchtsaft und Sirup verarbeitet werden.

Zur Zeit der Marillenreife wird es wieder eine Untersuchungsaktion in den Wiener Kleingartenanlagen geben, kündigt Stadtrat SEIDL an. (Schluß) du/rr

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 2. Juli 1986

Blatt 1658

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Bund zahlt bis 1994 zwei Milliarden für Donauinsel

Politik:  
(rosa)

Zilk ehrt in New York ehemalige Österreicher

Kommunal:  
(rosa)

Erste Prüfungsphase für "Parkpickerl"  
im Herbst abgeschlossen  
Donauraum-Jury: Preisgelder für Wettbewerb  
erhöht  
über 200 Millionen Schilling für Stadterneuerung  
beschlossen

lokal:  
(orange)

Fahrbahninstandsetzung in der Museumstraße

Sport:  
(grün)

Silbernes Ehrenzeichen für Präsident  
Josef Strabl

.....  
Bereits am 1. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Bund zahlt bis 1994 zwei Milliarden für Donauinsel

11 =Wien, 1.7. (RK-KOMMUNAL) Bautenminister Dr. Heinrich ÜBLEIS und Vizebürgermeister Hans MAYR kamen überein, das im Jahr 1984 vom damaligen Bundeskanzler Dr. SINOWATZ und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK paraphierte Abkommen über die Finanzierung der Donauinsel nun in Wirksamkeit zu setzen. Danach wird der Bund an die Stadt Wien bis zum Jahr 1994 zwei Milliarden Schilling für den Bau der Donauinsel beisteuern, wovon noch 400 Millionen Schilling heuer fällig werden, die restlichen 1,6 Milliarden Schilling werden ab 1987 in jährlichen Raten von 200 Millionen Schilling bis 1994 durch den Bund bezahlt.

Mit diesen zwei Milliarden Schilling wird der Bund einen Gesamtbeitrag von 3.680 Millionen Schilling für den Bau der Donauinsel leisten.++++

Die Finanzierungsbeiträge des Bundes erfolgten und erfolgen in drei Raten:

- o Zwischen 1970 und 1979 bezahlte der Bund 680 Millionen Schilling.
- o Zwischen 1980 und 1989 leistet der Bund einen Beitrag von 1 Milliarde Schilling, die in jährlichen Raten von 100 Millionen Schilling bezahlt werden.
- o Bis 1994 sind zwei Milliarden Schilling fällig, davon werden 400 Millionen Schilling noch 1986 bezahlt, die restlichen 1,6 Milliarden Schilling von 1987 bis 1994 in jährlichen Raten von je 200 Millionen Schilling.

(Schluß) sei/rr

NNNN

Erste Prüfungsphase für "Parkpickerl" im Herbst abgeschlossen

Utl.: Hofmann: Das Problem muß genau analysiert werden

1 =Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird im Herbst die erste Prüfungsphase für die Einführung eines sogenannten "Parkpickerls" abschließen. Vorher wird noch ein Rechtsgutachten eingeholt, und es werden Gespräche mit den betroffenen Bezirken und den Kammervvertretungen geführt werden. Das erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag nachmittag in einem Gespräch im Wiener Stadtradio.++++

Nach der 13. Novelle der Straßenverkehrsordnung kann die Behörde bekanntlich jetzt Bewohnern Ausnahmegewilligungen für die Benützung von nahegelegenen Kurzparkzonen erteilen. Es wird nun magistratsintern geprüft, ob, unter welchen Voraussetzungen und zu welchen Bedingungen, die Möglichkeit besteht, solche Ausnahmen zu bewilligen. "Derzeit", so Stadtrat Hofmann, "wird geprüft, ob die Bestimmungen verfassungsmäßig konform sind. Außerdem ist diese Regelung ja nicht nur eine Angelegenheit des Ersten Bezirks, sondern wir prüfen jetzt fachlich-technisch, ob Ausnahmen für die Wohnbevölkerung in den Gebieten innerhalb des Gürtels möglich sind."

Gründlich untersucht muß auch werden, wie man ausschalten kann, daß durch Zweitmeldungen künstlich eine "Wohnbevölkerung" entsteht. Das würde zweifellos nicht dem Grundgedanken dieser Aktion entsprechen.

Wie Stadtrat Hofmann gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ergänzte, müßten bei Einführung eines "Parkpickerls" die Kurzparkzonen wesentlich ausgedehnt werden, damit für den Wirtschaftsverkehr genügend Stellflächen übrigbleiben. Schließlich wurden die Blauen Zonen ja hauptsächlich für die Geschäftswelt eingeführt, damit die Kunden Parkplätze finden. Es gibt also sehr unterschiedliche Interessenslagen, und deshalb muß das Problem auch sehr genau analysiert werden. (Schluß) sc/b5

Donauraum-Jury: Preisgelder für Wettbewerb erhöht (1)

2 =Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Die internationale Jury für den Planungswettbewerb "Chancen für den Donauraum Wien" hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Preisgelder für die Wettbewerbs-teile zu erhöhen. Dies gab Mittwoch Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN bekannt.

Für den Ziviltechniker-Wettbewerb stehen für jeden der drei Teilbereiche, Donauraum Wien (A), Stromlandschaft (B) und Kraftwerksbereich Wien (C), nunmehr zwei Millionen Schilling zur Verfügung.+++

Darüberhinaus ist die Jury ermächtigt, bei entsprechender Anzahl und Qualität der eingereichten Projekte weitere Ankäufe für erstklassige Einzelideen in der Höhe von maximal zwei Millionen Schilling auszusprechen.

Auch für den Parallelwettbewerb für Studenten und Hochschulabsolventen sind Preisgelder von zwei Millionen Schilling vorgesehen.

Im Rahmen des offenen Wettbewerbes stehen weitere 200.000 Schilling zur Verfügung, womit sich eine Gesamt-Preissumme von mehr als 10 Millionen Schilling ergibt.

Zwtl.: Personelle Änderungen in der Jury

Eine personelle Veränderung ergab sich in der Jury:

o. Prof. Dr. Kurt FREISITZER (Graz), bisher Sprecher der Teiljury Donauraum Wien (A), übernahm die Funktion des 1. Stellvertretenden Vorsitzender der Gesamtjury.

Zum neuen Sprecher der Teiljury A wurde Dipl.-Ing. Friedrich WACLAWEK (Wien) nominiert.

Nächster Schritt im Wettbewerbsablauf ist nun die offizielle Ausschreibung mit 18. August 1986. Abgabeschluß ist der 19. Jänner 1987.

Zwtl.: Bürgerbeteiligungsverfahren

Bereits voll im Gang ist das Bürgerbeteiligungsverfahren, das ja den ganzen Wettbewerb begleiten soll und in dessen Rahmen alle Wienerinnen und Wiener Beiträge liefern können. Diese Beiträge werden dann zu Planungsgrundlagen für die Wettbewerbsteilnehmer.

Die Fragebogen zum "Bürgervotum" sind nunmehr auch in den Wiener Filialen mehrerer Geldinstitute erhältlich. (Forts.) lf/r

Donauraum-Jury: Preisgelder für Wettbewerb erhöht (2)

Utl.: Rundfahrten Donauraum Wien

3 Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Für Interessenten, vor allem am Bürgerbeteiligungsverfahren, werden ab 5. Juli jeden Mittwoch und Samstag um 14 Uhr Busfahrten durch den Donauraum Wien geführt.

Karten zum Preis von 20 Schilling gibt es beim Rundfahrtenbüro im Rathaus Montag bis Freitag unter der Telefonnummer 42 800/2950. Bei diesen Rundfahrten besteht auch die Möglichkeit, den Fragebogen zum "Bürgervotum" auszufüllen und abzugeben.

Wie Stadtrat Hofmann abschließend betonte, hoffe er auf eine möglichst starke Bürgerbeteiligung, da gerade in dieser Phase - also noch vor dem Beginn der Planungen - jede Art von Vorschlägen, Ideen, Kritiken oder auch Ängsten der Wienerinnen und Wiener einen wichtigen Beitrag für die weitere Vorgangsweise darstellen. (Schluß)  
lf/rr

NNNN

Zilk ehrt in New York ehemalige Österreicher

4      Wien, 2.7. (RK-POLITIK) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag abend im österreichischen Generalkonsulat in New York an 36 ehemalige Österreicher aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, die in die Emigration hatten gehen müssen, Auszeichnungen der Stadt Wien. Zilk hob hervor, daß diese Ehrung ein bescheidenes Zeichen des Dankes an all jene ehemaligen Mitbürger sei, die nunmehr bereits seit Jahrzehnten in den Vereinigten Staaten leben und dort durch ihr Wirken - ihrem Schicksal zum Trotz - einen wichtigen Beitrag zum Ansehen Österreichs leisten. (Schluß) red/rr

NNNN

Über 200 Millionen Schilling für Stadterneuerung beschlossen  
5 Wien, 2.7. (RK-KOMMUNAL) Der neugebildete Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung trat Dienstag zu seiner ersten Sitzung mit dem neuen Stadtrat Rudolf EDLINGER zusammen. Zum Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses wurde Gemeinderat Hans BROSCHE (SPÖ), zu seinen Stellvertretern Ing. Karl SVOBODA (SPÖ) und Dr. Peter MAYR (ÖVP) gewählt.

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte in seiner Sitzung über 211 Millionen Schilling für weitere Bauarbeiten im Rahmen der Stadterneuerung, die noch 1986 bauwirksam werden. Die Vergabegenehmigungen betreffen vor allem Bereiche wie Verbesserungsarbeiten, Fernwärmeinstallationen, Neubau oder nachträgliche Aufzugseinbauten. Damit wird heuer eine weitere Viertel-Milliarde Schilling in der Stadterneuerung bauwirksam. (Schluß) ah/gg

NNNN

Silbernes Ehrenzeichen für Präsident Josef Strabl

6      Wien, 2.7. (RK-SPORT) Hohe Auszeichnung für Josef STRABL, den Präsidenten der Fachgruppe der Sportjournalisten. Er wird für sein großes Wirken und seine unermüdliche Tätigkeit um den Sport mit den Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Die Überreichung nimmt Sportstadtrat Franz HRKVICKA am Freitag um 14 Uhr im Steinernen Saal des Rathauses vor. (Schluß) hof/rr

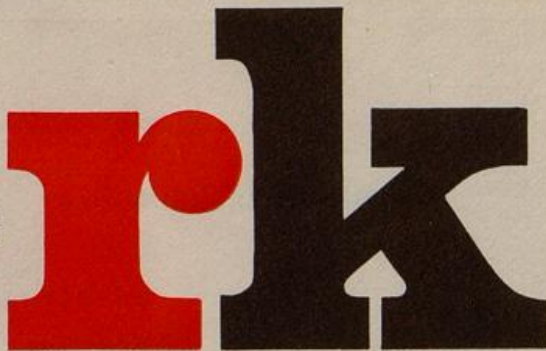
NNNN

Fahrbahninstandsetzung in der Museumstraße

7 Wien, 2.7. (RK-LOKAL) In der Museumstraße muß die stadteinwärts liegende Fahrbahn zwischen der Bellariastraße und der Volksgartenstraße instandgesetzt werden. Die Arbeiten finden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag statt. Von 8 Uhr abend bis 5 Uhr früh muß dann der in der "Lastenstraße" geradeaus führende Verkehr über die Bellariastraße - Hansenstraße - Volksgartenstraße umgeleitet werden. Der links abbiegende Verkehr von der "Lastenstraße" zur Neustiftgasse ist nicht behindert. Die gleiche Verkehrsregelung gilt in der Nacht von Donnerstag auf Freitag nächster Woche. (Schluß) sc/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 3. Juli 1986

Blatt 1667

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: 9 Prozent der Kinder hören schlecht  
(rosa) Jedes siebente Kind hat Augenfehler  
Mehr Sexualaufklärung für Jugendliche  
Gleichenfeier für Pensionistenheim  
Wien: Müllwagen werden umweltfreundlicher
- Lokal: Bauarbeiten auf dem Knoten Landstraße der A 23  
(orange)
- Wirtschaft: Neuer Geschäftsführer im Bereich der Wiener Holding  
(blau)

9 Prozent der Kinder hören schlecht

Utl.: 110.000 Wiener Kinder getestet

1 =Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien führt im Rahmen seiner vorsorgemedizinischen Einrichtungen seit 1976 in den Wiener Kindergärten Hörprüfungen durch. Bis 1985 wurden dabei insgesamt 110.154 Kinder im fünften Lebensjahr getestet, wovon 10.280 (das sind 9 Prozent) Schwierigkeiten beim Hören hatten. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen eines Pressegespräches.++++

Zwtl.: Hörfähigkeit häufig beeinträchtigt

Die Hörprüfungen in den Wiener Kindergärten erfolgen ab dem fünften Lebensjahr, da das kindliche Ohr zu diesem Zeitpunkt die Hörschwelle des Erwachsenen erreicht hat. Mit Hilfe eines Spezialgerätes können sowohl dem rechten als auch dem linken Ohr gesondert fünf Frequenzen (8000 bis 500 Hz) in drei verschiedenen Tonstärken vermittelt werden.

Von den untersuchenden HNO-Ärzten wurden folgende Diagnosen gemeldet: Bei 25 Prozent Tubenkatarrhe, bei 17 Prozent Wucherungen, bei 15 Prozent Störungen des Gehörganges oder Ohrenschmalz und bei 6,8 Prozent Innenohrschäden.

Derzeit werden die Untersuchungen in allen Kindergärten Wiens jährlich wiederholt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Vorschulkinder im Gesundheitsamt 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 244, jeden Montag bis 9 bis 11 Uhr, kostenlos testen zu lassen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Jedes siebente Kind hat Augenfehler

Utl.: Bisher 159.000 Kinder getestet

2 =Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Bei jedem siebenten Kind, das im Rahmen von Sehtests in Wiens Kindergärten durch das Gesundheitsamt untersucht wurde, sind Sehfehler festgestellt worden. Dies gab Mittwoch abend Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches bekannt. Laut Stacher führt das Gesundheitsamt der Stadt Wien bereits seit 1975 kostenlose Sehtests bei vorschulpflichtigen Kindern ab dem dritten Lebensjahr durch. Bis Ende 1985 wurden dabei insgesamt 158.857 Kinder im Rahmen dieser Aktion zur Früherkennung und Frühbehandlung von Sehfehlern untersucht.++++

Zwtl.: Überweisung an den Augenarzt

Die Tests werden in sämtlichen Kindergärten Wiens, außerdem auch im Gesundheitsamt 1., Zelinkagasse 3 (Montag von 8 bis 11 Uhr, Telefon 66 14/582) durchgeführt. Jene Eltern, bei deren Kindern sich ein verdächtiger Befund ergibt, erhalten eine Aufforderung, so bald wie möglich einen Augenarzt aufzusuchen. Von den 158.857 getesteten Kindern waren 28.337 (das sind 17,8 Prozent) auffällig, jedes siebente Kind hatte einen Augenfehler aufzuweisen. Dabei wurde in 26,5 Prozent Weitsichtigkeit, 20 Prozent Weitsichtigkeit und Astigmatismus, in 10 Prozent Astigmatismus, in 4,3 Prozent Kurzsichtigkeit und in 2,5 Prozent Schielen festgestellt.

Zwtl.: Sorglose Eltern

Stacher wies in diesem Zusammenhang unter anderem auch auf die Sorglosigkeit vieler Eltern hin, die die Notwendigkeit, den Augenarzt zu konsultieren, trotz Aufforderung nicht einsehen. Dadurch kommt es in weiterer Folge zu irreparablen Sehschwächen bereits im Kindesalter. Unbehandelt kommt es dadurch bei 80 Prozent aller Schielenden zu einer einseitigen Schwachsichtigkeit. (Schluß)  
zi/rr

Mehr Sexualaufklärung für Jugendliche

Utl.: Nahezu ein Drittel "unwissend"

3 =Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Für eine verstärkte Sexualaufklärung der Jugendlichen in den Schulen, aber auch in anderen Bereichen, sprach sich Mittwoch abend Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches aus. Laut Stacher gibt es bei vielen Jugendlichen - schätzungsweise bei rund einem Drittel (!) - erschreckende Informationsmängel über Schwangerschaft, deren Verhütung und mögliche Geschlechtskrankheiten. Aus diesem Grund wurde bereits 1978 durch das Gesundheitsamt damit begonnen, zunächst in den ersten Klassen von Wiens Schwesternschulen und später auch in Wiens Berufsschulen sogenannte "Aufklärungsgespräche" durchzuführen.+++

Zwtl.: Bisher 19.000 Jugendliche informiert

Diese Gespräche finden "paarweise", und zwar mit einem Gynäkologen und einer Sozialarbeiterin bzw. einer Ärztin und einem Sozialarbeiter statt. Innerhalb des regulären Stundenplanes wird dabei zweimal zwei Stunden über Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane, über Partnerschaftsbeziehungen, Schwangerschaft und Verhütungsmittel diskutiert. Ursprünglich standen dafür vier Teams zur Verfügung. Infolge der großen Nachfrage der einzelnen Berufsschulen waren im Vorjahr bis zu 14 solcher Aufklärungsteams eingesetzt. Aufgrund dieser Ausnützung war es heuer erstmals möglich, alle Berufsschulen zu besuchen. Bisher wurden über 3.700 Mädchen und Burschen in den Krankenpflegeschulen sowie rund 15.300 Schülerinnen und Schüler in den Berufsschulen informiert.

Zwtl.: Im Herbst Fragebogenaktion

Für den kommenden Herbst kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher die Durchführung einer eigenen Fragebogenaktion an. Damit sollen aufgrund der dabei gewonnenen Erkenntnisse noch gezielter als bisher diese Aufklärungsgespräche durchgeführt werden können.

Zwtl.: Spezielle Beratungsstelle

Aufgrund des überaus positiven Echos gibt es seit Herbst 1981 im 18. Bezirk, Währinger Gürtel 141, eine spezielle Beratungsstelle für Jugendliche. Im Rahmen der Einzelberatung stehen jeden Dienstag von 17.30 bis 19.30 Uhr ein Gynäkologe, ein Sozialarbeiter und eine Ordinationshilfe in persönlichen Gesprächen über Partnerschaftsprobleme und Sexualaufklärung Rede und Antwort. Wegen des steigenden Interesses und der hohen Frequenz von Ratsuchenden - die Beratung wird pro Abend von 10 bis 15 Jugendlichen aufgesucht - ist, wie Stacher erklärte, daran gedacht, einen zweiten Beratungsabend pro Woche einzuführen. (Schluß) zi/gg

Neuer Geschäftsführer im Bereich der Wiener Holding

4 Wien, 3.7. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Die zum Konzern der Wiener Holding gehörende Ekazent Bau-, Immobilienmakler- und Werbe-gesellschaft m.b.H. hat einen neuen Geschäftsführer. Dkfm. Manfred DERP, Jahrgang 1944, ist an die Stelle von Ing. Ernst SOUKUP getreten, der krankheitshalber in Pension gegangen ist.

Dkfm. Derp kommt aus dem Ekazent-Bereich, er war Prokurist der Ekazent Realitätengesellschaft m.b.H. und Geschäftsführer der Ekazent-Betriebe-Verwaltungsgesellschaft und der Donauturm Gesellschaft. (Schluß) wh/gg

NNNN

Bauarbeiten auf dem Knoten Landstraße der A 23

5 =Wien, 3.7. (RK-LOKAL) Die Südost-Tangente erhält im Bereich des Knotens Landstraße einen neuen Fahrbahnbelag. Um den starken Verkehr auf der Tangente so wenig wie nur möglich zu behindern, werden die Arbeiten zwischen Freitag abend und Montag früh durchgeführt. An diesem Wochenende ist davon die Richtungsfahrbahn von Favoriten nach Kagran betroffen.++++

Untertags kann ein Fahrstreifen auf der Tangente benützt werden.

In der Nacht muß jedoch die Fahrbahn gesperrt werden. Dann wird der Verkehr über die Autobahn-Abfahrt und die Autobahnauffahrt im Knoten Landstraße umgeleitet.

Am darauffolgenden Wochenende wird die Fahrbahn in Richtung von Kagran nach Favoriten repariert - mit den gleichen Auswirkungen auf den Verkehr.

Ebenfalls Freitag abend wird bei der Abfahrt von der Südost-Tangente zur Donaustadtstraße im 22. Bezirk ein Fahrstreifen vor der Verkehrsampel wegen Reparaturarbeiten gesperrt. Während des Wochenendes kann man nicht rechts in die Neuhafengasse einbiegen, sondern muß einen Umweg über die Deinleingasse in Kauf nehmen. Auch diese Arbeiten - und damit die Verkehrsbehinderungen - werden voraussichtlich Montag früh beendet sein. (Schluß) sc/rr

NNNN

Gleichenfeier für Pensionistenheim

6 =Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit von Stadtrat Ingrid SMEJKAL und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fand Donnerstag die Gleichenfeier für das Pensionistenheim, 23, Breitenfurter Straße 271, statt.+++

Der Bau dieses Pensionistenheimes, das mit 302 Einzel- und 17 Zweipersonenappartements 336 Wohnplätze zur Verfügung hat, wird Mitte 1987 beendet sein. Die Kosten für dieses neue Pensionistenheim, das bereits das zweite in Liesing ist, betragen rund 300 Millionen Schilling. (Schluß) jel/bs

NNNN

Wien: Müllwagen werden umweltfreundlicher

Utl.: Eco-Steuerung spart bis zu 10 Prozent Diesel

7 =Wien, 3.7. (RK-KOMMUNAL) Dieseltreibstoff im Wert von 1,4 Millionen Schilling jährlich spart die MA 48 - Stadtreinigung und Fuhrpark durch eine neue Steuerung bei den Müllsammelfahrzeugen, die von Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Adalbert ZIKA entwickelt wurde. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION überreichte am Donnerstag im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens Dipl.-Ing. Zika eine Prämie in der Höhe von 25.000 Schilling.++++

Bei den Rotopreßmüllwagen der MA 48 wird der Müll in eine Trommel eingebracht, in der schraubenförmige Leitbleche montiert sind. Durch die Rotation der Trommel und die spiralförmigen Leitbleche wird der Müll weiterbefördert und verdichtet. Bisher wurde die Drehzahl des Fahrzeugmotors zu Beginn des Beladens von den Müllauflegern auf 1500 U/min erhöht und blieb auch in der Zeit, in der nicht beladen wurde, sondern weitere Kübel geholt werden mußten, in dieser Höhe erhalten.

Durch die von Dipl.-Ing. Zika entwickelte Eco-Steuerung wird die Motordrehzahl erst erhöht, wenn der Hebel für die Schüttungssteuerung betätigt wird. Gleichzeitig schaltet sich ein Zeitrelais ein, das nach einer bestimmten Zeit die Motordrehzahl auf Leerlauf reduziert. Dadurch kann bei den verschiedenen Fahrzeugtypen zwischen sechs und zehn Prozent Diesel eingespart werden. Die Dauer der Lärmbelästigung durch die rotierende Trommel ist kürzer und der geringere Treibstoffverbrauch bringt auch eine Reduzierung der Abgase. Bis Ende 1987 werden die 225 Müllsammelfahrzeuge der MA 48 mit dieser energiesparenden und umweltfreundlichen Steuerung ausgestattet. (Schluß) en/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 4. Juli 1986

Blatt 1675

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Goldenes Ehrenzeichen für Joe Zawinul

Kommunal:  
(rosa)

85. Geburtstag von Rosa Jochmann  
Ein Teil der Fichtegasse wird Fußgängerzone  
Amtseinführung im Pflegeheim Lainz

Lokal:  
(orange)

Spittelauer Lände erhält neuen Fahrbahnbelag  
Neuer Fahrbahnbelag für die Margaretengürtelbrücke

Kultur:  
(gelb)

Prämien für Kleinbühnen und Freie Gruppen

Nur  
über FS:

Leiche im Abbruchhaus  
Stromstörung in ganz Wien

.....  
Bereits am 3. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Goldenes Ehrenzeichen für Joe Zawinul

8 =Wien, 3.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA  
überreichte am Donnerstag Joe ZAWINUL das Goldene Ehrenzeichen für  
Verdienste um das Land Wien. Mrkvicka betonte, daß es eben auch zur  
Musikstadt Wien gehöre, große Jazzmusiker von Weltgeltung, wie Joe  
Zawinul, hervorgebracht zu haben.++++

Joe Zawinul wurde 1932 in Wien geboren und studierte bereits in  
jungen Jahren Klavier und Violine am Konservatorium. In den  
Nachkriegsjahren spielte er mit Musikern wie Hans Koller, Horst  
Winter, Johannes Fehring, Fatty George und auch Friedrich Gulda.  
1959 kam Zawinul mit einem Stipendium nach Amerika, wo er sofort Fuß  
faßte. Er spielte bei Maynard Ferguson, war musikalischer Direktor  
des Orchesters von Dinah Washington und arbeitete schließlich neun  
Jahre mit Cannonball Adderley zusammen. 1969 produzierte Zawinul  
auch fünf LPs mit Miles Davis, 1971 gründete er seine Band Weather  
Report, die er zu einem Begriff in der Welt des Jazz machte. 1986  
erfolgte schließlich die Gründung der Band Weather update. (Schluß)  
gab/rr

NNNN

## 85. Geburtstag von Rosa Jochmann

1 Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Rosa Jochmann, Ehrenbürgerin der Stadt Wien, wurde am 19. Juli 1901 in Wien als Kind einer Arbeiterfamilie geboren.

Bald begann sie sich politisch in der damaligen österreichischen Sozialdemokratischen Partei zu betätigen und wurde zunächst Sekretärin der Gewerkschaft des Chemischen Verbandes. Von 1932 bis 1934 war sie Frauen-Zentralsekretär der Sozialdemokratischen Partei. Seit 1933 gehörte sie dem Parteivorstand an. Nach dem Bürgerkrieg 1934 mußte Rosa Jochmann mehrere Monate in Polizeihaft in Wiener Neustadt verbringen und wurde anschließend zu einem Jahr schweren Kerkers verurteilt.

Auch in der Zeit des nationalsozialistischen Regimes trat sie unbeirrt für ihre politische Meinung ein und wurde deshalb von 1939 bis 1940 in Polizeihaft genommen und anschließend bis 1945 im Konzentrationslager Ravensbrück gefangengehalten.

Nach ihrer Befreiung widmete sie sofort ihre ganze Kraft erneut der politischen Arbeit. Sie wurde zur Schöpferin der Opferfürsorge und war Vorsitzende des Frauenzentalkomitees der SPÖ. In dieser Funktion kämpfte sie unermüdlich für die rechtliche und humanitäre Gleichstellung der Frau. Daneben wirkte sie als Obmann des Bundes Sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus und war 2. Bezirksobmann der SPÖ in Simmering.

Von 1945 bis 1967 gehörte sie als Abgeordnete des Wahlkreises Wien Süd-Ost dem Nationalrat an. Wegen Erreichung der Altersgrenze legte sie 1967 auf eigenen Wunsch dieses Mandat zurück.

Rosa Jochmann, die auch im Ausland hohes Ansehen genießt, wurde für ihre jahrzehntelange, unermüdliche Arbeit für Menschenrecht und sozialen Fortschritt mit zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen bedacht. 1967 wurde sie zum Bürger, 1981 zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt. 1981 erhielt sie den Karl-Renner-Preis, 1982 den Fernsehpreis der österreichischen Erwachsenenbildung. (Schluß)  
red/rr

Ein Teil der Fichtegasse wird Fußgängerzone

4 =Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag beginnen die Arbeiten für den Umbau der Fichtegasse im Abschnitt zwischen der Schellinggasse und der Hegelgasse im 1. Bezirk zu einer kleinen Fußgängerzone. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir wollen dort vor allem einen Pausenraum mit Grünflächen und Sitzbänken für die Schüler der KTL Schellinggasse und des Realgymnasiums Hegelgasse schaffen.+++

In der Schellinggasse und der Hegelgasse werden die Gehsteige durchgezogen. Der dazwischen liegende Straßenbereich wird aufgepflastert und mit roten und grauen Kleinsteinen sowie schwarzen und weißen Betonsteinen gestaltet.

Die bestehende Grünfläche wird vergrößert, dort wird auch ein Baum gepflanzt. Außerdem werden zwei neue Grünflächen - jede etwa 40 Quadratmeter groß - angelegt. Die Fußgängerzone wird mit fünf Ringstraßenbänken "möbliert" und von zwei Altstadtkandelabern beleuchtet werden.

An den Seiten zur Schellinggasse und zur Hegelgasse werden Fahrradständer montiert. (Schluß) sc/rr

NNNN

## Prämien für Kleinbühnen und Freie Gruppen

5 =Wien, 4.7. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Prämienaktion des Kulturamtes der Stadt Wien für Kleinbühnen und Freie Gruppen wurden im ersten Halbjahr 1986 für insgesamt elf Produktionen Prämien in der Gesamthöhe von rund 563.000 Schilling vergeben.++++

Folgende Produktionen wurden prämiert:

Theater der Courage für "Vorlaute Emmis" und für "Liebestoll", Gruppe "Gangart" für "Gangart", Theater der Tribüne für "Strategie der Schmetterlinge", Theater-Brett für "Die Puppe", Jura-Soyfer-Theater für "Broadway-Melodie", Gruppe Kopfsprung für "Der Erzbischof ist da", Gruppe Thersites für "Unter Aufsicht", Szene Wien für "Little Shop of Horrors", Gruppe Atelier für "Indigo" und Ateliertheater für "Kleider machen Leichen". (Schluß) gab/gg

NNNN

Spittelauer Lände erhält neuen Fahrbahnbelag

6 Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Die Spittelauer Lände im 9. Bezirk erhält im Abschnitt zwischen der Zufahrt Nordbergbrücke und der Ingen-Housz-Gasse einen neuen Fahrbahnbelag. Die Arbeiten beginnen am kommenden Montag und werden bis Ende Juli dauern. Für den Verkehr werden in dieser Zeit immer zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. (Schluß) sc/gg

NNNN

## Neuer Fahrbahnbelag für die Margaretengürtelbrücke

7 =Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Die Margaretengürtelbrücke, die im Verlauf des inneren Gürtels über den Wienfluß und die U 4 führt, erhält einen neuen Fahrbahnbelag. Um den Verkehr auf dieser stark befahrenen Straße möglichst wenig zu behindern, werden die Arbeiten am Wochenende durchgeführt.++++

Samstag früh wird einer der drei Fahrstreifen zwischen der Schönbrunner Straße und der Linken Wienzeile, Samstag nachmittag ein zweiter Fahrstreifen gesperrt. Bis Sonntag nachmittag steht dann nur ein Fahrstreifen zur Verfügung.

Am darauffolgenden Wochenende wird von Samstag früh bis Sonntag nachmittag der neue Belag aufgebracht. Die Fahrbahn ist dann ebenso eingeeengt wie dieses Wochenende. (Schluß) sc/rr

NNNN

## Amtseinführung im Pflegeheim Lainz

12 Wien, 4.7. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz wurde Freitag Dr. Lore RIEDER als neuer Vorstand der 5. Medizinischen Abteilung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Dr. Rieder tritt damit die Nachfolge von Primaria Dr. Gertrude MARKES an, die 15 Jahre hindurch die Abteilung leitete und nunmehr in den Ruhestand trat. Die neue Primaria war bisher als Anstaltsüberärztin im Pflegeheim Lainz tätig. Außerdem ist sie Mitarbeiterin bei der Ludwig Boltzmann Forschungsstelle für klinische Geriatrie.

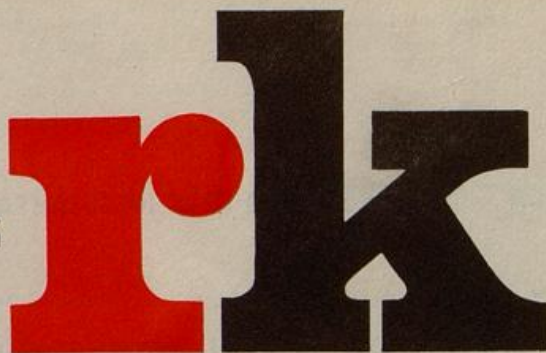
## Zwtl.: Schwerpunkt Rehabilitation

Stacher nahm die Amtseinführung zum Anlaß, um auf die in den letzten Jahren in den Pflegeheimen durchgeführten Veränderungen hinzuweisen. Gerade die höhere Lebenserwartung der älteren Generation - die Zahl der über 75jährigen wird in nächster Zeit weiter steigen - macht es notwendig, unter anderem auch die Einrichtungen der Rehabilitation auszubauen. Der Stadtrat nannte in diesem Zusammenhang unter anderem die Einrichtung der "mobilen Nachsorge", mit deren Hilfe Pflegeheimpatienten wieder entlassen werden können, sowie die Schaffung von Kurzzeitrehabilitationspavillons in den Pflegeheimen. (Schluß) zi/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 7. Juli 1986

Blatt 1683

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)
- Stromstörung in ganz Wien  
Bauarbeiten bei der Straßenbahn  
Probealarm auf der Donauinsel
- Kommunal:  
(rosa)
- "Alles Rot-Schaltung" für Verkehrsampel  
Leopoldauer Straße  
U 6-Verlängerung Siebenhirten: 27 Millionen  
für Einreichplanung  
Wiener ÖVP fordert Neuorientierung der  
Energiepolitik  
Hofmann: Entscheidung über Donaauraum bei  
der Stadt Wien
- Sport:  
(grün)
- Aktion als Brücke zu einer neuen Sportära
- Nur  
über FS:
- 4.7. "Schau auf dich" am Wochenende im Laaer-Berg-Bad  
7.7. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Tödlicher Sturz vor die U-Bahn

.....  
Bereits am 4. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Stromstörung in ganz Wien (3)

14 Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Am Freitag ist es um 10.32 Uhr in ganz Wien zu einer umfassenden Stromstörung gekommen, deren Ursache ein Erdschluß im Bereich des Verbund-Umspannwerkes Bisambeg war. Durch den raschen Einsatz und verschiedene Schaltmaßnahmen war es möglich, innerhalb von 30 Minuten das Versorgungsnetz zu 80 Prozent wieder aufzubauen. Der restliche Teil konnte binnen Stundenfrist versorgt werden. Durch den Stromausfall ist es zu umfangreichen Verkehrsbehinderungen gekommen. So auch bei den öffentlichen Verkehrsmitteln. Verkehrsstadtrat Johann HATZL betonte, daß es den F-Werken in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben gelungen ist, die Störung der U-Bahn kurz zu halten und daß die Priorität für die U-Bahn voll "gewährleistet" war. Dadurch waren Notmaßnahmen, wie etwa die Benützung der Ausstiege in Tunnels, nicht erforderlich. Verkehrsstadtrat Johann Hatzl: "So unangenehm ein totaler Stromausfall auch ist, hat er auch einen gewissen positiven Aspekt. Die vorgesehenen Einsatzpläne wurden erprobt und es wurde bewiesen, daß durch hohe menschliche Leistungen alles wieder klaglos funktioniert hat. Durch diese unfreiwillige 'Übung ohne Vorankündigung' hat sich die Richtigkeit unserer Einsatzpläne bewiesen."

Die Feuerwehr verzeichnete aufgrund der Stromausfälle rund 100 Einsätze und war in erhöhter Alarmbereitschaft. In erster Linie mußten Personen aus steckengebliebenen Aufzügen befreit werden. In Spitälern kam es aufgrund von Notstromaggregaten und batteriebetriebenen medizinischen Geräten zu keinen Schwierigkeiten bei der Krankenversorgung. (Forts.mgl.) red/hs

NNNN

.....  
Bereits am 5. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Bauarbeiten bei der Straßenbahn

1 Wien, 5.7. (RK-LOKAL) Die Gleisanlagen in der Troststraße sind erneuerungsbedürftig und müssen aus Sicherheitsgründen ausgetauscht werden. Daher wird in der Zeit von Dienstag, den 8. Juli, bis voraussichtlich 11. September, jeweils von Dienstag bis Donnerstag ab 20 Uhr bis Betriebsschluß, die Straßenbahnlinie "0" nur zwischen dem Praterstern und dem Quellenplatz verkehren, die Straßenbahnlinie "67" nur zwischen Kurzentrum Oberlaa und Reumannplatz. Zwischen dem Reumannplatz und Wienerfeld West, Frödenplatz, wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. (Schluß) red/gg

NNNN

.....  
Bereits am 6. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Probealarm auf der Donauinsel

1 Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Am Dienstag, dem 8. Juli, wird auf der Donauinsel ein akustisches Warnsystem erprobt. In der Zeit von 8 Uhr früh bis in die späten Nachmittagsstunden wird es deshalb an verschiedenen Standorten auf der Donauinsel (darunter Floridsdorfer Brücke, Damm Lobau) zu kurzzeitigen Lärmentwicklungen kommen. Die Magistratsabteilung 34 ersucht die betroffenen Anrainer und Inselbesucher um Verständnis. Ausschlaggebend für die Errichtung eines derartigen Warnsystems auf der Donauinsel - es handelt sich um ein akustisches Signal mit nachfolgender Durchsage - waren die Erfahrungen mit dem Hochwasser 1985. Durch ein Warnsystem soll es möglich werden, die Besucher des Erholungsgebietes Donauinsel auf mögliche Gefahren durch Naturereignisse wie Hochwasser, Eisbruch oder Sturm aufmerksam zu machen. (Schluß) ah/gg

NNNN

"Alles Rot-Schaltung" für Verkehrsampel Leopoldauer Straße

Utl.: Erhöhung der Verkehrssicherheit

3 =Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Für die Verkehrslichtsignalanlage, die vorige Woche provisorisch auf der Kreuzung Leopoldauer Straße - Töllergasse installiert wurde, wurde nun in einer Verkehrsverhandlung das endgültige Schaltprogramm festgelegt. Die Ampel erhält eine "Alles Rot-Schaltung": Wenn kein Verkehr vorhanden ist, haben die Fußgänger auf dem Schutzweg ebenso "Rot" wie die Fahrzeuge auf der Fahrbahn. Wer sich zuerst anmeldet - Fußgänger oder Autofahrer -, erhält sofort "Grün".++++

Die Fußgänger melden sich bei der Signalanlage mit einem Druckknopf an. Ist kein Fahrzeug im Kreuzungsbereich, bekommen sie sofort "Grün". Die Fahrzeuge in der Leopoldauer Straße melden sich über eine Anforderungssonde etwa 40 Meter vor dem Schutzweg an. Fährt das Fahrzeug nicht schneller als 50 Kilometer pro Stunde, dann erhält es rechtzeitig vor dem Schutzweg "Grün", kann also durchfahren.

In Zeiten des Spitzenverkehrs dauert die Grünphase für den Individualverkehr 40 bis 50 Sekunden. Dann wird automatisch eine Rotphase eingeschoben, auch wenn keine Fußgänger die Straße überqueren wollen. Dadurch soll der starke Verkehr in der Leopoldauer Straße unterbrochen werden, so daß sich auch bei anderen Fußgänger-übergängen im Zuge der Leopoldauer Straße Verkehrslücken ergeben.

Eine Sonderschaltung gibt es für die städtischen Autobusse in der Fahrtrichtung stadtauswärts. Wenn der Bus nach der Ampel in die Station einfährt, schaltet die Ampel automatisch auf "Rot". Dadurch wird die Gefahr eines Auffahrunfalls vermindert. Außerdem erhalten die Fußgänger auf dem Schutzweg "Grün" und können so den Autobus gefahrlos erreichen.

Die Töllergasse bleibt weiterhin Einbahn von der Leopoldauer Straße bis zum Satzingerweg. Es ist auch weiterhin nicht möglich, von der Leopoldauer Straße in Fahrtrichtung stadteinwärts links in die Töllergasse einzubiegen. Durch diese Maßnahme soll dieser Schleichweg in Richtung Stadt unterbunden werden. (Schluß) sc/rr

U 6-Verlängerung Siebenhirten: 27 Millionen für Einreichplanung  
Utl.: Verkehrsausschuß genehmigt zusätzliche Garnituren  
4 =Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt fast 27 Millionen Schilling  
hat vor kurzem der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie für  
die Ausschreibungs- und Einreichplanung der Verlängerung der  
U-Bahn-Linie U 6 von der Philadelphiabrücke bis nach Siebenhirten  
genehmigt.++++

Auf der derzeitigen Strecke der Straßenbahnlinie "64" ist eine  
Reihe von Umbauten für den U-Bahn-Betrieb notwendig. Nachdem das  
generelle Projekt vorliegt, erfolgt nun der zweite Planungsschritt.  
Dazu wurde die Strecke in mehrere Abschnitte unterteilt. Die Kosten  
der Einreichplanung liegen für die Abschnitte "Tscherttegasse" bei  
5,8 Millionen, "Am Schöpfwerk" und "Erlaaer Straße" je vier  
Millionen, "Perfektastraße" 3,5 Millionen und "Siebenhirten"  
9,3 Millionen Schilling.

Die U 6 wird 1989 ihren Betrieb zwischen Heiligenstadt und  
Philadelphiabrücke aufnehmen, ein Jahr später soll sie bereits bis  
Siebenhirten fahren. Sie wird in ihrem gesamten Bereich mit Zügen  
der Type "E6", wie sie bereits jetzt auf der Stadtbahn fahren,  
betrieben werden. Dabei werden pro Zug vier Wagen verwendet. Für die  
Verlängerung nach Siebenhirten müssen deshalb zusätzlich sieben  
Gelenktriebwagen der Type E6 und 20 Zwischenwagen der Type C6  
angeschafft werden sowie ein Hilfstriebwagen zur Schneeräumung, da  
auf der Hochstrecke die Gefahr von Verwehungen verhältnismäßig groß  
ist. Die Kosten dafür in der Höhe von rund 432 Millionen Schilling  
wurden vom Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie ebenfalls  
bewilligt. (Schluß) roh/bs

Aktion als Brücke zu einer neuen Sportära (1)

5 =Wien, 7.7. (RK-SPORT) Zwei Wochen vor Beginn der neuen Bundesliga-Fußballmeisterschaft stellte Sportstadtrat Franz MRKVICKA in einer Pressekonferenz am Montag die modifizierte Aktion "Komm zum Sport mit 7UP" vor, die bewirken soll, "daß die Fußballanhänger wieder in großer Zahl auf den Sportplatz zurückfinden". Wie Mrkvicka erklärte, wurden dafür insgesamt 15.000 VIP-Pässe für Erwachsene (zum Preis von 150 Schilling), Senioren (80 Schilling) und Kinder (40 Schilling) aufgelegt, die dem Besitzer zwanzig Begünstigungen im Sport- und Kulturbereich bringen. Die im Rahmen der Aktion durchgeführten Bundesligaspiele Austria-VöEST, Sportclub-Eisenstadt, Vienna-Klagenfurt, Rapid-Sturm-Graz sowie das Eishockey-Bundesligaspiel zwischen WEV und Salzburg und die Rad-WM-Generalprobe im Dusika-Stadion sind dabei kostenlos zu besuchen. Weiters wird unter anderem eine 20prozentige Ermäßigung für das Eröffnungs-Länderspiel im Stadion, Österreich gegen den Vize-Weltmeister BRD, angeboten. Der Besitzer eines VIP-Passes hat zudem ein erstes Anrecht, die im Rahmen der Aktion ausgetragenen Spiele zu besuchen. Restkarten werden dann am jeweiligen Spieltag an den Stadion-Kassen zum Preis von 70 Schilling, 35 Schilling bzw. 5 Schilling verkauft.

"Es wird sich zeigen", so Mrkvicka, "ob eingefleischte Rapidler zur Austria kommen und umgekehrt. Der VIP-Paß könnte jedenfalls die Brücke zu einer neuen Sportära in Wien sein."++++

Für die diesjährige Aktion der Stadt Wien stehen Sonderförderungsmittel von insgesamt 4 Millionen Schilling zur Verfügung. Davon erhalten die Fußballklubs Austria und Rapid je 800.000 Schilling, Vienna und Sportclub je 500.000 Schilling, die Handballklubs WAT Margareten und UHK West Wien je 150.000 Schilling, Union IX 60.000 Schilling und sechs Handball-Spitzenteams insgesamt 120.000 Schilling. Im Eishockey erhält der WEV 300.000 Schilling und Stadlau 200.000 Schilling, für die Ausrichtung der Bahn-WM-Generalprobe wird dem Wiener Radsport-Verband ein Betrag von 200.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Und schließlich erhält der Fußballverein Vienna für seine vorbildliche Nachwuchsarbeit weitere 20.000 Schilling.

Der Reingewinn der Aktion "Komm zum Sport mit 7UP" kommt erneut zur Gänze Wiener Vereinen in den vielfältigsten Bereichen zugute.

(Forts.) hof/rr

Aktion als Brücke zu einer neuen Sportära (2)

Utl.: Unterstützung für Wiener Basketballklubs

6 Wien, 7.7. (RK-SPORT) In dem Pressegespräch wies Franz Mrkvicka darauf hin, daß die Wiener Basketballspitzenklubs UBLV-Tyrolia bei den Männern und UBLV bei den Damen durch den Rücktritt des Sponsors von der Auflösung bedroht waren. Je 150.000 Schilling aus Mitteln der Aktion "Komm zum Sport" ermöglichen vorerst eine Grundlage zur Fortsetzung des Spielbetriebes.

Zwtl.: Firma übernimmt Helfort-Platz

Große finanzielle Sorgen wurden auch dem Wiener Fußball-Ligaklub Helfort abgenommen. Auf Initiative des Sportstadtrates hat sich die Firma Teleges bereiterklärt, für die Kosten der Platzerhaltung aufzukommen. Dadurch ist auch die Ausweitung eines gezielten Betriebssportes gegeben.

Zwtl.: Auftrag einer Studie "Sportbewußtsein in Wien"

Um das geringe Zuschauerinteresse auf Sportplätzen zu analysieren, wird Sportstadtrat Franz Mrkvicka ein Forscherteam unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ludwig PROKOP beauftragen, mit Beginn der Herbstsaison eine repräsentative Untersuchung über das "Sportbewußtsein in Wien" vorzunehmen. Ziele dieser Untersuchung sind unter anderem, welchen Stellenwert der Sport besitzt, welchen Rang er innerhalb anderer Freizeitaktivitäten einnimmt; Ermittlung der wichtigsten Einflußfaktoren auf das Image des Sports in der Wiener Bevölkerung; die Rolle des Sports als integratives Instrument in Familie, Schule und Beruf; die Gefahren des Sports.

Zwtl.: Wiener Prater-Stadion vor Fertigstellung

Eines der Themen des Pressegespräches war auch die General-sanierung des Wiener Praterstadions, das, so Mrkvicka, zeitgerecht für das Eröffnungs-Länderspiel zwischen Österreich und der BRD am 29. Oktober fertiggestellt sein wird. Für das Jahr 1986 standen für die Sanierung seitens der Stadt 210 Millionen Schilling zur Verfügung, insgesamt belaufen sich die Gesamtkosten der General-sanierung, die von Bund und Stadt zu gleichen Teilen getragen werden, auf 418 Millionen Schilling. (Forts.) hof/gg

Aktion als Brücke zu einer neuen Sportära (3)

7 Wien, 7.7. (RK-SPORT) Ungeachtet der Bauarbeiten (Beginn im Oktober 1984) lief auf den neun Trainingsplätzen des Stadions der Wettkampf- und Trainingsbetrieb für die Nachwuchsteams von Austria, Sportclub und Vienna sowie dem Wiener Schulfußball und den Berufsschulen weiter.

Zwtl.: Förderungsmaßnahmen im Breiten- und Spitzensport

Abschließend informierte Mrkvicka über die Förderungsmaßnahmen im Wiener Breiten- und Spitzensport. Das Gesamtbudget der Stadt Wien dafür beträgt im Jahre 1986 an die 500 Millionen Schilling. In diesem Betrag sind bauliche Investitionen und Instandsetzungsarbeiten für gemeindeeigene Sportanlagen sowie Förderungsmaßnahmen für Sportverbände und -vereine enthalten. Für die Förderungsmaßnahmen selbst steht ein Betrag von rund 140 Millionen Schilling zur Verfügung.

66 Millionen Schilling werden für die Anmietung von Sportstätten aufgewendet, um diese den Wiener Spitzen- und Breitensportvereinen kostenlos für Training und Wettkampf zur Verfügung zu stellen. Mit einer Summe von 16 Millionen Schilling werden nicht nur in Wien stattfindende internationale Großsportveranstaltungen, sondern auch verschiedenste Sportaktionen gefördert. Für die Erhaltung und den Ausbau von Sportstätten, die von Verbänden und Vereinen geführt werden, wird ein Betrag von 56,5 Millionen Schilling aufgebracht. (Schluß) hof/gg

NNNN

Wiener ÖVP fordert Neuorientierung der Energiepolitik

Utl.: Hawlik: Staustufe Wien nicht benötigt

9 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. Johannes HAWLIK forderte Montag im Pressegespräch der Wiener ÖVP eine Umorientierung der Energiepolitik. Hawlik kritisierte, daß die Energieimporte weiter zunehmen, das Übergewicht fossiler Energieträger bei 80 Prozent bestehen bleibe und sich dadurch die Umweltbelastung kaum verringere.

Für die ÖVP ergeben sich daraus drei grundsätzliche Forderungen, sagte Hawlik: Das Energiewesen sei von fossiler auf ständig erneuerbare Energie (Biomasse, Abwärme, Sonnenenergie, Wind, Wasser) umzustellen. Die Energieunternehmen müßten ein neuer Versorgungsauftrag vor allem in Hinblick auf größere Sparsamkeit, auf Umweltfreundlichkeit und Nutzung alternativer Energie erhalten. In diesem Zusammenhang kritisierte Hawlik, daß Wien als einziges Bundesland dem Vertrag von 1980 zwischen Bund und Ländern ("15a-Vertrag") über Energiesparmaßnahmen noch nicht beigetreten sei. Schließlich sei eine neue Tarifpolitik anzustreben, wobei die Tarifhöhe nach der Verbrauchsmenge gestaffelt werden sollte.

Hawlik stellte weiters fest, daß die Staustufe Wien aus energiewirtschaftlichen Gründen nicht benötigt würde. Sie könnte nur rund ein Prozent des Wiener Strombedarfes decken, was zu vernachlässigen wäre. Völlig unverständlich sei der Wiener ÖVP, daß die Staustufe Wien von der DoKW bereits zum bevorzugten Wasserbau eingereicht worden sei, dies zu einem Zeitpunkt, da das Projekt noch nicht bekannt ist, weil der Wettbewerb erst bevorsteht. Der bevorzugte Wasserbau bedeute, daß das Projekt rasch durchgezogen werden müsse und die Kompetenzen weitgehend beim Landwirtschaftsministerium konzentriert seien. Die Gemeinde Wien habe dann keine Parteistellung. Damit werde auch das Bürgerbeteiligungsverfahren sinnlos, schloß Hawlik. (Schluß) roh/bs

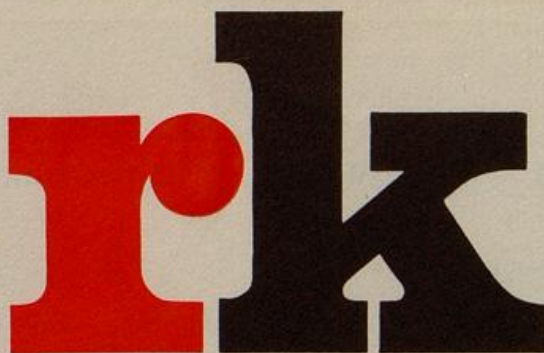
Hofmann: Entscheidung über Donaauraum bei der Stadt Wien

10 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) "Die Entscheidung, was in Zukunft im Donaauraum geschieht, liegt selbstverständlich bei der Stadt Wien. Dies gilt - unabhängig von einer Einreichung zum bevorzugten Wasserbau - auch für die geplante Staustufe Wien." Dies betonte am Montag Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN im Zusammenhang mit Befürchtungen von öVP-Gemeinderat Dr. HAWLIK, daß die Stadt Wien übergangen werden könnte. Hofmann: "Über die gewählte Vorgangsweise mit dreiteiligem Wettbewerb und umfassender Bürgerbeteiligung besteht im übrigen auch mit der DoKW volle Einigkeit, die DoKW finanziert ja den Wettbewerb auch teilweise mit. Es wäre im übrigen doch wirklich naiv, zu glauben, daß es politisch denkbar sei, daß in Wien ein Großprojekt wie ein Donaukraftwerk verwirklicht werden könnte, wenn die Stadt Wien nicht alle Entscheidungen mitträgt. Die Befürchtungen einzelner öVP-Funktionäre, die offenbar den Planungsprozeß stören und die Bevölkerung verunsichern wollen, sind daher völlig unbegründet. Das Ergebnis des Wettbewerbes und der Bürgerbeteiligung wird die Richtlinie für die weitere Entwicklung des Donaoraumes sein." (Schluß) ger/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 8. Juli 1986

Blatt 1694

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Pflegeheim im Psychiatrischen Krankenhaus  
(grau) Würdigungspreise der Stadt Wien

Kommunal:  
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für Teil des  
10. Bezirks  
Generaldirektor Dr. Horny: Neue Zielsetzungen  
für die Stadtwerke  
E-Werke-Aktion "Saubere Luft": Zwischenbilanz  
Terminübersicht vom 9. bis 16. Juli  
Sonderregelung des Ladenschlusses in Wien  
20 Millionen für Wien-Werbung in den USA  
Nachtautobus gut angelaufen  
Tausendster Fahrgast in der "Oldtimer-Tramway"  
Schülerfreifahrt während der Ferien

Lokal:  
(orange)

Ferienspielstation für Bücherratten

Nur

über FS: 7.7. Oberleitungsgebreden im 19. Bezirk  
8.7. Zündhölzer begannen zu brennen

.....  
Bereits am 7. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Pflegeheim im Psychiatrischen Krankenhaus

13 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Montag wurde die kollegiale Führung des künftigen Pflegeheimes im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Zum Ärztlichen Leiter des Pflegeheimes "Sanatoriumstraße" wurde Dr. Gerhard WALCHER - er war bisher an der 1. Medizinischen Abteilung des Krankenhauses Lainz tätig -, zum Verwaltungsdirektor OAR Michael IDINGER - der diese Tätigkeit auch im Psychiatrischen Krankenhaus und im Behindertenzentrum Baumgartner Höhe ausübt - und zur Direktorin des Pflegedienstes wurde Christine SCHELL - bisher Oberin im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe -, bestellt.

Gesundheitsstadtrat Dr. Alois Stacher unterstrich im Rahmen der Amtseinführung, daß das Krankenhaus einen lebenden, sich ständig ändernden Betrieb darstellt. Gerade das Psychiatrische Krankenhaus, mit seinen in den letzten Jahren durchgeführten Strukturänderungen, sei ein typisches Beispiel dafür. Die bevorstehende Umwandlung von zwei Pavillons des Psychiatrischen Krankenhauses in ein Pflegeheim bezeichnete Stacher als einen wesentlichen Schritt im Rahmen dieser Strukturänderungen. Das künftige Pflegeheim wird vor allem eine verstärkte internistische Pflege ermöglichen. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....  
Bereits am 7. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Würdigungspreise der Stadt Wien

14 =Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Die Würdigungspreise der Stadt Wien für Literatur, Publizistik, Musik und Medizin überreichte Kulturstadtrat Franz MRKVICKA Montag der Schriftstellerin Dr. Inge MERKEL, Dr. Hugo PORTISCH, dem Komponisten Ivan ERÖD und Prof. Dr. Kurt BURIAN.++++

Dr. Inge Merkel, 1921 in Wien geboren, beschäftigte sich in ihrem erst in den letzten Jahren entstandenen Werk - unter anderem 2 Romane und ein Erzählband - mit der jüngeren österreichischen Geschichte.

Dr. Hugo Portisch, Jahrgang 1927, erhielt den Würdigungspreis der Stadt Wien für seine Verdienste um die Aufarbeitung der österreichischen Zeitgeschichte in seiner umfangreichen Dokumentation "österreich II".

Den Preis der Stadt Wien für Musik erhielt der 1936 in Budapest geborene und nun als Professor für Komposition und Musiktheorie wirkende Pianist und Komponist Ivan Eröd.

Mit dem, ebenfalls mit 75.000 Schilling dotieren Preis der Stadt Wien für Medizin wurde Prof. Dr. Kurt Burian für seine Pionierleistungen auf dem Gebiet Hals-, Nasen-, Ohren-Chirurgie ausgezeichnet. (Schluß) jel/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Teil des 10. Bezirks

Utl.: öffentliche Auflage

2 -Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Laxenburger Straße, Raxstraße, Gußriegelstraße und Troststraße im 10. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Der Planentwurf liegt vom 10. Juli bis 7. August während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.++++

Wichtige Details dieses neuen Planes sind das Ziel, die Bebauungsdichte durch das Setzen innerer Baufluchtlinien in Zukunft zu verringern und Vorsorge für eine Verbesserung der Grünversorgung zu treffen (in Hofinnenflächen wird gärtnerische Ausgestaltung vorgeschrieben, die vorhandenen Betriebe sollen jedoch weitestgehend wieder widmungsrechtlich berücksichtigt werden). (Schluß) and/rr

NNNN

Generaldirektor Dr. Horny: Neue Zielsetzungen für die Stadtwerke  
3 =Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Seine Zielsetzungen als neuer  
Generaldirektor der Wiener Stadtwerke stellte Dr. Heinrich HORNY am  
Montag abend der Presse vor. Als eines seiner Grundprinzipien  
bezeichnete Generaldirektor Dr. Horny die untrennbare Verbindung  
zwischen den städtischen Interessen und den Erfordernissen der  
Bürger dieser Stadt. Der sparsame Einsatz finanzieller Mittel sei  
oberstes Gebot, allerdings dürfen nicht allein betriebswirtschaft-  
liche Erfolgskriterien zur Anwendung kommen.+++

Für seine zukünftigen Aufgaben nannte Horny folgende

Schwerpunkte:

- o Verstärkte Kooperation zwischen den Wiener Stadtwerken und der  
Hoheitsverwaltung,
- o Einrichtung einer begleitenden Kontrolle unter Heranziehung der  
Kollaudierungsabteilung in enger Kooperation mit der Abteilung  
für Innenrevision und dem Bautechnischen Referat.
- o Energiewesen: Verbesserte wirtschaftliche Kriterien für die Ver-  
sorgungsaufgaben zwischen den beiden Energieunternehmungen Wiener  
Gaswerke und Heizbetriebe Wien. Im Hinblick auf den steigenden  
Stromverbrauch soll die Kooperation mit der Verbundgesellschaft  
weiter intensiviert werden. Forcierter Ausbau der Fernwärme im  
Hinblick auf den neuen Kraftwerksblock in Simmering, bei dem auch  
eine Kraft-Wärme-Kupplung miterrichtet wird. Weitere großzügige  
Unterstützung für alle Maßnahmen der Wiener E-Werke, die dem  
Umweltschutz dienen.
- o Verkehrssektor: Zur Unternehmenspolitik der Wiener Verkehrs-  
betriebe gehört die Anpassung des Verkehrsaufkommens an die  
Bedürfnisse der Kunden, wie etwa das jüngste Beispiel, die Ein-  
führung der Nachtautobuslinien, zeigt. Bei der Tarifgestaltung  
sind zwei Grundsätze zu beachten: Einerseits sollen mehr Fahr-  
gäste zur Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel gewonnen  
werden, andererseits soll das Defizit nicht steigen, sondern  
nach Möglichkeit verringert werden. Möglichkeiten zur Verbesserung  
der Einnahmenstruktur der Wiener Verkehrsbetriebe sieht General-  
direktor Dr. Horny etwa in der verstärkten Forcierung von Be-  
schleunigungsmaßnahmen im Oberflächenverkehr und im vermehrten  
Ausbau des park-and-ride-Systems. (Forts. mgl.) ba/gg

E-Werke-Aktion "Saubere Luft": Zwischenbilanz (1)

4 =Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Eine Zwischenbilanz über die Umweltoffensive der Wiener E-Werke legte Energiestadtrat Johann HATZL am Montag abend in einem Pressegespräch vor. Der Ausstoß an Schwefeldioxid konnte seit 1980 um rund 85 Prozent reduziert werden, und auch bei der Reduktion der Stickoxide wurden bereits erste Erfolge erzielt.+++

Im Jahr 1980 erreichten die jährlichen SO<sub>2</sub>-Emissionen der Wiener Kraftwerke mit 26.000 Tonnen ihren Höchstwert. Die NO<sub>x</sub>-Emissionen lagen bei 6.200 Tonnen. Innerhalb von fünf Jahren konnte eine Verminderung auf 3.700 Tonnen erzielt werden, obwohl 1985 durch zusätzliche Stromerzeugung 931 Gigawattstunden Fernwärme ausgekoppelt wurden. Diese beträchtliche Verminderung der SO<sub>2</sub>-Emissionen wurde vor allem dadurch erreicht, daß große Mengen Heizöl schwer durch den umweltfreundlichen Brennstoff Erdgas ersetzt wurden. Außerdem kommen beim verbleibenden Heizölanteil nur mehr Qualitäten mit reduziertem Schwefelgehalt zum Einsatz. Das Programm zur Reduktion von Stickoxiden umfaßt technisch wesentlich schwierigere Maßnahmen, wie etwa den Einsatz von stickoxidarmen Brennern und die Errichtung eines "Katalytischen Reduktions-Verfahrens".

Im Kraftwerk Simmering werden die stickoxidarmen Brenner im Blockkraftwerk 1/2 derzeit eingebaut. Ende September werden die Arbeiten abgeschlossen sein. Das Blockkraftwerk 1/2 wird ab 1. Oktober seinen Betrieb wieder aufnehmen. Auch der Block 6 wird mit derartigen Brennern ausgerüstet. Hier wird mit den Arbeiten im kommenden Jahr begonnen. Voraussichtlich im Frühjahr 1988 soll mit dem Bau des neuen Kraftwerksblockes 3/4 in Simmering begonnen werden.

Er wird mit optimalen umweltschutztechnischen Einrichtungen versehen sein. Das Kraftwerk Donaustadt ist bereits mit stickoxidarmen Brennern ausgestattet. Im Blockkraftwerk 2 wurde der Einbau im Herbst 1985 durchgeführt, im Blockkraftwerk 1 im Frühjahr 1986.

Zwtl.: Stickoxide im Kraftwerk Donaustadt halbiert

Messungen im Blockkraftwerk 2 in Donaustadt haben eine Reduktion der Stickoxidemissionen um mehr als 50 Prozent ergeben. In konkreten Zahlen: vor dem Einbau der Brenner lagen die Emissionen bei 900 Milligramm pro Kubikmeter Rauchgas, nun liegen sie bei 400 Milligramm pro Kubikmeter. Für den Block 1 sind die Messungen derzeit im Gang. Es werden jedoch ähnliche Ergebnisse wie beim Block 2 erwartet. (Forts.) ba/rr

E-Werke-Aktion "Saubere Luft": Zwischenbilanz (2)

5 Wien, 8.7. (RK-KOHHUNAL) Diese Maßnahmen wurden um ein Jahr früher als ursprünglich geplant durchgeführt. Nach dem Einbau der De-NOx-Anlage (Sekundärmaßnahme) werden die Stickoxidemissionen bis auf rund 100 Milligramm pro Kubikmeter absinken.

Als Sekundärmaßnahme wird ein sogenanntes "Katalytisches Reduktions-Verfahren", das "SCR-Verfahren", eingesetzt. Die "SCR-Anlagen" werden zwischen Kessel und Schornstein eingebaut und reduzieren den NOx-Gehalt der Rauchgase um zirka 80 Prozent. Für die Errichtung der Entstickungsanlagen bei beiden Blöcken ist die Vergabe am 24. März 1986 erfolgt. Die Anlagen werden voraussichtlich im Herbst 1987 beim Block 2 und im Herbst 1988 beim Block 1 in Betrieb gehen.

Zwtl.: Kraftwerk Leopoldau

Auch im Gasturbinenkraftwerk Leopoldau laufen die Arbeiten für den Umbau auf Hochtouren. Die elektrische Leistung des Kraftwerkes soll auf 150 Megawatt erhöht und eine Kraft-Wärme-Kupplung mit einer Wärmeleistung von 170 Megawatt errichtet werden. Gleichzeitig wird eine Reihe von Umweltschutzmaßnahmen gesetzt. Durch Verwendung von Erdgas entstehen keine SO<sub>2</sub>-Emissionen, die NOx-Emissionen werden wie bei den anderen Kraftwerken auf ein Minimum reduziert. Es kommen auch hier NOx-arme Brenner zum Einsatz, und schließlich wird eine katalytische Entstickungseinrichtung eingebaut. Zum Jahreswechsel wurden die Aufträge für den Gasturbinenumbau und den Umbau des Kamins vergeben. Diese Arbeiten sind bereits im Gang und werden im August 1987 abgeschlossen sein. Das Kraftwerk wird aber bei Bedarf im Winter vorläufig wieder als Spitzenlastanlage zur Verfügung stehen. Durch die neuen Gasturbinenbrenner werden die NOx-Emissionen bereits ab diesem Zeitpunkt auf rund ein Viertel reduziert.

Die Aufträge für die neue Kesselanlage und die katalytische Entstickungseinrichtung wurden im April 1986 vergeben. Im Juli 1988 wird der gesamte Umbau abgeschlossen sein. Durch die katalytische Entstickungseinrichtung wird dann eine weitere wesentliche Verminderung der NOx-Emissionen eintreten. Die Reduzierung durch diesen zweiten Schritt wird wiederum etwa 75 Prozent betragen.

(Schluß) ba/rr

Terminübersicht vom 9. bis 16. Juli

6 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 9. bis 16. Juli hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" vorläufig folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 9. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher "Genetische Beratungsstelle" (Wilhelminenspital, 16., Montleartstr. 37, Pavillon 18, 1. Stock)

DONNERSTAG, 10. JULI:

10.30 Uhr, Z-Bilanz-Pressekonferenz (Z-Hauptgebäude, 6. Stock)

FREITAG, 11. JULI:

15.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Techn. Wissenschaften sowie Volksbildung durch StR. Mrkvicka an o.Univ.-Prof. Dr. Ernst Gombrich, o.Univ.-Prof. Dr. Othmar Rescher und SR Hofrat Dr. Karl Foltinek (Steinerner Saal 1, Rathaus)

MONTAG, 14. JULI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Landtmann)  
11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an Josef Weidinger (Steinerner Saal 1, Rathaus)

DIENSTAG, 15. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)  
15.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Malerei, Grafik, Bildhauerei und Angewandte Kunst durch StR. Mrkvicka an Günther Brus, Martha Jungwirth, Heinz Frank, em. o. Hochschulprof. Mag. Alfred Soulek (Steinerner Saal I, Rathaus)

MITTWOCH, 16. JULI:

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Planung und Stadtentwicklung (Schluß) red/bs

## Ferienspielstation für Bücherratten

8 Wien, 8.7. (RK-LOKAL) Etwas Besonderes für Bücherratten haben sich die Organisatoren des Ferienspiels und der Verlag Jugend und Volk einfallen lassen: Am Freitag, dem 11. Juli, gibt es im Verlagshaus, 15., Anschützgasse 1, Lesungen, Mitmachspiele und Führungen. Den Abschluß dieser Veranstaltung zu der besonders behinderte Kinder eingeladen sind, bildet eine gemeinsame Jause. Anmelden kann man sich unter der Ferienspieltelefonnummer 42 800/4100 DW.

Besonders geeignet ist diese Veranstaltung für Rollstuhlfahrer. Der Verlag stellt Parkplätze für die Eltern dieser Kinder zur Verfügung und hat auch dafür gesorgt, daß es keine Hindernisse für Rollstuhlfahrer gibt. (Schluß) jel/bs

NNNN

## Sonderregelung des Ladenschlusses in Wien

Utl.: Längere Öffnungszeiten für Antiquitäten- und Briefmarkenhandel  
sowie Handel mit numismatischen Gegenständen

9 =Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Nach mehreren Gesprächen und Verhandlungsrunden ist es nun zu einer Sonderregelung des Ladenschlusses in Wien gekommen. Mit Verordnung des Wiener Landeshauptmannes werden der Antiquitäten- und Kunstgegenständehandel, der Briefmarkenhandel sowie der Handel mit numismatischen Gegenständen ab 1. August 1986 Donnerstag bis 20 Uhr und Samstag bis 18 Uhr offen halten. Diese Regelung gilt jedoch nicht, wenn der Donnerstag oder der Samstag auf einen Feiertag fällt.++++

Um Erfahrungen sammeln und die Auswirkungen studieren zu können, ist diese Verordnung bis 31. März 1988 befristet. Die Verhandlungspartner - der Landeshauptmann von Wien, die Wiener Handelskammer, die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, die Gewerkschaft der Privatangestellten, Sektion Handel, Verkehr, Vereine und Fremdenverkehr - sind übereingekommen, spätestens Ende Oktober 1987 gemeinsame Beratungen über die weitere Vorgangsweise aufzunehmen.

Die Sonderregelung des Ladenschlusses in Wien soll jedoch nicht über das ganze Jahr wirksam sein, sondern nur zwischen 1. April und 15. Oktober, also den typischen Fremdenverkehrsmonaten.

Ausdrücklich haben die Verhandlungspartner festgehalten, daß mit dieser Sonderregelung sichergestellt ist, daß die Öffnungszeiten in den übrigen Bereichen des Wiener Handels unverändert bleiben. (Forts. mgl.) sei/gg

NNNN

20 Millionen für Wien-Werbung in den USA

Utl.: Mit Sängerknaben und Philharmonikern gegen das "Amerika-Tief"  
10 =Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Mit massiver Werbung wird Wien auf die starken Rückgänge des US-Tourismus nach Europa reagieren, kündigte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Prominente Ensembles werden aufgeboten und hunderte Reisebüros in den USA in die größte Werbekampagne eingebunden, die jemals für den Wiener Fremdenverkehr organisiert wurde.+++

Als die Spitzenhotellerie dieses Frühjahr drastische Rückgänge der Reservierungen amerikanischer Gäste meldete, war den Experten klar, daß kurzfristig dagegen nichts zu machen ist. In Zusammenarbeit zwischen Hotellerie und Wiener Fremdenverkehrsverband wurde daher keine "Feuerwehraktion", sondern eine systematische Werbekampagne geplant, die von Herbst 1986 bis zum Jahresende 1987 laufen wird.

Für Wien wird im Rahmen dieser Kampagne mit einem eigens von Amerikanern geschriebenen, mindestens 32seitigen "Wien-Journal" und mit - ebenfalls von Landsleuten der Umworbenen produzierten - Videofilmen geworden werden. Ein Drittel der Gesamtkosten von 20 Millionen Schilling entfällt auf eine größere Inseratenserie, die vor allem in den wichtigsten Herkunftsregionen der US-Touristen, der Ostküste, dem Sunbelt und Kalifornien, wirksam werden soll.

Eine schon vor dem "Amerika-Tief" geplante Tournee der Wiener Sängerknaben bietet die Möglichkeit, in 20 ausgewählten Städten VIPs, Opinion Leader und Geschäftspartner des Wien-Tourismus zu Wiener Musik und anschließenden Galadiners einzuladen. In ähnlicher Form wird auch der Auftritt der Wiener Philharmoniker im Frühjahr 1987 in New York als "Incentive" für das touristische Marketing Wiens eingesetzt.

Hundert amerikanische Journalisten werden in den nächsten eineinhalb Jahren nach Wien eingeladen, um die traditionell sehr positive touristische Berichterstattung über Wien zu verstärken. Last not least wird derzeit über Kontakteleute in New York mit berühmten Persönlichkeiten verhandelt, die die Wien-Kampagne durch Auftritte bzw. Testimonials unterstützen könnten.

Das Konzept für die USA-Sonderaktion 1986/87, vom Wiener Fremdenverkehrsverband erstellt, wurde von den österreichischen Handelsdelegierten in den USA und anlässlich der "Vienna 1900"-Eröffnung in New York von allen dortigen österreichischen Dienststellen begutachtet. Unsere Vertreter in den USA waren sich darin einig, daß die 20 Millionen eine sehr nützliche und vor allem eine sehr notwendige Investition sind. In Anbetracht der Bedeutung, die Wien für den gesamten USA-Tourismus nach Österreich hat, verhandelt Vbgm. Hans MAYR mit Vizekanzler Dr. Norbert STEGER derzeit über eine finanzielle Beteiligung des Bundes an der Aktion. (Forts.mgl.) red/gg

## Nachtautobus gut angelaufen

11 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) An zwei Wochenenden verkehrte in Wien nun der Nachtautobus. Verkehrsstadtrat Johann HATZL zog Dienstag eine erste Zwischenbilanz. Mit rund 1.000 Fahrgästen am ersten Wochenende (27. - 29. Juni) und 1.700 Fahrgästen am zweiten Wochenende (4. - 6. Juli) fällt dieses Ergebnis durchaus positiv aus. Es hat sich gezeigt, daß vor allem für die Besucher der City - der Nachtautobus hat seine zentrale Abfahrtsstelle am Schwedenplatz - das neue Angebot durchaus attraktiv ist. Gegenüber dem eigenen Auto ist der Nachtbus unproblematischer - die Parkplatzsuche fällt weg - und sicherer, vor allem, wenn man ein alkoholisches Getränk getrunken hat, gegenüber dem Taxi ist er billiger. Für die Innenstadt selbst kann man sich vom Nachtautobus eine weitere Belebung und eine Reduzierung der Umweltbelastung durch Autos erwarten. Der erste Bezirk ist ja auch tagsüber und abends vor allem durch die U-Bahn-Linien U 1 und U 4 sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, mit dem Nachtautobus ist nun auch die Heimfahrt gewährleistet.

## Zwtl.: 200.000 Umweltstreifenkarten verkauft

Ende Juni wurde die 200.000ste "Acht-Tage-Umwelt-Streifen-netzkarte" verkauft. Damit zeigt sich, daß die hohen Verkaufszahlen dieser mit 1. Jänner 1986 neu eingeführten "Schnupperkarte" der Wiener Verkehrsbetriebe in den ersten Monaten nach ihrer Einführung kein Anfangserfolg waren, sondern daß es sich hier um einen echten "Dauerbrenner" handelt. Die Tagesnetzkarte zum sehr günstigen Preis von 25 Schilling, die ein Streifen der Umweltkarte ja darstellt, scheint damit ein wichtiger Bestandteil des Tarifsystems der Verkehrsbetriebe zu werden. Immerhin wurden in einem halben Jahr 1,6 Millionen dieser Tagesnetzkarten gekauft, das sind fast 9.000 Netzkarten pro Tag. Die Verkaufszahlen lassen auch erkennen, daß die Umweltstreifenkarte nicht nur einmal gekauft und als "eiserne Reserve" aufgehoben, sondern regelmäßig verwendet wird. Im zweiten Quartal wurden ungefähr genauso viele Karten gekauft wie im ersten dieses Jahres. (Schluß) roh/bs

## Tausendster Fahrgast in der "Oldtimer-Tramway"

12 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Am vergangenen Wochenende wurde bei den heuer seit 17. Mai laufenden Rundfahrten zu Wiener Sehenswürdigkeiten mit einer "Oldtimer-Tramway" der tausendste Fahrgast begrüßt, eine Professorin aus Ferrara in Italien, die mit einer Schülergruppe unterwegs ist. Stadtrat Hatzl überreichte kleine Geschenke der Verkehrsbetriebe. Diese Rundfahrten haben sich damit als ausgesprochener Publikumserfolg erwiesen, seit ihrem Start im Vorjahr sind sie fast ständig ausgebucht. Anmeldungen und Anfragen zu den Rundfahrten in der Informationsstelle Karlsplatz der Wiener Verkehrsbetriebe, Telefon 58 73 186. (Schluß) roh/rr

NNNN

## Schülerfreifahrt während der Ferien

13 Wien, 8.7. (RK-KOMMUNAL) Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 19. Lebensjahr können während der für die Wiener Schulen gesetzlich festgelegten Ferien mit den Wiener Verkehrsbetrieben gratis fahren. Diese Regelung ist auf der ganzen Welt einmalig. Bis zum vollendeten 15. Lebensjahr genügt zum Nachweis ein Lichtbildausweis, aus dem das Geburtsdatum hervorgeht. Zwischen 15. und 19. Lebensjahr muß der Nachweis von Alter und Schulbesuch erbracht werden (Schülerschein). Die Freifahrt gilt auf allen Straßenbahn-, Stadtbahn-, U-Bahn- und Autobuslinien der Verkehrsbetriebe, auf den in Tarifgemeinschaft verkehrenden Autobuslinien sowie auf den Strecken der österreichischen Bundesbahnen und der Lokalbahnen in der Kernzone des Verkehrsverbundes Ost-Region.

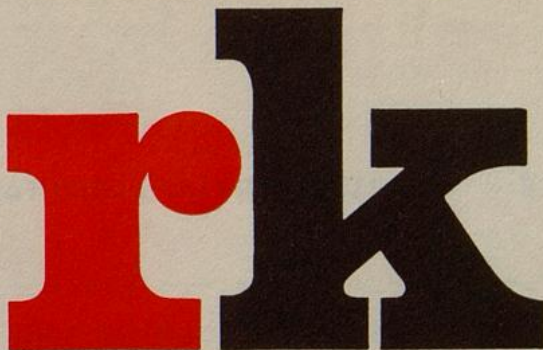
## Zwtl.: Fahrrad in der U-Bahn

In letzter Zeit sind einige Unklarheiten über den Fahrradtransport in der U-Bahn während der Ferienmonate aufgetaucht, deshalb zur Erinnerung die wichtigsten Bestimmungen: Für das Fahrrad ist ein ZUSÄTZLICHER FAHRSCHEIN zu lösen, und zwar auch dann, wenn der Besitzer auf Grund der Schülerfreifahrt gratis fährt. Im Juli und August ist die Mitnahme von Fahrrädern auch WERKTAGS VON 9 BIS 15 UND AB 18.30 UHR, also außerhalb der Spitzenzeiten, an Samstagen ab 9 Uhr und an Sonn- und Feiertagen ganztägig erlaubt. Auf der mittleren Plattform des Zuges dürfen maximal zwei Fahrräder abgestellt werden. Das Fahren im Stationsbereich und die Benützung der Rolltreppen ist natürlich nicht erlaubt. (Schluß) roh/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 9. Juli 1986

Blatt 1708

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:  
(grau)

Goldenes Verdienstzeichen für Direktor Karl Uhl  
Zeugen für Zilk-Rede in New York

Kommunal:  
(rosa)

FBS-Ertüchtigung: Phase 1 wird 1987 abgeschlossen

Kultur:  
(gelb)

90. Geburtstag von Adrienne Gessner  
Architekturpreis für Bernhard Rudofsky  
Französische Ehrung für Hubert Pfoch

.....  
Bereits am 8. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Goldenes Verdienstzeichen für Direktor Karl Uhl

14 =Wien, 8.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA

Überreichte am Dienstag das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien  
an Direktor Karl UHL.++++

Direktor Karl Uhl hat sich große Verdienste um die Bibelarbeit  
erworben. Das von ihm gegründete und aufgebaute Bibelmuseum im  
Bibelhaus Wien gehört zu den größten der Welt. Darüber hinaus hat er  
dem kulturellen und geistigen Leben Wiens auch auf anderen Gebieten  
wichtige Anregungen gegeben. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....  
Bereits am 8. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Zeugen für Zilk-Rede in New York

15      Wien, 8.7. (RK-POLITIK) Bürgermeister Dr. Helmut Zilk hat während des Dinners nach der Eröffnung der Ausstellung "Vienna 1900" in New York die bereits allen Redaktionen zugänglich gemachte Rede gehalten. Der Satz "Our country was divided in two camps, and one camp covered history" ist darin - entgegen anderslautenden Behauptungen - nicht vorgekommen. Das bestätigen u. a. Bundesminister Heinz Fischer, Stadtrat Franz Mrkvicka, Intendant Ernst Wolfram Marboe, der Leiter des österreichischen Kulturinstitutes in New York, Dr. Peter Marboe, und Prof. Hans Hollein. Dazu Bürgermeister Zilk: "Wenn man will, kann man auch die ca. 300 beim Dinner anwesend gewesenen Amerikaner als Zeugen aufrufen."  
(Schluß) red/gg

NNNN

## 90. Geburtstag von Adrienne Gessner

1 Wien, 9.7. (RK-KULTUR) Ihren 90. Geburtstag feiert Adrienne Gessner. Adrienne GESSNER wurde am 23. Juli 1896 in Maria Schütz am Semmering geboren. Sie entstammt einer sehr musischen Familie, mütterlicherseits gab es zwei Theaterdirektoren, der Vater war Professor für Gesang an der Musikakademie. Gessner besuchte in Wien die Akademie für Musik und darstellende Kunst.

Über Stuttgart und München kam sie nach Brünn, unter Rudolf BEER spielte sie die Titelrolle in Strindbergs "Fräulein Julie". Als Beer nach Wien wechselte und die Direktion des Raimundtheaters übernahm, ging Adrienne Gessner mit ihm. Vom Raimundtheater wurde sie schließlich von Max REINHARDT ans Theater in der Josefstadt engagiert, in acht Reinhardt-Inszenierungen wirkte Gessner mit.

Mit ihrem Mann, dem Schriftsteller und Regisseur Dr. Ernst LOTHAR, mußte Gessner 1938 emigrieren. In New York, wo sich das Ehepaar niedergelassen hatte, spielte Gessner später am Broadway in sogenannten Akzentrollen. "Claudia" von Rose FRANKEN lief dreieinhalb Jahre; in "I remember Mama" - Gessners Leistung in diesem Stück wird immer besonders hervorgehoben - war Marion BRANDO ihr Partner.

Nach dem Krieg kehrte das Ehepaar Gessner-Lothar wieder nach Wien zurück, und Adrienne Gessner trat wieder im Theater in der Josefstadt auf. Mit ihrer Mrs. Loman in Millers "Tod eines Handlungsreisenden" unter der Regie ihres Mannes schloß sie an die Vorkriegserfolge an. 1956 kam Adrienne Gessner ans Burgtheater, wo sie sofort zu einem wichtigen und beliebten Ensemblemitglied wurde. Sie war eine ergreifende Mater Katarina Agnes in Montherlands "Port Royal", ein hinreißendes Fräulein Blumenblatt im "Jux", eine außerordentliche und persönliche Daja im "Nathan" und eine exemplarische Crescence im "Schwierigen". Bezaubernd war Gessner als "Madame Princesse" im Marceaus gleichnamiger Komödie oder auch als Prinzessin Beatrix in Molnars "Schwan". Der weite Bogen von Gessners Rollen spannt sich dann bis zur Großmutter in "Geschichten aus dem Wienerwald" und der Amme in den "Drei Schwestern", beides unter Schenks Regie; die Großmutter im Horvath-Stück hat sie in drei verschiedenen Inszenierungen gespielt.

Adrienne Gessners künstlerische Laufbahn ist eng mit Wien verbunden. Sie ist eine typische Wiener Schauspielerin, die zu den bedeutendsten Künstlern des Wiener Theaters gehört. (Schluß) red/rr

Architekturpreis für Bernhard Rudofsky

2 =Wien, 9.7. (RK-KULTUR) Den Würdigungspreis der Stadt Wien für Architektur überreichte Kulturstadtrat Franz MRKVICKA Mittwoch an den international bekanntn Kultur- und Architekturtheoretiker Architekt Bernhard RUDOFISKY.++++

In zahlreichen Büchern, Ausstellungen, unter anderem im Museum of Modern Art und im Cooper Hewitt Museum in New York, als Chefredakteur eines bedeutenden Architekturmagazines und vielen anderen Funktionen beschäftigte sich der 1905 in Mähren geborene Architekt und Kulturtheoretiker Bernhard Rudofsky mit komplexen kulturellen und zivilisatorischen Zusammenhängen im Bereich der Architektur.

Dem Werk Bernhard Rudofskys wird das Museum für Angewandte Kunst in Wien im Frühjahr 1987 eine Ausstellung widmen. (Schluß)  
jel/rr

NNNN

FBS-Ertüchtigung: Phase 1 wird 1987 abgeschlossen (1)

Utl.: 1-Milliarden-Paket für Rauchgaswäsche, Schlammwässerung  
und -verbrennung, Abdeckung der Becken

3 =Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Bis 1987 wird die Phase 1 der Ertüchtigung der Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS) und der Wiener Hauptkläranlage (HKA) abgeschlossen sein, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag abends in einem Pressegespräch in den Anlagen in Simmering. Bis dahin werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen - Installierung einer Rauchgasreinigungsanlage, die strengsten internationalen Normen entspricht, Hebung des Trockensubstanzgehalts des Schlammes auf 37 bis 38 Prozent und Beseitigung der Geruchsbelästigung durch Abdeckung an den neuralgischen Punkten - mit einem Aufwand von rund einer Milliarde Schilling realisiert sein.

Ausstehend ist dann noch die Phase 2 - die Erweiterung der Hauptkläranlage auf das doppelte Fassungsvermögen und die Umstellung auf die Vollbiologie. Für die Phase 2 stehe man, so Mayr, nicht mehr unter Zeitdruck, da der Bau eines Kraftwerkes unterhalb Wiens sicher nicht in nächster Zeit erfolgen wird und daher eine Anhebung des Reinigungsgrades des Wiener Abwassers von derzeit 86 Prozent auf über 95 Prozent nicht so dringlich ist.++++

Zur Phase 1: Die Rauchgasreinigungsanlagen sind bereits in Werksfertigung, im März 1987 werden die Rauchgasreinigungsanlagen für die Sonderabfallverbrennung in Betrieb gehen, anschließend die Anlagen für die Schlammverbrennung. In der ersten Hälfte des Jahres 1987 wird die EBS somit mit Rauchgasreinigungsanlagen ausgestattet sein, die dem modernsten Stand der Technik entsprechen und die Emissionswerte nach dem härtesten internationalen Standard garantieren. (Forts.) sei/rr

NNNN

FBS-Ertüchtigung: Phase 1 wird 1987 abgeschlossen (2)

Utl.: Kein Schlamm in den Donaukanal

4 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Die bisher eingeleiteten Maßnahmen machen es möglich, daß der ganze anfallende Schlamm derzeit verbrannt werden kann und daß kein Schlamm mehr in den Donaukanal abgeleitet werden muß. Allerdings spielt hier die Witterung mit den relativ trockenen Sommermonaten mit - bis zum Herbst 1986 wird man soweit sein, daß man auch bei Anfall von mehr Regenwasser den gesamten Schlamm verbrennen wird können.

Derzeit laufen in der EBS Versuche mit Zentrifugen und Kammerfilterpressen, die den Trockensubstanzgehalt des Schlammes erhöhen sollen. Die Versuche mit den Zentrifugen erbrachten bereits eine Anhebung der Trockensubstanz von 22 Prozent auf 33 bis 38 Prozent, angestrebt wird eine verlässliche Leistung von 37 Prozent. Mit dem bisher erreichten Resultat ist schon ein wichtiger Schritt vorwärts gelungen, denn ein derart entwässerter Schlamm brennt ohne Stützfeuerung durch Öl. 1987 wird man nach Abschluß der Versuche und nach Umbau der Zentrifugen den Schlamm ohne Stützfeuerung verbrennen können - durch die Reduzierung der Heizölkosten ergibt sich daraus eine jährliche Ersparnis von rund 60 Millionen Schilling.

Letztlich rückt man auch der Geruchsbelästigung zu Leibe. Eine Abdeckung der gesamten Anlage und aller Becken wird nicht erwogen - die Maßnahmen sollen an den neuralgischen Punkten wie den Schnecken greifen.

In Summe wird man den ersten Teil der Ertüchtigung der EBS und der HKA 1987 voll hinter sich haben. Ein Erfolg, den auch internationale Gutachter - die Elektrowatt Zürich - bestätigen. "Man ist nun auf dem richtigen Weg", zitierte Vizebürgermeister Mayr aus einem Gutachten der Elektrowatt von Ende Juni dieses Jahres.  
(Schluß) sei/rr

NNNN

Französische Ehrung für Hubert Pfoch

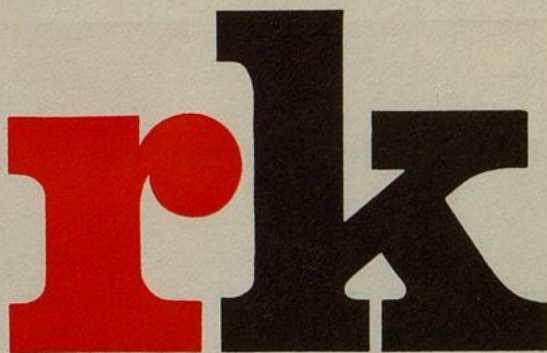
5 =Wien, 9.7. (RK-KULTUR) Die französische Johann-Strauß-Gesellschaft hat Landtagspräsident a. D. Hubert PFOCH zum Ehrenmitglied ernannt, um seine Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich zu würdigen.++++

Die "Association des Amis de Johann Strauß et des Maitres du Divertissement" ("Freunde von Johann Strauß und Meister der Unterhaltung") bemüht sich seit vielen Jahren um die Propagierung wienerischer Musik in Frankreich. Präsident des Vereins ist Adolphe SIBERT, der Chef des französischen Rundfunkorchesters. Sibert hat die Ernennung Pfochs zum Ehrenmitglied beantragt, der Vorstand des Vereins hat sie einstimmig beschlossen. (Schluß) sti/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 10. Juli 1986

Blatt 1716

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:                      Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)                                      Naturschutz für den "Toten Grund"  
  Neue Verkehrsorganisation im Bereich  
  Reumannplatz

Lokal:  
(orange)                                    Stadtbahn fährt an Wochenenden nur bis  
  Alser Straße  
Belagsarbeiten: Südost-Tangente und  
  Margaretengürtelbrücke

Wirtschaft:  
(blau)                                      Z-Bilanz: Bessere Entwicklung als erwartet

Nur  
über FS:                                    Goldenes Verdienstzeichen für Josef Weidinger

.....  
Bereits am 9. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital (1)

Utl.: Frühdiagnose von genetischen Störungen

6 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Im Wilhelminenspital wurde Mittwoch von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine genetische Beratungsstelle eröffnet. Die vom "Verein zur Förderung der Humangenetik" mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums und der Stadt Wien geschaffene Einrichtung soll es vor allem ermöglichen, genetische Störungen wie etwa Mongolismus und Mißbildungen frühzeitig zu erkennen. In Wien werden jährlich bei rund 15.000 Geburten durchschnittlich 30 mongoloide Kinder geboren bzw. sterben 45 bis 55 Säuglinge an Mißbildungen.

Zwtl.: Fruchtwasser- bzw. Chromosomenuntersuchungen

Die Schaffung der neuen Beratungsstelle wurde vom Gesundheitsministerium mit 1 Million und von der Stadt Wien mit 2,2 Millionen Schilling - für die Adaptierung der an den Verein vermieteten Räumlichkeiten - subventioniert. Darüber hinaus erhielt der Verein seitens der Stadt Wien für dieses Jahr eine "Starthilfe" in der Höhe von 900.000 Schilling. Die neue Einrichtung verfügt, wie Vereinsvorsitzender Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SCHNEDL erklärte, unter anderem über eine zytogenetische Beratung, wie es sie derzeit nur an den Universitätskliniken gibt. Damit können vor allem Fruchtwasseruntersuchungen durchgeführt werden, aber auch Chromosomenuntersuchungen bei Paaren, die schon ein geschädigtes Kind haben. Im Rahmen der Frühdiagnose besteht bereits in der 8. Schwangerschaftswoche die Möglichkeit der Zellentnahme aus dem wachsenden Ei. Günstigster Zeitpunkt für Fruchtwasseruntersuchungen ist die 16. Schwangerschaftswoche. (Forts.) zi/rr

NNNN

.....  
Bereits am 9. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital (2)

Utl.: Späte Erstgeburt - genetische Störungen

7 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Kurt BAUMGARTEN wies namens des Vereines unter anderem darauf hin, daß die Erstgebärenden heute wesentlich älter sind, als dies früher der Fall war. Damit steigen erfahrungsgemäß jedoch auch die genetisch bedingten Störungen - und hier in erster Linie der Mongolismus - an. Dabei spielt allerdings nicht nur das Alter der Frauen, sondern auch jenes der Väter eine entscheidende Rolle. Internationalen Statistiken zufolge werden fast 50 Prozent aller mongoloïden Kinder von Müttern über 35 Jahren zur Welt gebracht. In Wien werden bei rund 15.000 Geburten pro Jahr, laut Dr. Helene KAPAUN, etwa 30 mongoloïde Kinder geboren. Rund die Hälfte davon hatten Mütter, die älter als 35 Jahre waren. Fruchtwasseruntersuchungen werden daher schwangeren Frauen über dem 35. Lebensjahr empfohlen, weil damit schwere Mißbildungen rechtzeitig erkannt bzw. entsprechende Maßnahmen gesetzt werden können.

Zwtl.: Säuglingssterblichkeit infolge Mißbildungen

In Wien sterben außerdem jährlich 45 bis 55 Säuglinge als Folge von Mißbildungen. Durch rechtzeitige genetische Beratung und Untersuchung könnte auch hier geholfen werden, den Eltern unnötiges Leid zu ersparen. Durch eine rechtzeitige Beratung wird eine Konzeption verhindert, was sich in weiterer Folge verbessernd auf die Säuglingssterblichkeit in Wien auswirkt. Diese lag 1985 bei 11,5 Promille, im Vergleich dazu: 1975 lag sie bei 21,7 Promille. Darüber hinaus schätzt man, daß bis zu 4 Prozent der Neugeborenen Träger von Störungen sind, die genetische Ursachen haben. So werden viele häufige Erkrankungen wie etwa Asthma, Diabetes, Psoriasis, Gicht, Gehörlosigkeit usw. zum Teil "vererbt". (Forts.) zi/bs

NNNN

Donnerstag, 10. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1719

.....  
Bereits am 9. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital (3)

Utl.: Verbesserte Schwangerenbetreuung

8 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER wies im Rahmen des Pressegespräches unter anderem auch darauf hin, daß Wiens Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe in den letzten Jahren mit einer Reihe von Maßnahmen wesentlich verbessert wurde. Als Beispiel nannte er unter anderem die seit 1977 in sämtlichen Geburtshilfeabteilungen der Wiener Spitäler durchgeführten Informationskurse für Wöchnerinnen, an denen sich bisher über 120.000 junge Mütter beteiligten. Ebenfalls 1977 wurde das sogenannte "Rooming-in" eingeführt. Ferner wurden Intensivbetreuungsstellen für Frauen mit medizinischen Risiken eingerichtet, eine Studie über Frühgeburten durchgeführt und die Information mit Hilfe von Broschüren, Videofilmen usw. verstärkt. Im Rahmen eines seit nunmehr über 5 Jahren bestehenden Risikokinderprogrammes, werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im 4. und im 7. Lebensmonat vom Gesundheitsamt zu entsprechenden Kontrollen eingeladen. Zur Betreuung von Risikoschwangerschaften wurde außerdem das sogenannte "Ottakringer Modell" im Wilhelminenspital geschaffen.

Zwtl.: Telefonische Anmeldung möglich

Die Genetische Beratungsstelle im Pavillon 18 des Wilhelminenspitals steht Montag bis Freitag für Untersuchungen und Beratungen zur Verfügung. Telefonische Anmeldungen dafür sind wochentags von 8 bis 15 Uhr unter der Nummer 95 25 11, Klappe 2905, möglich. (Schluß) zi/hb

NNNN

Stadtbahn fährt an Wochenenden nur bis Alser Straße

1 =Wien, 10.7. (RK-LOKAL) Wegen Isolierungs- und Gleisbauarbeiten auf den Stadtbahnbögen im Rahmen des Gewölbesanierungsprogrammes kommt es an den nächsten sieben Wochenenden zu Betriebsunterbrechungen auf der Stadtbahn.++++

Der Stadtbahnbetrieb wird zwischen den Stationen Alser Straße und Heiligenstadt bis einschließlich 24. August 1986 jeweils Samstag und Sonntag ganztägig eingestellt. Die zum Teil parallelfahrende Straßenbahnlinie "8" wird an diesen Tagen verstärkt geführt. Die Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, diese Linie oder die "U 4" zu benützen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Belagsarbeiten: Südost-Tangente und Margaretengürtelbrücke  
2 =Wien, 10.7. (RK-LOKAL) An diesem Wochenende werden die  
Fahrbahnbelagsarbeiten im Bereich des Knotens Landstraße der  
Südost-Tangente fortgesetzt. Es wird nur von Freitag abend bis  
Montag früh gearbeitet, um den Verkehr so wenig wie nur möglich zu  
behindern. Die Arbeiten finden nur auf der Richtungsfahrbahn von  
Kagran nach Favoriten statt.++++

Untertags steht ein Fahrstreifen für den Verkehr zur Verfügung,  
in den drei Nächten muß jedoch die Fahrbahn gesperrt werden. Dann  
wird der Verkehr über die Autobahn-Abfahrt und die Autobahn-Auffahrt  
umgeleitet.

Ebenfalls fortgesetzt werden an diesem Wochenende die  
Belagsarbeiten auf der Margaretengürtelbrücke, die im Zuge des  
inneren Gürtels den Wienfluß und die U-Bahn-Linie U 4 überquert.  
Samstag früh muß einer der drei Fahrstreifen zwischen der  
Schönbrunner Straße und der Linken Wienzeile gesperrt werden,  
Samstag nachmittag ein zweiter Fahrstreifen. Bis Sonntag nachmittag  
steht hier also nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Schönes Wetter  
vorausgesetzt, wird es ab Sonntag abend keine Verkehrsbehinderungen  
mehr geben. (Schluß) sc/bs

NNNN

## Naturschutz für den "Toten Grund"

3 =Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Er ist ein ehemaliger Donauarm, der ganz im Gegensatz zu seinem Namen zahlreicher Tier- und Pflanzenarten Platz bietet: der Tote Grund, jenes Stück der Donauinsel, das ursprüngliche Aulandschaft darstellt und bei den Bauarbeiten für die Insel erhalten werden konnte. Um den Toten Grund noch stärker als bisher zu schützen, wird er nun zum Naturdenkmal erklärt. Das bringt natürlich für die Erholungssuchenden kleine Einschränkungen, die aber im Vergleich zu den Möglichkeiten in allen anderen Bereichen der Donauinsel sicher nicht zu hart sind: Beim Toten Grund ist Baden, Tauchen, Bootfahren, Surfen, Lagern und Campieren, Feuerentzündungen und Fischen verboten. Auch Hunde dürfen in diesem Bereich nicht frei herumlaufen.+++

Der Sinn dieser Maßnahmen: der Donauarm des Toten Grundes, der inmitten einer von Menschen gestalteten Landschaft liegt, soll vor jeder Beeinträchtigung geschützt bleiben. Gemeinsam mit dem schon von früher vorhandenen Pappeln, Weiden, Eschen, Weißdorn, Hartriegel und anderen für die Au typischen Pflanzenarten, bildet das etwa einen Kilometer lange und bis zu 200 Meter breite Gewässer im Südteil der Donauinsel eine Ökozelle. In den Schilf- und Buschzonen brüten zahlreiche Vogelarten, die Flachwasserzonen des Altarmes sind hervorragende Laichgebiete für verschiedene Amphibien; und das gesamte Areal dient als Rückzugsgebiet bedrohter Säugetierarten.

Diese Ökozelle wurde daher nun zum Naturdenkmal erklärt. "Ich bitte alle Besucher/innen der Donauinsel, dieses geschützte Gebiet zu respektieren und die Verbote, die die Stadt zum Schutz des Toten Grundes erlassen muß, zu beachten. Bei dem riesigen Freizeitangebot auf der Donauinsel ist dies in dem im Verhältnis kleinen Bereich des Toten Grundes sicher möglich", erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu. Zu den Pflegemaßnahmen, die mit der Unterschutzstellung vorgeschrieben wurden, gehört die Abpflanzung der Gewässerufer, außerdem soll die Verbindung der Gewässer Toter Grund und Neue Donau durch eine Sperre unterbrochen werden, um den Toten Grund vor Surfern und Bootfahrern zu schützen. (Schluß) hrs/rr

## Neue Verkehrsorganisation im Bereich Reumannplatz (1)

Utl.: Hofmann: Verkehrsberuhigung und Wohnstraßen

4 =Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich Reumannplatz in Favoriten tritt in der Nacht von Freitag auf Samstag eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, werden die neuen Verkehrsregelungen wesentlich zur Verkehrsberuhigung beitragen. So wird eine Reihe von Straßen zu Einbahnen erklärt, um stark befahrene Schleichwege durch diesen Bezirksteil zu unterbinden. Außerdem sollen später vier Straßenabschnitte zu Wohnstraßen umgestaltet werden. Die Verkehrsorganisation, die in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung des 10. Bezirks ausgearbeitet wurde, gilt vorerst für eine Probezeit von drei Monaten. Sollte sich die Lösung bewähren, werden dann in den neuen Einbahnstraßen - wo immer es möglich ist - Schrägparkplätze geschaffen, um der Wohnbevölkerung mehr Abstellplätze zu bieten.++++

In den Hauptverkehrsstraßen im Gebiet um den Reumannplatz gibt es keine Änderungen. Für die folgenden Straßen werden jedoch Einbahnregelungen eingeführt:

- Die Buchengasse wird Einbahn von der Laxenburger Straße zur Leibnizgasse und von der Herndl-gasse bis zur Steudelgasse.
- Die Gellertgasse wird Einbahn vom Gellertplatz bis zur Kudlichgasse und von der Laaer-Berg-Straße bis zur Favoritenstraße.
- Die Kudlichgasse wird Einbahn von der Gellertgasse bis zur Steudelgasse.
- Die Staudigl-gasse wird Einbahn von der Bürgergasse bis zur Favoritenstraße. (Forts.) sc/rr

NNNN

## Neue Verkehrsorganisation im Bereich Reumannplatz (2)

5 Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL)

- Die Rechberggasse wird Einbahn von der Angeligasse bis zur Inzersdorfer Straße und von der Angeligasse bis zur Troststraße.
- Die Angeligasse wird Einbahn von der Wirerstraße bis zur Favoritenstraße.
- Die Hollitzergasse wird Einbahn von der Troststraße bis zur Wirerstraße.
- Die Hardtmuthgasse wird Einbahn von der Hollitzergasse bis zur Laxenburger Straße.
- Die Muhrengasse wird Einbahn von der Troststraße bis zur Buchengasse.

Stadtrat Hofmann ersucht die Kraftfahrer, in den nächsten Wochen in diesem Gebiet besonders vorsichtig zu fahren. Vier Straßenabschnitte sollen später zu Wohnstraßen umgebaut werden, und zwar

- die Columbusgasse und die Senefeldergasse jeweils zwischen der Angeligasse und der Hardtmuthgasse sowie
- die Erlachgasse und die Mudygasse jeweils zwischen der Steudelgasse und der Gellertgasse.

Derzeit werden von der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) Projekte für die Gestaltung dieser Wohnstraßen ausgearbeitet.

(Schluß) sc/bs

NNNN

Z-Bilanz: Bessere Entwicklung als erwartet

Utl.: Für Generaldirektor Vak sind die günstige Einkommensentwicklung und attraktivere Realverzinsung die Ursachen  
6 =Wien, 10.7. (RK-WIRTSCHAFT) Eine positive Bilanz über Entwicklung für das Erste Halbjahr 1986 zog der Generaldirektor der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien, Karl VAK, Donnerstag vormittag in einem Pressegespräch.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um etwa 2,5 Prozent auf rund 184,5 Milliarden Schilling und wies damit nahezu das gleiche Wachstumstempo wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf. Das Wachstum resultierte dabei in erster Linie aus dem Inlandsgeschäft. Im Auslandsgeschäft wurden strenge Selektionskriterien beachtet. Der Anteil des Fremdwährungsgeschäfts an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.++++

Zwtl.: Mittelzuwachs deutlich besser

Der Primärmittelzuwachs hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1985 deutlich verbessert. Insgesamt erhöhten sich die Primärmittel um 3,7 Prozent oder über 3,6 Milliarden Schilling, nachdem sie in der Vergleichsperiode des Vorjahres nur um 1,1 Prozent oder knapp 1,1 Milliarden zugenommen hatten. In der Struktur der Mittelaufbringung hielt der Trend zum Wertpapier an. Vor allem die eigenen Emissionen erfreuten sich einer kräftigen Nachfrage.

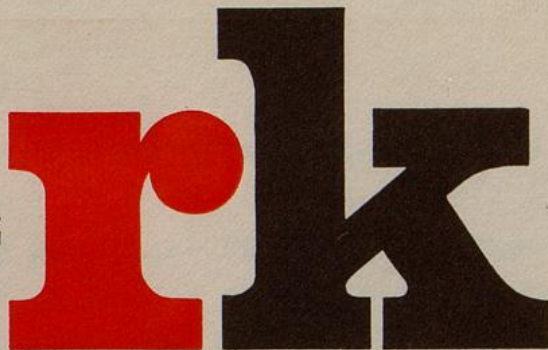
Im Spareinlagengeschäft kam es, wie Generaldirektor Vak betonte, zu einer deutlichen Belebung. Dies dürfte sowohl auf die günstige Einkommensentwicklung als auch auf die attraktiver gewordene Realverzinsung zurückzuführen sein. Mit dem Wegfall der Zinsertragssteuer habe die Realverzinsung das höchste Niveau seit 1969 erreicht, wofür in erster Linie der im Gefolge des Erdölpreisverfalls starke Rückgang der Inflation verantwortlich zeichnet.

Insgesamt nahmen die Spareinlagen der "Z" im ersten Halbjahr 1986 um 1,1 Milliarden Schilling zu, nachdem sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres nur um 200 Millionen gestiegen waren. Innerhalb der einzelnen Spareinlagenkategorien ergaben sich stärkere Verschiebungen. Während Eckzinsgelder, aber auch gebundene Spareinlagen rückläufig waren, ergab sich beim Kapitalsparen ein Zuwachs von 2,1 Milliarden Schilling.

Mit einem Spareinlagenstand von 67,3 Milliarden Schilling hat die Zentralsparkasse ihre Position als mit Abstand größte Sparbank des Landes souverän verteidigt. (Schluß) red/rr

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 11. Juli 1986

Blatt 1726

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:            Bauarbeiten: Franzensbrücke und Währinger Gürtel -  
(rosa)                    Gentzgasse  
Erdberger Lände wird ausgebaut  
Expertengruppe für Strahlenunfälle  
Preise der Dr.-Karl-Renner-Stiftung

Lokal:                    Ab Sonntag: Nordbrücke wieder frei  
(orange)

Nur  
über FS:                "Schau auf Dich" am Wochenende in Hietzing,  
Hadersdorf-Weidlingau und auf der Donauinsel

Bauarbeiten: Franzensbrücke und Währinger Gürtel - Gentzgasse  
1 =Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Am Montag beginnen Instandsetzungsarbeiten auf der Franzensbrücke über den Donaukanal. Es müssen die Abdichtungen gegen Feuchtigkeit sowie die Fahrbahn- und Gehwegbeläge erneuert werden. Außerdem werden zwei neue Dehnfugenkonstruktionen eingebaut. In der ersten Bauphase wird die stromabwärts liegende Fahrbahn gesperrt. Man kann also vom 3. Bezirk nicht über die Franzensbrücke in den 2. Bezirk fahren. Als Ausweichmöglichkeiten bieten sich die Rotundenbrücke und die Aspernbrücke an. In der Vorderen Zollamtsstraße wurden deshalb zwei Linksabbiegespuren zur Urania und zur Aspernbrücke geschaffen.+++

In einer zweiten Bauphase muß dann die Fahrbahn in der Fahrtrichtung vom 2. in den 3. Bezirk gesperrt werden. Während des Einbaus der Dehnfugenkonstruktionen ist für die Dauer einer Woche im August eine komplette Sperre der Brücke erforderlich. Die Arbeiten werden bis Ende August dauern.

Ebenfalls nächsten Montag beginnen Bauarbeiten im Kreuzungsbereich äußerer Währinger Gürtel - Gentzgasse. Die Gentzgasse muß zwischen Semperstraße und Gürtel gesperrt werden, ebenso die Verbindungsfahrbahn zwischen dem äußeren und inneren Gürtel. Wer die Gentzgasse in Richtung stadteinwärts fährt, muß bei der Semperstraße rechts oder links ausweichen. Wer die Sechsschimmelgasse stadtauswärts fährt, muß beim Währinger Gürtel rechts abbiegen. Und vom inneren Währinger Gürtel kann man nicht links in Richtung Gentzgasse und nicht rechts in die Sechsschimmelgasse einbiegen. Die Sechsschimmelgasse wird stadtauswärts Einbahn von der Altmüttergasse bis zum Gürtel.

Wegen der Bauarbeiten muß die Autobuslinie "40 A" in Richtung stadteinwärts umgeleitet werden: Sternwartestraße - äußerer Währinger Gürtel - Verbindungsfahrbahn bei der Schulgasse - Währinger Straße - Wilhelm-Exner-Gasse - Fuchsthallergasse. Die Wilhelm-Exner-Gasse bekommt Vorrang gegenüber der Bleichergasse. Die Arbeiten werden etwa bis Mitte August dauern. (Schluß) sc/rr

Erdberger Lände wird ausgebaut

2 =Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Montag beginnt der Ausbau der Erdberger Lände im 3. Bezirk im Abschnitt zwischen der Rotundenbrücke und der Stadionbrücke. Nach dem Ausbau werden hier drei Fahrstreifen und teilweise eine Parkspur zur Verfügung stehen. Die Herstellung der neuen Fahrbahn wird voraussichtlich bis Ende 1987 dauern. Zu Verkehrsbehinderungen wird es kaum kommen, da - so wie jetzt - immer zwei Fahrstreifen benützt werden können.+++

Im Bereich zwischen der Franz-Hauer-Gasse und dem neuen Postzentrum wird neben der neuen Straße eine Begleitfahrbahn zur Erschließung der angrenzenden Betriebe hergestellt. Dort sind auch Stellflächen für Kraftfahrzeuge vorgesehen. (Schluß) sc/bs

NNNN

Ab Sonntag: Nordbrücke wieder frei

3 =Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Wenn das Wetter mitspielt, werden die Belagsarbeiten auf der Nordbrücke selbst Samstag abend abgeschlossen. In jeder Fahrtrichtung stehen dann wieder zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Außerdem kann man auch wieder die Auf- und Abfahrten von der und zur Donauufer-Autobahn A 22 benützen.+++

Die Sanierungsarbeiten auf der Äugelbrücke und der Jedleseer Brücke - stadtauswärts nach der Nordbrücke - erfordern in diesem Bereich allerdings noch eine Finengung auf einen Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung. Da der Verkehr auf der stromaufwärts liegenden Fahrbahn abgewickelt wird, ist es vorläufig auch noch nicht möglich, von der Donauufer-Autobahn, wenn man von der Floridsdorfer Brücke her kommt, auf die Schnellstraße S 2 in Richtung Floridsdorf aufzufahren. Die Bauarbeiten auf den beiden kleineren Brücken werden voraussichtlich noch vier Wochen dauern. Dann wird es auch in diesem Abschnitt keine Verkehrsbehinderungen mehr geben. (Schluß) sc/bs

NNNN

## Expertengruppe für Strahlenunfälle

4 =Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Auf Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wurde nunmehr eine Expertengruppe für Strahlenunfälle gebildet. Die neue Arbeitsgruppe besteht aus Medizinern, Physikern, Vertretern des Gesundheitsamtes, der Spitalsverwaltung und der Feuerwehr. Laut Stacher wird ihre Aufgabe vor allem sein, einerseits die Koordination sicherzustellen, andererseits anhand der Situation nach Tschernobyl zu untersuchen, wie weit noch zusätzlich gerätemäßige und personelle Verbesserungen notwendig sind.+++

So ist unter anderem vorgesehen, sämtliche in Wien vorhandene Meßgeräte auch außerhalb der Spitäler zu erfassen und deren Exaktheit zu überprüfen. Ferner wird auch ein detaillierter Katastrophenplan für radioaktive Unfälle und Störfälle ausgearbeitet werden. "Auch wenn wir hoffen, daß sich Vorfälle, wie der in Tschernobyl, nicht wiederholen werden, wollen wir doch für eventuelle Fälle die entsprechende Vorsorge treffen", meinte der Gesundheitsstadtrat. Nach Meinung des Stadtrates unterscheiden sich derartige Maßnahmen in einer Millionenstadt sicher von jenen, die im ländlichen Bereich notwendig sind. (Schluß) zi/rr

NNNN

## Preise der Dr.-Karl-Renner-Stiftung

5 =Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) 1986 werden wieder Preise aus der Dr.-Karl-Renner-Stiftung verliehen. Insgesamt stehen 600.000 Schilling zur Verfügung, die an Personen und Personengruppen vergeben werden, die im Sinne Renners für Wien und Österreich gewirkt haben. Entsprechende Empfehlungen oder Hinweise - Selbstbewerbungen sind nicht zulässig - können bis 31. Oktober an das Kulturamt der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, Telefon: 42 800/2719 gerichtet werden.+++

Der Renner-Preis wurde 1951 zum 80. Geburtstag des großen Staatsmannes gestiftet. Er wird an Personen und Personengruppen vergeben, die zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben, zum Ansehen Wiens und Österreichs in kultureller, sozialer oder wirtschaftlicher Hinsicht oder zur Hebung des demokratischen Verantwortungsgefühles beigetragen haben. Weiters kann der Preis an Personen vergeben werden, die durch ihr internationales Wirken die Bedeutung Wiens in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht gefestigt haben. Seit 1971 wird der Renner-Preis alle drei Jahre vergeben. (Schluß) gab/bs

NNNN



.....  
Bereits am 11. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Preise der Stadt Wien an Foltinek und Rescher

7 =Wien, 11.7. (RK-KULTUR) Die Preise der Stadt Wien für Volksbildung sowie Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften überreichte Freitag Kulturstadtrat Franz MRKVICKA in Anwesenheit von Personalstadtrat Friederike SEIDL, Stadtrat NEUSSER (ÖVP) und zahlreichen Ehrengästen an SR Hofrat Dr. Karl FOLTINEK und Univ.-Prof. Dr. Othmar RESCHER.++++

SR Hofrat Dr. Karl Foltinek, Leiter der MA 13-Bildung und außerschulische Jugendbetreuung, erhielt die Auszeichnung für seine Leistungen auf dem Gebiet der Wiener Volks- und Erwachsenenbildung. Foltinek wurde 1954 Volkshbildungsreferent der Stadt Wien und leitete von 1967 bis 1979 das Kulturamt der Stadt Wien. In der Volksbildung ist Foltinek seit rund 40 Jahren tätig.

Univ.-Prof. Dr. Othmar Rescher, Jahrgang 1921, wurde für seine Leistungen auf dem Gebiet des Wasserbaus mit dem Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften ausgezeichnet. (Schluß) jel/rb

NNNN

.....  
Bereits am 12. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Beschleunigung für die Autobuslinie "14 A"

Utl.: Neue Verkehrszeichen in der Reinprechtsdorfer Straße

1 =Wien, 12.7. (RK-KOMMUNAL) Da die Autobusse der Linie "14 A" in der stark befahrenen Reinprechtsdorfer Straße im 5. Bezirk immer wieder behindert werden, werden nun neue Verkehrszeichen aufgestellt, die eine Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs bewirken sollen. Die neuen Schilder werden in der Nacht von Montag auf Dienstag montiert.++++

Zwischen der Wiedner Hauptstraße und der Margaretenstraße wird in der Reinprechtsdorfer Straße in den Stauräumen vor den ampelgeregelten Kreuzungen ein absolutes Halteverbot festgelegt. Außerdem kann man nun, wenn man in der Reinprechtsdorfer Straße in Richtung Margaretenstraße fährt, nicht mehr links in die Arbeitergasse abbiegen. Hier haben bisher die Linksabbieger die städtischen Autobusse besonders stark behindert. (Schluß) sc/rr

NNNN

.....  
Bereits am 13. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gleisbauarbeiten auf der Linie "37"

3 Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Im Bereich Hohe Warte muß eine Weiche ausgetauscht werden. Die Straßenbahnlinie "37" wird deshalb von Dienstag, den 15. Juli, bis einschließlich Donnerstag, den 17. Juli, eingestellt.

Zwischen der Hohen Warte/Silbergasse und dem Döblinger Gürtel wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet.

Die End- und Anfangsstelle der Linie "37", Hohe Warte/Geweygasse, wird auf die Dauer der Bauarbeiten aufgelassen. Die neue End- und Anfangsstelle befindet sich vor der Silbergasse. In Fahrtrichtung Nußdorfer Straße/Döblinger Gürtel gibt es zusätzlich die Haltestelle Saarplatz (Ruthgasse nach Silbergasse). Dort bleiben auch die Linien "10 A" und "39 A" stehen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, zwischen dem Schottentor und der Nußdorfer Straße die Straßenbahnlinie "38" zu benutzen, die entsprechend verstärkt geführt wird. (Schluß)  
roh/bs

NNNN

.....  
Bereits am 13. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Ausstellung "Der Linienwall"

Utl.: Von der Befestigungsanlage zum Gürtel

4 =Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Der heutige Gürtel war seinerzeit eine Verteidigungslinie. Dieser Entwicklung widmet das Wiener Stadt- und Landesarchiv unter dem Titel "Der Linienwall. Von der Befestigungsanlage zum Gürtel" eine kleine Ausstellung, die bis Ende September, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, in der Schmidhalle des Wiener Rathauses zu sehen ist. Ein Informationsheft wird kostenlos abgegeben.++++

Der Linienwall wurde 1704 zum Schutz der Wiener Vorstädte - gegen die drohende Gefahr eines Kuruzzen-Angriffs - auf Betreiben Prinz Eugens unter Leitung des Hofmathematikers Jakob Marinoni errichtet. Obwohl als Verteidigungsanlage geschaffen, diente der im Halbkreis angelegte Wall - er reichte vom Donaukanal bei St. Marx bis zum Lichtental - recht bald einem ganz anderen, nämlich fiskalischen Zweck: Er wurde zur Steuergrenze umfunktioniert. Bei den sogenannten Linientoren, die an den wichtigsten Straßenzügen errichtet worden waren, wurden Aufschläge (Mauten) kassiert, ab 1829 wurde die Verzehrungssteuer, die die anderen Abgaben ersetzte, eingehoben.

Der im Revolutionsjahr 1848 zum Teil umkämpfte Linienwall wurde in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts abgerissen und eingeebnet. An seiner Stelle traten die Gürtelstraße und die Stadtbahn. Zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse der Anrainer ist gegenwärtig auf breitester Ebene ein umfassender Planungsprozeß für den Gürtel im Gange, der unter den am meisten befahrenen Straßen Österreichs hinter der Südost-Tangente an zweiter Stelle rangiert. (Schluß) am/rr

NNNN

## Schach dem Stromtod

2      Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) In den Monaten Juli und August findet in der Beratungsstelle der E-Werke in der Mariahilfer Straße 41 - 43, 1. Stock, eine Ausstellung unter dem Motto "Schach dem Stromtod" statt. Diese Ausstellung, die lebenswichtige Informationen im wahrsten Sinne des Wortes bietet, ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr kostenlos zugänglich. Jeden Dienstag um 13 Uhr werden zum Thema Filme gezeigt. Vor allem für Kinder ist der Besuch dieser Ausstellung während der Ferienzeit, vielleicht an einem verregneten Tag, sehr empfehlenswert.

Neben der Besichtigung der Ausstellung ist natürlich persönliche Beratung und Information in bezug auf elektrische Geräte in der Beratungsstelle des E-Werks jederzeit möglich. Sie ist in den Monaten Juni, Juli und August Montag bis Freitag von 8 bis 15.15 Uhr, während des übrigen Jahres Montag bis Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr, Freitag von 8 bis 15.15 Uhr geöffnet, Telefon 57 85 350. (Schluß)  
roh/gg

NNNN

## Bausperre im 7. Bezirk

3 =Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Für ein Teilgebiet des 7. Bezirks - begrenzt im wesentlichen durch Mariahilfer Straße, Gürtel, Westbahnstraße, Zieglergasse, Seidengasse, Kaiserstraße, Stollgasse, Lindengasse, Neubaugasse, Ahornergasse, Bandgasse, Siebensterngasse, Kirchberggasse, Burggasse und "Lastenstraße" - soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Entwurf liegt in der Zeit vom 17. Juli bis 14. August in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht auf.+++

Grund für die Bausperre ist die Absicht, den derzeit geltenden Flächenwidmungs- und Bebauungsplan zu überarbeiten. Dies ist vor allem deshalb notwendig, weil die derzeitigen Festlegungen noch auf die früher geplante Trassierung der U 3 im Bereich Lindengasse - Stollgasse abgestimmt sind. Tatsächlich wird die U 3 ja bekanntlich im Zuge der Mariahilfer Straße geführt werden. Bei der Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes soll besonders auch auf die Grünflächensituation Bedacht genommen werden. (Schluß) ger/rr

NNNN

Wiener Jugendamt: 17 Prozent weniger Kinder in Gemeindepflege

Utl.: Nur 383 Kinder mußten ihre Familien verlassen

4 =Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl jener Kinder, die vom Wiener Jugendamt in Gemeindepflege übernommen werden müssen, sinkt weiter. Bereits 1985 betraf dies erstmals nur rund 900 Kinder, im ersten Halbjahr 1986 hat sich die Zahl dieser Kinder und Jugendlichen mit 383 weiter vermindert. Das bedeutet eine Verringerung um 17 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.++++

Dieser Erfolg ist auf die Bemühungen des Jugendamtes zurückzuführen, Familien verstärkt ein ambulantes Hilfsangebot bei familiären Krisensituationen zur Verfügung zu stellen. So wurden die Hilfen für Familien in Krisensituationen ausgebaut und reichen nunmehr von der Erziehungsberatung bis zu therapeutischen Hilfen und ambulanter erzieherischer Unterstützung durch Sozialpädagogische Beratungsstellen. Auch die Sozialarbeiter der Bezirksjugendämter arbeiten noch intensiver als bisher mit den betroffenen Familien zusammen.

Zwtl.: Familien meistern Probleme immer öfter selbst

Durch die vom Jugendamt angebotenen Hilfen können Familien Krisensituationen immer öfter selbst lösen. Dies zeigen auch die Zahlen: Während in der Nachkriegszeit rund 3.500 und in den Sechzigerjahren noch rund 2.000 Kinder und Jugendliche im Jahr außerhalb ihrer Familien versorgt werden mußten, so waren es 1985 nur mehr 898. Der absolute Höchststand war 1930 mit 9.182 Kindern und Jugendlichen erreicht worden. Durch zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des "Wiener Weges in der Jugendwohlfahrt" kann heute den meisten Kindern eine Trennung von ihren Eltern erspart werden.  
(Schluß) jel/rr

Goldenes Verdienstzeichen für "Joschi" Weidinger

5 Wien, 14.7. (RK-SPORT/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Wiener Rathaus dem Ex-Europameister im Schwergewichtsboxen Josef WEIDINGER das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Mit der Erringung dieses Titels im Jahr 1950 vor 35.000 Zuschauern im Wiener Praterstadion hat "Joschi" Weidinger einen der größten sportlichen Erfolge für das Österreich der Nachkriegsjahre errungen, sagte Mrkvicka.

An der Feier nahm auch Umweltstadtrat Helmut BRAUN teil.  
(Schluß) gab/gg

NNNN

öVP-Vorstellungen zur Neugestaltung des Donaupraumes

7 Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Die Metropole Wien zur Heimat der Wiener, zur Hauptstadt aller Österreicher zu machen und die Metropole Wien zum geistigen Zentrum Mitteleuropas auszubauen, bezeichnete Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag vormittag im Pressegespräch der Wiener öVP als DIE Jahrtausendchance für die Neugestaltung des Donaupraumes.

Wien zur Heimat der Wiener zu machen, bedeute, viele kleine Zentren zu schaffen, um die sich ein urbanes Leben entwickeln könne. Busek führte die Revitalisierung der Ortskerne und die Neubelebung abgewohnter Viertel an.

Die Metropole Wien zur Hauptstadt aller Österreicher zu machen, erfordere, Wien wirtschaftlich zu stärken. Wien solle zum geistigen und kulturellen Zentrum heranreifen, mit dem sich alle Österreicher identifizieren könnten. Er schlug ein "Wiederaufbau-Museum" vor, mit dem der Leistungen der Bundesländer am Wiederaufbau Wiens gedacht werden soll.

Als geistiges Zentrum Mitteleuropas biete sich nach Ansicht der öVP der Raum rund um die UNO-City an. Dort könnte auch ein Universitätskomplex entstehen, wo vornehmlich mit der Zukunft und mit zukunftssträchtigen Wissenschaften befasste Richtungen (Zukunftsforschung, Informatik und Kommunikation etc.) untergebracht werden könnten, aber auch Bereiche, wo ein Bezug zu Mitteleuropa hergestellt werden kann (Literatur, Gesellschaftspolitik der Donaumonarchie, Sprachen der ehemaligen Donaumonarchie etc.)

Busek kritisierte die SPÖ, die es seiner Meinung nach mit der Neugestaltung des Donaupraumes nicht sehr ernst nehme. So warte er auf eine harte Reaktion auf das Vorpreschen der DoKW zum bevorzugten Wasserbau. Die Art, wie das Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt wird, bestärke ihn im übrigen darin, daß es im Kern doch nur um den Bau der Wiener Staustufe gehe. (Schluß) ull/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 15. Juli 1986

Blatt 1742

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Seidl: Verlängerung der Fristen für Geschworenen-  
ausgesendet: und Schöffnenlisten  
(grau) Hofmann: Optimale Nutzung der Chancen im Donauraum

Kommunal: Schutz für Tiere und Menschen  
(rosa) Um 6.500 mehr Beschäftigte

Lokal: Braun gegen Verbauung des Innenhofs Tigergasse 11  
(orange) Feuerwehrmann als Bankräuber: kein Mitarbeiter  
der Wiener Feuerwehr  
Schönbornpark: Ausgestaltung nach den Wünschen  
des Bezirks

-----  
Bereits am 14. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
-----

Seidl: Verlängerung der Fristen für Geschworenen- und Schöffenlisten  
8 Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) Rasch reagierte Montag Stadtrat Friederike SEIDL auf die Kritik, daß die Erstellung der Schöffen- und Geschworenenlisten in Wien auf organisatorische Probleme stieße:

Seidl kündigte eine Verlängerung der Fristen sowie eine Initiative zur Änderung des diesbezüglichen Bundesgesetzes an.

Wie Stadtrat Seidl feststellte, ist nach dem Geschworenen- und Schöffenlistengesetz, einem Bundesgesetz aus dem Jahre 1946, spätestens im Oktober jedes vierten Jahres ein neues Verzeichnis über die für das Amt eines Geschworenen oder Schöffen in Frage kommenden Personen anzulegen und nach Einhaltung einer einwöchigen Einspruchsfrist spätestens im November dem Präsidenten des Landesgerichtes für Strafsachen Wien weiterzuleiten. Für die Erfassung dieses Personenkreises inklusive der Ausgabe und Einsammlung der Formblätter sind nach Bundesgesetz die Monate Juli bis September zwingend vorgesehen. In Wien nimmt die Bearbeitung der rund 900.000 Formblätter natürlich entsprechende Zeit in Anspruch, so daß die Abgabefristen möglichst kurz gesetzt werden müssen.

In diesem Zusammenhang kündigte Stadtrat Friederike Seidl trotz des Zeitdrucks eine Verlängerung der Abgabefrist bis zum 14. August an. Für jene Personen, die die bisherige Abholfrist (9. Juli) nicht eingehalten haben, wird es keine Geldstrafe geben. Natürlich ist auch weiterhin die Abholung möglich.

In Anbetracht der geänderten Lebensgewohnheiten wäre es sinnvoll, sagte Stadtrat Seidl, den Erfassungszeitraum durch eine Novellierung des Bundesgesetzes in das erste Halbjahr des jeweiligen Jahres zu verlegen. "Ich werde mich in diesem Sinne an den Justiz- und Innenminister wenden, um eine Änderung des Gesetzes zu erreichen." (Schluß) roh/gg

.....  
Bereits am 14. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hofmann: Optimale Nutzung der Chancen im Donaauraum

9 Wien, 14.7. (RK-KOMMUNAL) "Die Stadt Wien unternimmt alles, um die sich im Donaauraum ergebenden Entwicklungschancen optimal und unter Ausschöpfung des geistigen Potentials unserer Stadt zu nützen. Der große Wettbewerb 'Chancen für den Donaauraum' sowie die Beteiligung der Bürger auf breitester Basis ist zweifellos ein wichtiger Schritt in dieser Richtung und ein auch im internationalen Maßstab bisher nicht dagewesenes Beispiel partizipativer Stadtplanung." Dies betonte am Montag Wiens Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Auch die Zustimmung der Ingenieurkammer zum Wettbewerb beweise, so Hofmann, daß Wien mit dieser Vorgangsweise auf dem richtigen Weg sei. Die seitens der DoKW erfolgte Finreichung der Staustufe Wien zum bevorzugten Wasserbau habe, betonte Hofmann, keinerlei Einfluß auf den nun eingeleiteten Planungsprozeß: "Die Entscheidung, was künftig im Donaauraum geschieht, treffen die Stadt Wien und alle Wienerinnen und Wiener, die sich am Planungsprozeß beteiligen. Die Staustufe Wien steht dabei keineswegs im Vordergrund, sie ist ganz im Gegenteil nur ein Nebenfaktor in einem umfassenden Planungsprozeß."  
(Schluß) ger/rr

NNNN

## Schutz für Tiere und Menschen (1)

Utl.: Seidl stellt neues Tierschutz- und Tierhaltegesetz vor

2 =Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Wien erhält das modernste Tierschutzgesetz Österreichs: Der Entwurf des neuen "Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetzes", der nun in das Begutachtungsverfahren gehen kann, wurde Dienstag von Stadtrat Friederike SEIDL vorgestellt. Dieses Gesetz, das noch heuer vom Landtag beschlossen werden soll, wird das veraltete Tierschutzgesetz aus dem Jahr 1949 ablösen. Während sich das alte Gesetz in relativ kurzer Form mit der Definition des Begriffes "Tierquälerei" und deren Bestrafung befaßte, sind in dem neuen Gesetzesentwurf auch umfassende Bestimmungen über die Tierhaltung, wie es auch die Bezeichnung des Gesetzes sagt, enthalten. Dies betrifft vor allem auch den Aspekt der Sicherheit des Menschen. Der Leitsatz des neuen Gesetzes lautet daher: "Dieses Gesetz dient dem Schutz des Lebens und des Wohlbefindens von Tieren sowie dem Schutz von Menschen vor Gefahren, die sich aus der Tierhaltung ergeben." Weitere wichtige Regelungen betreffen Tierversuche, die Mitwirkung von Tieren an Veranstaltungen sowie die Schaffung einer Rechtsbasis für Tierheime und für Tierschutzorgane.+++

An dem Entwurf dieses Gesetzes haben, wie Stadtrat Seidl berichtete, seit November 1984 alle betroffenen Stellen mitgearbeitet. Das reicht unter anderem von der zuständigen Magistratsabteilung (MA 58) über die Veterinärmedizinische Universität, die Tierärztekammer, das Institut für Vergleichende Verhaltensforschung, die Polizei bis hin zu den Tierschutzorganisationen, zu Vereinen und Einzelpersonen, denen der Tierschutz ein besonderes Anliegen ist.

In einer Enquete im Oktober 1985 wurde die damals vorliegende Diskussionsgrundlage besprochen. Die Ergebnisse dieser Enquete sind nun im endgültigen Entwurf des Gesetzes für das Begutachtungsverfahren weitgehend enthalten.

Das Gesetz ist nicht in der üblichen Diktion verfaßt, sondern eher in Form eines leicht lesbaren Lehrbuches über die wichtigsten Verhaltensregeln für Tierbesitzer gegenüber dem Tier und gegenüber den Mitmenschen. Als Wiener Landesgesetz befaßt es sich natürlich ausschließlich mit dem Zusammenleben von Mensch und Tier in der Großstadt und soll in dieser Hinsicht auch einen Beitrag zur Bewußtseinsbildung der Bevölkerung darstellen. (Forts.) roh/rr

Schutz für Tiere und Menschen (2)

Utl.: Kontrolle von Veranstaltungen - Verbot von Tierversuchen

3 Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Das Gesetz ist in sieben Abschnitte gegliedert: Der erste Abschnitt enthält die allgemeinen Grundsätze (Schutz des Tieres und Schutz des Menschen vor Gefahren aus der Tierhaltung), den Geltungsbereich und die Begriffsbestimmungen. Der zweite Abschnitt beinhaltet den TIERSCHUTZ: "Niemand darf ein Tier qualvoll oder mutwillig, das heißt aus bloßer Lust töten, ihm unnötige Schmerzen, Qualen, Verletzungen oder sonstige Schäden zufügen oder es unnötig in schwere Angst versetzen. Tiere sind so zu behandeln, daß ihren art- oder rassegerechten Bedürfnissen weitestgehend entsprochen wird." Das ist die zentrale Aussage des Tierschutzabschnittes. Die häufigsten Formen der Tierquälerei sind in der Folge aufgelistet, um der Behörde schnelleres Eingreifen zu ermöglichen.

Neu geregelt wird die Mitwirkung von Tieren bei Veranstaltungen in Ergänzung zum Wiener Veranstaltungsgesetz. Dafür wird eine Meldepflicht bei der Behörde eingeführt. Sollte die Gefahr einer Tierquälerei bestehen, kann der Magistrat Überwachungsorgane entsenden, entsprechende Auflagen erteilen oder, wenn das nicht ausreicht, die Mitwirkung der Tiere untersagen.

Eine wesentliche Bestimmung stellt der § 9 des Gesetzes dar, der grundsätzlich ein Verbot von Tierversuchen darstellt, die mit Schmerzen, Verletzungen oder sonstigen Schäden für Tiere verbunden sind oder sie in schwere Angst versetzen. Davon ausgenommen sind allerdings aus Kompetenzgründen Tierversuche, die ausdrücklich durch andere Rechtsvorschriften (Tierversuchsgesetz des Bundes) zugelassen sind.

Zwtl.: Verbot für die Haltung gefährlicher Tiere

Der dritte Abschnitt befaßt sich mit der Tierhaltung. Neben der art-, rasse- und altersgerechten Pflege und Unterbringung der Tiere wird darin vor allem auf den SCHUTZ DES MENSCHEN vor Tieren eingegangen. Im § 11, der ein Kernstück des neuen Gesetzes ist, ist ausdrücklich festgehalten, daß durch die Haltung von Tieren "Menschen weder gefährdet noch verletzt noch in unzumutbarer Weise belästigt und fremde Sachen nicht beschädigt werden" dürfen. Für die Haltung von Hunden ist daher ein Maulkorb- oder Leinenzwang an öffentlichen Orten vorgesehen. (Forts.) roh/rr

Schutz für Tiere und Menschen (3)

4 Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Die Haltung von WILDTIEREN, die besondere Ansprüche stellen, ist AUS GRÜNDEN DES TIERSCHUTZES von einer Bewilligung abhängig. Die Landesregierung wird durch Verordnung diese Tierarten auflisten. Wissenschaftliche Einrichtungen, Tiergärten, befugte Tierhändler, Tierheime, Zirkusse und Tierschauen sind davon ausgenommen. Wenn eine artgerechte Haltung gewährleistet ist, muß auf Antrag eine Bewilligung der Behörde erteilt werden. Für Wildtiere, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes bereits gehalten werden, gibt es Übergangsbestimmungen: Innerhalb einer gewissen Frist müssen diese Tiere der Behörde gemeldet werden. Damit kann überprüft werden, ob die artgerechte Haltung dieser Wildtiere gewährleistet ist.

Grundsätzlich verboten ist aus SICHERHEITSGRÜNDEN die Haltung von GEFÄHRLICHEN WILDTIEREN. Durch Verordnung der Landesregierung wird bestimmt, welche Wildtiere unter diesen Begriff fallen. Die Übergangsbestimmungen sehen hier folgendes vor: Tiere, die nach den bisher geltenden Bestimmungen bewilligt sind, können weiter gehalten werden. War das Tier bisher nicht bewilligungspflichtig, ist jetzt aber in der Verordnung enthalten, besteht Meldepflicht. Auch Tiere, die bisher entgegen den Bestimmungen ohne Bewilligung gehalten wurden, sollten jetzt der Behörde gemeldet werden. Dies dient vor allem dem Schutz der Umgebung des Tierhalters.

Wer ein gefährliches Wildtier nach Wien bringt oder weitergibt, muß das innerhalb von zwei Wochen melden. Dies betrifft vor allem Tierhändler. Damit soll auch eine Erschwernis des Handels mit gefährdeten und/oder gefährlichen Tierarten erreicht werden.

Im § 17 ist der Betrieb von Tierheimen gesetzlich geregelt. Grundsätzlich ist eine behördliche Bewilligung notwendig. Die Erfordernisse dafür sind im Gesetz aufgelistet, unter anderem eine regelmäßige tierärztliche Versorgung der Tiere. Außerdem muß der Leiter, der seine fachlichen Voraussetzungen nachweisen muß, ein Vormerkbuch führen, in dem die Tiere mit Namen des Überbringers, Beschreibung, Gesundheitszustand etc. registriert sind und auch die Weitergabe festgehalten ist. Überwachungsorganen ist der Zutritt zu gestatten. Mit diesen Bestimmungen, die durch Verordnungen noch im Detail ergänzt werden, sollen Mißbräuche des Tierschutzgedankens unterbunden werden. (Forts.) roh/rr

Schutz für Tiere und Menschen (4)

Utl.: Neu: Tierschutzorgane

5 Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Während im vierten Abschnitt die Exekution des Gesetzes durch die Amtstierärzte und die Sicherheitsorgane geregelt wird, werden im fünften Abschnitt mit deren Unterstützung ehrenamtliche "Tierschutzorgane" betraut. Damit wird auch einem vielfach geäußerten Wunsch von Tierschützern entsprochen. Laut Gesetz sind die "Tierschutzorgane verpflichtet, Personen, die sie bei Begehung einer Übertretung einer tierschutzrechtlichen Vorschrift dieses Gesetzes oder der darauf gegründeten Verordnungen antreffen, zur Anzeige zu bringen. Sie sind berechtigt, diese Personen zum Zweck der Feststellung der Personalien anzuhalten." Die Tierschutzorgane werden von der Behörde bestellt. Sie müssen österreichische Staatsbürger sein, die erforderliche Glaubwürdigkeit haben und in einer Befragung die Kenntnisse ihrer Rechte und Pflichten nachweisen. Nach der Angelobung erhalten sie einen Dienstausweis und ein Dienstabzeichen. Dazu sagt das Gesetz: "Jedes Tierschutzorgan hat bei Ausübung des Dienstes das Dienstabzeichen sichtbar zu tragen und den Dienstausweis bei sich zu führen. Der Dienstausweis ist auf Verlangen - bei Gefahr im Verzuge erst nach deren Beseitigung - vorzuweisen."

Zwtl.: Strafraumen bis 100.000 Schilling

Im sechsten Abschnitt sind die Strafbestimmungen für Tierquälerei festgelegt. Die Höchststrafe liegt bei 100.000 Schilling. Damit wird der Strafraumen für Tierquälerei empfindlich erhöht, die bisherige Obergrenze lag bei 30.000 Schilling. In dieser Höhe wird nun der Strafraumen für Verwaltungsübertretungen (Vernachlässigung der Meldepflicht, etc.) liegen.

Übergangs- und Schlußbestimmungen sind im siebenten und letzten Abschnitt des Gesetzes enthalten. Die Übergangsbestimmungen beziehen sich vor allem auf die Haltung von gefährlichen Wildtieren und auf bestehende Tierheime ohne behördliche Bewilligungen. Im Gesetz werden entsprechende Fristen festgesetzt.

Die Begutachtung des Gesetzesentwurfes soll bis September abgeschlossen werden. Auf Grund der intensiven Mitarbeit aller betroffenen Stellen am vorliegende Entwurf wird mit keinen wesentlichen Einwänden mehr gerechnet. Nach der Begutachtung erfolgt die Vorlage an die Landesregierung und den zuständigen Gemeinderatsausschuß. Die endgültige Beschlußfassung durch den Landtag soll noch Ende dieses Jahres erfolgen. (Schluß) roh/rr

Um 6.500 mehr Beschäftigte

6 -Wien, 15.7. (RK-KOMMUNAL) Mehr Beschäftigte, aber auch mehr Arbeitslose - diese zwei Tendenzen waren kennzeichnend für die Entwicklung des Wiener Arbeitsmarktes im ersten Halbjahr 1986, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Zahl der Beschäftigten nahm gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 6.545 oder 0,9 Prozent auf 732.249 zu. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der Arbeitslosen auf 36.494 - das waren um 1.314 oder 3,7 Prozent mehr als in der ersten Jahreshälfte 1985. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug heuer bisher 4,7 Prozent (Halbjahr 1985: 4,6 Prozent).++++

Im Vergleich zu Gesamtösterreich schnitt die Bundeshauptstadt heuer bisher sehr günstig ab. Die Zahl der Beschäftigten nahm in Wien mit 0,902 Prozent geringfügig stärker zu als in Gesamtösterreich (plus 0,873 Prozent). Innerhalb der Ostregion hatte Wien eine Lokomotivfunktion: in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland gab es im ersten Halbjahr um 9.709 Arbeitsplätze mehr - davon entfielen allein auf Wien 6.545 oder 67 Prozent. Die geringste Steigerungsrate verzeichnete das Burgenland mit 0,2 Prozent, in Niederösterreich gab es ein Plus bei den Arbeitsplätzen von 0,7 Prozent.

Zwtl.: Für heuer Arbeitslosenrate von 4,5 bis 4,6 Prozent zu erwarten

Ein Vergleich der Arbeitslosigkeit zwischen Wien und Österreich zeigt, daß die Arbeitslosigkeit in Wien mit einem Plus von 3,7 Prozent erheblich langsamer stieg als in Österreich mit 6,2 Prozent. Österreich verzeichnete im ersten Halbjahr eine Arbeitslosigkeit von 5,6 Prozent, Wien von 4,7 Prozent.

Soweit die - relativ - positive Entwicklung in Wien anhält, kann die für Wien für 1986 prognostizierte Arbeitslosenrate von 4,6 bis 4,7 Prozent auf 4,5 bis 4,6 Prozent revidiert werden.

In der Altersgruppe von 15 bis 25 Jahren gab es in der ersten Jahreshälfte 1986 in Wien 7.375 Arbeitslose, das sind um 77 arbeitslose Jugendliche oder 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Altersgruppe der 15- bis 25jährigen macht in Wien 21,9 Prozent aller Arbeitslosen aus - in Österreich entfallen auf diese Altersgruppe 28,3 Prozent der Arbeitslosen. (Forts. mgl.) sei/gg

Braun gegen Verbauung des Innenhofs Tigergasse 11

7 =Wien, 15.7. (RK-LOKAL) Gegen die Verbauung des begrünten Innenhofs in der Tigergasse 11 im 8. Bezirk sprach sich Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressgespräch des Bürgermeisters aus. In dem Hof will Primarius Dr. Günther WIESINGER bekanntlich ein Ambulatorium errichten. Braun betonte dagegen, daß der Hof mit dem darin wachsenden alten Baum, nicht geopfert, sondern erhalten werden sollte.++++

(Schluß) hrs/rr

NNNN

Feuerwehrmann als Bankräuber: kein Mitarbeiter der Wiener Feuerwehr  
8 Wien, 15.7. (RK-LOKAL) Jener Feuerwehrmann, der nach einem Bankraub nun seine Gerichtsverhandlung hat und in einer heutigen Wiener Tageszeitung als Mitglied der Wiener Feuerwehr bezeichnet wurde, war kein Mann der Wiener Berufsfeuerwehr. Das stellte Feuerwehrstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters fest. Der Bankräuber war vorher bei der Betriebsfeuerwehr einer Firma beschäftigt gewesen und wurde dort nach dem Bankraub selbstverständlich sofort entlassen. (Schluß)  
hrs/rr

NNNN

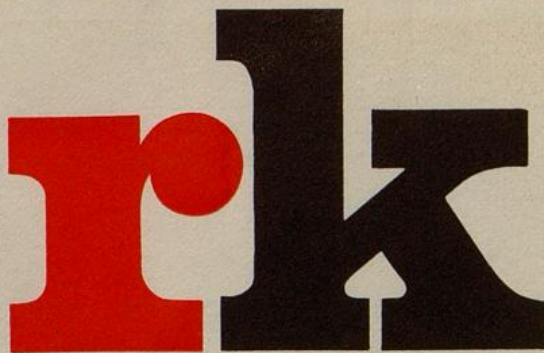
Schönbornpark: Ausgestaltung nach den Wünschen des Bezirks  
9 =Wien, 15.7. (RK-LOKAL) "Es ist sicher niemand in der Stadt kulturfeindlich gesinnt. Wir werden uns jedoch an den einstimmigen Beschluß der Bezirksvertretung halten und den Schönbornpark grün ausgestalten. Damit wird es keinen Zubau zum Bunker geben." Das stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zur Frage Schönbornpark fest. Der Bezirk und eine Bürgerinitiative haben sich bekanntlich für die Parkausgestaltung ausgesprochen, das Volkskunde-Museum dagegen wollte einen Erweiterungsbau.++++

Beim Schönbornpark gibt es bekanntlich bereits seit Jahren Bemühungen um eine Neugestaltung. Die Bezirksvertretung entschloß sich nun, nachdem zuerst lange Zeit keinerlei finanzielle Mittel für eine Museumserweiterung vorhanden waren - erst vor wenigen Tagen wurden fünf Millionen zugesagt, die tatsächlichen Kosten für einen Zubau zum Museum betragen jedoch ein Vielfaches - zu einer Grüngestaltung. Diesem Beschluß des Bezirks wird die Stadt nun folgen. Die entsprechenden Vorarbeiten für die Ausgestaltung sind im Gang. (Schluß) hrs/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 16. Juli 1986

Blatt 1753

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)

Wiental: keine Verlegung der Straße ins Flußbett  
Prof. Holzhauser neuer Vorsitzender des Fachbeirates  
für Stadtplanung

Lokal:  
(orange)

Pflege für Gräberpflanzen

Nur  
über FS:

Rudolfstiftung: eingeschränkter Telefonbetrieb  
Oberleitungsgebühren am Gürtel

.....  
Bereits am 15. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst

10 =Wien, 15.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus die Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst. Martha JUNGWIRTH erhielt den Preis für Grafik, Heinz FRANK den Preis für Bildhauerei und Hochschulprofessor em. Mag. Alfred SOULEK den Preis für Angewandte Kunst. Der Preis für Malerei ging an Günther BRUS, der wegen einer Erkrankung an der Feier nicht teilnehmen konnte.++++

Martha Jungwirth stellt in ihrem Schaffen die Auseinandersetzung mit der Umwelt, der Konsumgesellschaft in den Mittelpunkt.

Heinz Frank hat sich mit seinen gegen konventionelle Seh- und Denkgewohnheiten gerichteten Bildhauerarbeiten einen Namen gemacht.

Prof. Soulek hat sich in seiner Laufbahn an der Hochschule für Angewandte Kunst und mit seinem persönlichen Schaffen um die Fortsetzung der Tradition der Wiener Werkstätten verdient gemacht.

Günther Brus hat als einer der wichtigsten Vertreter des Wiener Aktionismus einen wichtigen Beitrag auch für die internationale Kunstentwicklung geleistet.

Kulturstadtrat Mrkvicka wies anlässlich der Überreichung auf die Bedeutung hin, die die Bildende Kunst in Wien gewonnen hat - eine Bedeutung, die sowohl der Kreativität der Künstler wie auch einem für die gesamte künstlerische Entwicklung positiven Klima der Stadt zu danken sei. An der Feier nahm auch Stadtrat Dolores BAUER teil.  
(Schluß) gab/rb

NNNN

Wiental: keine Verlegung der Straße ins Flußbett (1)

Utl.: Wichtige Empfehlungen der "Gürtelkommission"

1 =Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Die Zukunft des Wientals zwischen Auhof und Schönbrunn stand im Mittelpunkt der eben zu Ende gegangenen einwöchigen Beratungen der internationalen "Gürtelkommission". Über die Ergebnisse informierte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Mittwoch die "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Wichtigste Empfehlung der Kommission: das Wiental zwischen Auhof und Schönbrunn soll als Flußraum erhalten und attraktiviert werden, die Bundesstraße (B 1) soll nicht ins Flußbett verlegt werden. Die zur Diskussion stehende Ableitung des Wienfluß-Hochwassers durch einen Wienerwald-Stollen erscheint deshalb - zumindest aus stadtgestalterischer und verkehrstechnischer Sicht nicht erforderlich. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzepts ist auch die Schaffung von Park-and-ride-Plätzen.++++

Zwtl.: Park-and-ride-Plätze, Promenaden

Für den Wiental-Bereich zwischen Auhof und Schönbrunn soll nun ein Leitprojekt erstellt werden, für das unter anderen folgende Grundsätze gelten sollen:

- o Beibehaltung des Talcharakters, Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Flußbereiches (z.B. Promenaden);
- o Kurzfristiger Umbau des Straßenraumes (z.B. durch Veränderung der Fahrspuren, Abrücken der Fahrbahnen von der Bebauung, umweltfreundliche Fahrbahnbeläge), wobei längerfristig auch die Möglichkeit einer Tieflegung der Fahrbahn offengehalten werden soll;
- o Schaffung von Park-and-ride-Plätzen in Hütteldorf, Baumgarten, Ober-St.-Veit und Schönbrunn;
- o Untersuchung der Möglichkeit, die Straßenbahngleise aus der Hadikgasse zu verlegen (z.B. auf die andere Wiental-Seite) und die Fahrbahn von der Bebauung abzurücken; Verbesserung der Verkehrsorganisation im Bereich Kennedybrücke/Schloß Schönbrunn;
- o Untersuchung einer langfristigen Tieflegung des stadtauswärts führenden Verkehrs der Hadikgasse im Bereich zwischen Schloßallee und Kennedybrücke (Kurzstunnel Hadikgasse). (Forts.) ger/rr

Wiental: keine Verlegung der Straße ins Flußbett (2)

Utl.: Verlegung der B 1 aus der Schönbrunner Straße ins Wiental

2 Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Noch nicht so weit ist der Bearbeitungsstand für das innere Wiental zwischen Schönbrunn und Naschmarkt. Bis zur nächsten Sitzung der Gürtelkommission im Oktober soll unter anderem untersucht werden, wie die derzeit in der Schönbrunner Straße verlaufende Fahrbahn der B 1 Richtung stadteinwärts im Wiental geführt werden könnte. Ein weiterer Schwerpunkt der Untersuchungen bis Oktober betrifft den möglichen Ausbau der Felberstraße und des Grünen Berges.

Zwtl.: Gürtel: Fahrbahnverlegung zur Mitte

Noch keine definitiven Entscheidungen hat die Kommission zum Gürtel selbst getroffen, doch zeichnet sich die Tendenz der umfangreichen Studien und Untersuchungen bereits ziemlich deutlich ab:

o Verlegung der Fahrbahnen zur Gürtelmitte, keine langen Tunnelstrecken, jedoch eventuell einzelne Unterführungen.

Bis Oktober sollen nun in diesem Sinne für einzelne Teilabschnitte die Möglichkeiten kurzfristiger Maßnahmen noch detaillierter untersucht werden, so für den Bereich Sechsschimmelgasse/Canisiusgasse und Ottakringer Straße/Alser Straße.

Zwtl.: Verlängerung der U 6 nach Floridsdorf

Besondere Bedeutung und Dringlichkeit mißt die Gürtelkommission der Verlängerung der U 6 durch die Brigittenau nach Floridsdorf und deren optimale Verknüpfung mit der U 4, der Schnellbahn und dem Straßenbahnnetz bei.

Zwtl.: Information der Bevölkerung

Wie Stadtrat Hofmann betonte, soll im Herbst eine breitangelegte Information der Bezirksvertretungen sowie der Bevölkerung in den von den Planungen der Gürtelkommission betroffenen Bezirken anlaufen. (Schluß) ger/rr

## Pflege für Gräberpflanzen

3 =Wien, 16.7. (RK-LOKAL) Gerade während der heißen Jahreszeit brauchen Pflanzen und Blumen auf den Gräbern sehr viel Pflege, um einen schönen Anblick zu bieten. Vor allem für ältere Menschen bedeutet das oft große körperliche Anstrengungen. Nicht jeder weiß, daß die Städtische Friedhofsgärtnerei diese Arbeit zu einem recht günstigen Preis übernimmt. Die Kosten liegen für das ganze Jahr zwischen 594 und 633 Schilling je nach Lage und Ausstattung des Grabes.++++

Auf folgenden Friedhöfen gibt es städtische Gärtnereien, mit denen man sich in Verbindung setzen kann:

Zentralfriedhof, 11, Simmeringer Hauptstraße 234, Tel. 76 55 44

Simmeringer Friedhof, 11, Unter der Kirche 5, Tel. 76 31 70

Südwest, 12, Hervicusgasse 44/Wundgasse 1 A, Tel. 84 33 96

Hietzing, 13, Maxingstraße 15, Tel. 82 31 07

Ottakring, 16, Gallitzinstraße 5, Tel. 92 14 44

Hernals, 17, Leopold-Kunschak-Platz 7, Tel. 46 33 62

Neustift, 18, Pötzleinsdorfer Höhe 2, Tel. 44 14 44

Stammersdorf-Zentral, 21, Stammersdorfer Str. 244-260, Tel. 39 13 61

(Schluß) roh/gg

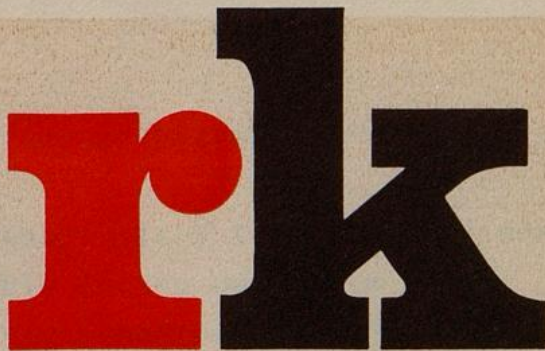
NNNN

Prof. Holzbauer neuer Vorsitzender des Fachbeirates für Stadtplanung  
5 Wien, 16.7. (RK-KOMMUNAL) Der Architekt Prof. Wilhelm  
HOLZBAUER wurde Dienstag nachmittag in der konstituierenden Sitzung  
des Fachbeirates für Stadtplanung zum neuen Vorsitzenden dieses  
Gremiums gewählt. Der Fachbeirat für Stadtplanung, dem Architekten,  
Ingenieure, Ökologen, Denkmalpfleger, Verkehrsplaner und Vertreter  
der Kammern angehören, hat die Aufgabe, Entwürfe von Flächen-  
widmungsplänen sowie von einzelnen Bauvorhaben, die maßgeblichen  
Einfluß auf das Stadtbild haben, zu begutachten. Eine Funktions-  
periode des Fachbeirates dauert jeweils drei Jahre. Planungsstadtrat  
Ing. Fritz HOFMANN dankte dem scheidenden Vorsitzenden Prof. Rein-  
hard GIESELMANN für seine Tätigkeit. Mit den Glückwünschen für Prof.  
Holzbauer verband Hofmann auch die Erwartung einer konstruktiven  
kritischen Zusammenarbeit. Der Planungsstadtrat wies auf die große  
Bedeutung des interdisziplinären Fachbeirates für die Stadtplanung  
hin. Es sei, meinte er in diesem Zusammenhang, bemerkenswert, daß  
bereits die Wiener Bauordnung 1929 erstmals ein solches Gremium  
vorgesehen hatte. Heute kommt der interdisziplinären Zusammenarbeit  
verschiedener Experten noch weit größere Bedeutung zu. (Schluß)  
ger/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 17. Juli 1986

Blatt 1759

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Kummernummer 43 59 19 / DW 55 bewährt sich:  
Schon hundert Anrufe  
Gemeinderat Oblasser Vorsitzender des  
Planungsausschusses  
Planungsausschuß genehmigte Bauvorhaben  
Für 1987 wieder "Sparerlaß" des Magistratsdirektors  
Abschleppakten aus 1979 und 1980: Exekution  
vorläufig gestoppt

Wirtschaft:  
(blau)

Halbjahresbilanz im Wien-Tourismus: Ab Mai  
deutlicher Rückgang

Kummernummer 43 59 19 / DW 55 bewährt sich: Schon hundert Anrufe  
1 =Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Die Anfang Juli beim Wiener  
Stadterneuerungsfonds eingerichtete Kummernummer gegen  
Wohnungsspekulation bewährt sich. In den ersten beiden Wochen wurden  
rund hundert Anrufe registriert, die deutlich zeigen, wie notwendig  
die Einrichtung eines direkten, unbürokratischen Weges zu den  
kompetenten Stellen ist.++++

In der Hälfte der Fälle konnte sofort geholfen werden. 48  
Beschwerdefälle wurden bisher weiterverfolgt. Es handelt sich dabei  
überwiegend um Anrufe von Mietern, die von Absiedlung bedroht sind.  
Um diesen Hausbewohnern zu helfen und ihnen die notwendige  
rechtliche Information und Beratung zu geben, ist die "mobile  
Gebietsbetreuung" laufend unterwegs. In den meisten Fällen konnte  
dadurch das Problem gelöst werden. Jenen Wohnungsspekulanten, die  
aber weiterhin ihr Geschäft mit der Angst der Hausbewohner machen  
wollen, droht als erster Schritt der Entzug von Förderungsgeldern  
der Stadt Wien.

Hauptbetroffen von den Machenschaften der Wohnungsspekulanten  
sind die Bezirke innerhalb des Gürtels. Zur besseren und dauerhaften  
Information der Bewohner von betroffenen Häusern wird ein Flugblatt  
vorbereitet, das an Ort und Stelle durch die Mitarbeiter des  
Stadterneuerungsfonds verteilt wird. Der Erfolg der Kummernummer  
liegt vor allem auch darin, daß man beim Fonds nun genaue  
Informationen darüber bekommt, wie die Spekulanten arbeiten und  
welch zwielfichtiger Methoden sie sich dabei bedienen. Diese  
Informationen sind auch Grundlage für jenen Maßnahmenkatalog, mit  
dem die Stadt Wien in nächster Zeit den Wohnungs- und Erneuerungs-  
spekulanten das Handwerk legen will.

Die Kummernummer gegen Wohnungsspekulation 43 59 19 / DW 55 ist  
beim Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds in 1082  
Wien, Bartensteingasse 16, eingerichtet und mit Fachleuten Montag  
bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 14 Uhr besetzt.  
(Schluß) ah/rr

Gemeinderat Oblasser Vorsitzender des Planungsausschusses

2 Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Gemeinderat Gerhard OBLASSER (SPö) wurde in der ersten Sitzung des neugebildeten Gemeinderatsausschusses für Planung und Stadtentwicklung am Mittwoch nachmittag zu dessen Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind die Gemeinderäte Ernst VEJTISEK (SPö) und Dr. Wolfgang PETRIK (ÖVP).  
(Schluß) ger/pr

NNNN

Planungsausschuß genehmigte Bauvorhaben (1)

Utl.: Straßen, Brücken, Ring-Rund-Radweg, Park-and-Ride in Kagran  
3 =Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag eine Reihe wichtiger Bauvorhaben: Straßen- und Brückenbauten, den Weiterbau des Radweges "Ring-Rund" und die Erweiterung des Park-and-Ride-Platzes Kagran.++++

Der Straßenzug Leberstraße - Schemmerlstraße in Simmering - eine wichtige Parallelstraße zur Simmeringer Hauptstraße - wird von der Geiselbergstraße bis zur Miterfeldgasse ausgebaut. Im Projekt enthalten ist auch der Umbau der Swatoschgasse von der Leberstraße bis zur Gadnergasse. Die Kosten der Bauarbeiten betragen rund 22 Millionen Schilling.

Nach der Fertigstellung der Tunneldecke der U-Bahn-Linie U 3 wird nun in der Landstraßer Hauptstraße im 3. Bezirk zwischen der Unteren Viaduktgasse und der Salmgasse die Oberfläche wieder hergestellt. Kostenpunkt: 16,6 Millionen Schilling. 11,5 Millionen Schilling wird der Umbau der Lainzer Straße im Abschnitt zwischen der Veitingergasse und der Chrudnergasse in Hietzing kosten.

In der Graf-Starhemberg-Gasse im 4. Bezirk werden zwischen der Schelleingasse und der Wiedner Hauptstraße die alten Straßenbahngleise entfernt. Die Straße erhält um rund drei Millionen Schilling einen neuen Fahrbahnbelag.

Im 22. Bezirk wird die Hardeggasse im Abschnitt zwischen der Strohblumengasse und der Schickgasse um 1,9 Millionen Schilling ausgebaut.

Für den Ausbau von Siedlungsstraßen im 10., 11., 13. und 18. Bezirk genehmigte der Planungsausschuß vier Millionen Schilling.  
(Forts.) sc/rr

Planungsausschuß genehmigte Bauvorhaben (2)

4 Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Um rund drei Millionen Schilling wird der Alleebereich in der Meidlinger Oswaldgasse zwischen der Hoffingergasse und dem Johann-Hoffmann-Platz umgebaut. In der Allee werden ein Fußweg und ein Radweg angelegt.

Für die Instandsetzung des Gaswerkstegs über den Donaukanal - Korrosionsschutz, Abdichtung gegen Feuchtigkeit, Erneuerung der Dehnfugenkonstruktionen, des Gehwegbelags und teilweise der Betonbohlen - sind 7,3 Millionen Schilling erforderlich.

Die Stahlkonstruktion für den neuen Stadtparksteg über den Wienfluß kostet rund 5,3 Millionen Schilling.

Zwtl.: Radweg "Ring-Rund" wird fortgesetzt

Demnächst beginnen die Arbeiten für die Fortsetzung des Radweges "Ring-Rund" im Abschnitt zwischen der Operngasse und dem Julius-Raab-Platz. Außerdem wird durch die Canovagasse der Anschluß an den Laxenburg-Radweg hergestellt. Die Baukosten betragen 3,1 Millionen Schilling, wovon die Firma Schöps 1,1 Millionen Schilling für den Ausbau des Abschnittes zwischen der Operngasse und der Johannesgasse zur Verfügung stellt.

Zwtl.: Park-and-Ride in Kagran wird erweitert

Der Park-and-Ride-Platz bei der Endstelle der U-Bahn-Linie U 1 in Kagran wird wesentlich erweitert. Er wird dann den Bereich zwischen der Siebeckstraße und der Prandaugasse einerseits und der Straße der Menschenrechte und der verlängerten Atemsgasse andererseits umfassen. Zu den derzeit rund 230 Parkplätzen kommen Stellflächen für weitere 190 PKW hinzu. Die Ausbaukosten betragen rund 3,2 Millionen Schilling und schließen auch die Kosten für die öffentliche Beleuchtung ein. (Schluß) sc/rr

NNNN

Für 1987 wieder "Sparerlaß" des Magistratsdirektors  
5 =Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) In "Haushaltsangelegenheiten" gibt es im Wiener Rathaus keine Sommerpause. Nahtlos an den Rechnungsabschluß für 1985, der im Juni im Wiener Gemeinderat behandelt wurde, schlossen die Vorarbeiten für das Budget 1987 an. In einem Erlaß des Magistratsdirektors Dr. Josef BANDION werden wie schon in den vergangenen Jahren strenge Sparmaßnahmen verfügt.+++

"Die angespannte finanzielle Situation erfordert auch bei der Erstellung des Voranschlages für das Jahr 1987 ganz besondere Sparsamkeit", heißt es in dem Erlaß. "In sämtlichen Bereichen der Verwaltung ist daher genauestens zu prüfen, ob und in welchem Ausmaß Einsparungen möglich sind". Im einzelnen wird verfügt:

- o Mehrleistungsvergütungen dürfen nicht höher als für 1986 veranschlagt werden.
- o Die Aufwendungen für Subventionen, Beiträge und Dienstreisen werden abermals um 10 % reduziert.
- o Investitionen dürfen höchstens im Ausmaß des Voranschlages 1986 angesetzt werden. Ausgenommen sind die Verwaltung der städtischen Wohnhäuser, der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, der Wohnhausbau und der U-Bahn-Bau.
- o Neubeginne - ausgenommen der kommunale Wohnbau - sind in den Voranschlagsentwurf 1987 nicht aufzunehmen.

Diese Spar-Richtlinien haben sich in den vergangenen Jahren bei der Erstellung des Budgets auf Beamtenebene sehr bewährt. Damit wurde den Entscheidungen auf politischer Ebene ein größtmöglicher Spielraum eingeräumt. Das erwies sich als wichtige Voraussetzung für eine flexible Finanzpolitik. (Schluß) smo/pr

NNNN

Abschleppakten aus 1979 und 1980: Exekution vorläufig gestoppt  
6 =Wien, 17.7. (RK-KOMMUNAL) Die bereits eingeleitete Exekution  
alter Abschleppforderungen aus den Jahren 1979 und 1980, die die  
MA 48 eintreiben wollte, wurde auf Weisung von Vizebürgermeister  
Hans MAYR nach einem Gespräch mit Umweltstadtrat Helmut BRAUN  
vorläufig bis zur Klärung der Rechtslage gestoppt. Die aktuellen  
Verfahren sind davon nicht berührt, betroffen sind rund 80 Auto-  
besitzer/innen, die in den Jahren 1979 und 1980 abgeschleppt wurden  
und erst jetzt, nach sechs bis sieben Jahren, exekutiert werden  
sollten.++++

Die MA 48 hat pro Jahr rund 15.000 Abschleppakten zu bearbeiten.  
Normalerweise werden nach dem Abschleppen eines Kfz die  
Abschleppkosten vom Autobesitzer entweder an Ort und Stelle am  
Abstellplatz beglichen oder er erhält einen Bescheid, gegen den er  
berufen kann. Wird der Berufung nicht stattgegeben, so sind die  
Forderungen zu bezahlen, was mitunter erst nach Mahnung oder gar  
nicht geschieht. Im letzten Fall erfolgt eine Exekution.

Bei rund 80 Autobesitzern, deren Autos in den Jahren 1979 oder  
1980 abgeschleppt wurden, wurde die Exekution allerdings erst nach  
Jahren, nämlich in letzter Zeit, durchgeführt. Da jedoch die  
Rechtslage in vielen dieser Fälle unklar ist, wurden die Exekutionen  
nun auf Weisung von Vizebürgermeister Mayr gestoppt. (Schluß)  
hrs/sei/rr

NNNN

Halbjahresbilanz im Wien-Tourismus: ab Mai deutlicher Rückgang

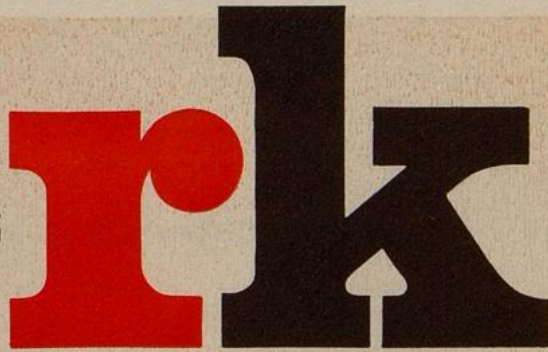
7 Wien, 17.7. (RK-WIRTSCHAFT) Im ersten Halbjahr 1986 gingen die Gesamtnächtigungen in Wien von 2,31 Millionen auf 2,20 Millionen (- 4,7 %) zurück. Der größte Einbruch wurde bei den amerikanischen Touristen verzeichnet, deren Nächtigungen um 48 % (von 314.000 auf 163.000) sanken. Der verstärkten Reisefreudigkeit der Italiener (+ 23 %), der Österreicher (+ 9 %), der Ungarn (+ 8 %), der Franzosen (+ 24 %) und der Spanier (+ 4 %) ist es zu verdanken, daß die Halbjahresbilanz nicht zu negativ ausfiel. Nächtigungsrückgänge gab es bei Großbritannien (- 14 %), Japan (- 4 %) und den Niederlanden (- 7 %).

Im Jänner (+ 6 %), Februar (+ 2 %) und März (+ 12 %) waren die Gesamtnächtigungen positiv. Im April (- 3 %) und Mai (- 6 %) verzeichnete man bereits leichte Rückgänge, besonders stark wirkte sich allerdings der Juni mit - 20 % auf die Halbjahresbilanz aus.  
(Schluß) wfv/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 18. Juli 1986

Blatt 1767

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:            Neue Verkehrsorganisation im Bereich Arthaberplatz  
(rosa)                Gegen Malaria rechtzeitig schützen!  
Wien: Grenzwertüberschreitungen beim Fleisch  
Landschaftsgestaltung für Donauuferautobahn

Lokal:                Umweltdiplom für Milch vom Zapfhahn  
(orange)             Straßenreparatur auf dem Karlsplatz

Nur  
über FS:             "Schau auf Dich" am Wochenende im Stadionbad

## Umweltdiplom für Milch vom Zapfhahn

Utl.: Neue Aktion des Stadtradios und der Stadt Wien

1 =Wien, 18.7. (RK-LOKAL) Es gibt sie doch wieder, die Milch ohne Verpackung, frisch vom Zapfhahn - zumindest in einer Filiale der Fleischwarenfirma Adler in Margareten, Schönbrunner Straße 67. Der Fleischhauser Adler erhielt daher auch als erster das Umweltdiplom, das mit einer neuen Aktion des Wiener Stadtradios - UKW 90 und 95 - und der Stadt Wien geschaffen wurde. Umweltstadtrat Helmut BRAUN überreichte den Mitarbeiter/innen der Filiale in der Schönbrunner Straße das Diplom, das auf umweltbewußtes Denken und Verhalten aufmerksam machen soll.++++

Die Idee zu der neuen Umweltauszeichnung hatten die ORF-Leute vom Stadtradio: In unregelmäßigen Abständen sollen Personen oder Firmen, die in ihrem Bereich zum Umweltschutz beitragen, hervorgehoben und damit auch andere zum Mitmachen angeregt werden. Für diese Umweltschützer gibt es dann auch das neu geschaffene Umweltdiplom.

Umgekehrt geht's natürlich auch - wer ein negatives Beispiel auf dem Umweltsektor setzt, hat immerhin die Chance, als Ausdruck der Kritik eine gebrauchte Alu-Dose zugeschickt zu erhalten. Wobei sich natürlich alle wünschen, mehr Diplome als Alu-Dosen hergeben zu können...

Der Fleischhauser Adler auf der Schönbrunner Straße jedenfalls hat durch sein Angebot, die Milch (um 11 Schilling pro Liter), die er wie viele Fleischereien nebenbei verkauft, vom Zapfhahn statt in der Verpackung zu liefern, einem Wunsch vieler Konsumenten Rechnung getragen, die sich ihre Milch gerne offen holen möchten. Vielleicht gibt er damit auch anderen Geschäften ein Beispiel. (Schluß) hrs/rr

## Straßenreparatur auf dem Karlsplatz

Utl.: Arbeiten auch in der Nacht und an Wochenenden

2 =Wien, 18.7. (RK-LOKAL) Montag abend beginnen auf dem Karlsplatz Belagsarbeiten auf den Fahrbahnen im Zuge der Lastenstraße zwischen der Sezession und dem Schwarzenbergplatz. In den Stauräumen vor den Kreuzungen müssen Verdrückungen der Fahrbahnen saniert werden. Um die Verkehrsbehinderungen auf diesem stark befahrenen Straßenzug möglichst gering zu halten, wird rund um die Uhr, also auch nachts und an den Wochenenden, gearbeitet.++++

Von Montag bis Freitag werden untertags immer zwei bis drei Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung zur Verfügung stehen. Nachts von 21 bis 6 Uhr und an Samstagen und Sonntagen können allerdings nur ein bis zwei Fahrstreifen freigehalten werden.

An einem langen Wochenende wird man von Donnerstag bis Montag vom Karlsplatz nicht links direkt in die Kärntner Straße einbiegen können. In dieser Zeit gibt es nur eine einspurige Umleitung. Die Bauarbeiten im ganzen Bereich werden voraussichtlich vier Wochen dauern. (Schluß) sc/pr

NNNN

## Neue Verkehrsorganisation im Bereich Arthaberplatz (1)

Utl.: Hofmann: Mehr Parkplätze durch Schrägparken

3 =Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Montag auf Dienstag tritt im Bereich Arthaberplatz in Favoriten eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Die Montage der neuen Verkehrszeichen beginnt um 21 Uhr. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUS-KORRESPONDENZ": "Mit der neuen Verkehrsorganisation kommen wir den Wünschen der Bezirksvertretung, der Bevölkerung und dort ansässiger Betriebe nach. In mehreren Straßen werden Stellplätze in Schrägparkordnung markiert, sodaß wir in diesen Straßenabschnitten um etwa 30 Prozent mehr Parkplätze schaffen können.++++

Im einzelnen handelt es sich um folgende Änderungen, wobei die bestehenden Einbahnen "umgedreht" werden:

- Die Alxingergasse wird Einbahn von der Quellenstraße bis zur Rotenhofgasse,
- die Van-der-Nüll-Gasse wird Einbahn von der Rotenhofgasse bis zur Quellenstraße,
- die Leebgasse wird Einbahn von der Quellenstraße bis zur Rotenhofgasse,
- die Siccardsburggasse wird Einbahn von der Rotenhofgasse bis zur Buchengasse und
- der Straßenzug Jagdgasse - Arthaberplatz wird Einbahn von der Rotenhofgasse bis zur Laxenburger Straße.

Die Einbahnregelungen in der Rotenhofgasse von der Jagdgasse bis zur Laxenburger Straße und in der Davidgasse von der Herzgasse bis zur Neilreichgasse werden aufgehoben; dort gibt es also nun Gegenverkehr. (Forts.) sc/rr

## Neue Verkehrsorganisation im Bereich Arthaberplatz (2)

4 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Neue Schrägparkordnungen werden eingeführt

- am Laubeplatz im Zuge der Van-der-Nüll-Gasse an der Parkseite,
- in der Alxingergasse zwischen der Davidgasse und der Inzersdorfer Straße,
- in der Leebgasse zwischen der Quellenstraße und der Rotenhofgasse,
- in der Buchengasse zwischen der Alxingergasse und der Herzgasse,
- in der Schröttergasse zwischen der Herzgasse und der Siccardsburggasse und
- in der Rotenhofgasse zwischen der Herzgasse und der Jagdgasse.

Teilweise werden vorhandene Schrägparkplätze von einer auf die andere Straßenseite verlegt. Die Schrägparkordnung in der Rotenhofgasse zwischen der Jagdgasse und der Laxenburger Straße wird aufgehoben. Das Aufbringen der Bodenmarkierungen wird bis Anfang August dauern. (Schluß) sc/rr

Gegen Malaria rechtzeitig schützen!

Utl.: Im Vorjahr 31 Malariafälle

5 =Wien 18.7. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der an Malaria erkrankten Personen hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. In Wien waren es im Vorjahr insgesamt 31 Personen, die nach Auslandsreisen daran erkrankten. Bis Juni dieses Jahres waren es bereits 10 Erkrankte. Weltweit werden pro Jahr etwa 96 Millionen Fälle registriert. Während in China und Indien ein Rückgang der Erkrankungsquote festgestellt wurde, hat sich die Situation im restlichen Asien und in Südamerika, aber auch in Afrika wesentlich verschlechtert. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm diese alarmierende Meldung zum Anlaß, an alle Tropenreisenden zu appellieren, vor Antritt der Reise die Impfstelle für Auslandsreisende im Gesundheitsamt 1., Schottenring 24, Zimmer 215, aufzusuchen. Diese Stelle bietet Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr (Telefon 6614/548) eine individuelle Beratung über die verschiedenen Reisegebiete und die entsprechenden notwendigen prophylaktischen Maßnahmen.++++

Zwtl.: Erkrankungserscheinungen beachten!

Malaria ist eine durch Parasiten ausgelöste Bluterkrankung, die vorwiegend in tropischen und subtropischen Gebieten vorkommt. Zur Krankheit - die zum Tod führen kann - gehören heftige Fieberschübe. Da es derzeit kein garantiert wirksames Medikament gibt, das in allen Fällen eine Malariakrankheit verhindern könnte, sollte nach Möglichkeit der Kontakt mit der die Malaria übertragenden Stechmücke vermieden werden (z. B.: Verwenden von Moskitonetzen). Verschärft wird die Situation in den letzten Jahren dadurch, daß die Erreger der Malaria tropicana eine zunehmende Resistenz gegen das eingesetzte Medikament entwickeln.

Ein wichtiger Hinweis: Auch nach der Rückkehr aus malariaverseuchten Gebieten kann es - sogar Monate später - zu einem Malariaausbruch kommen. Bei Auftreten von Fieberschüben sollte daher sofort der Arzt aufgesucht werden. (Schluß) zi/pr

Wien: Grenzwertüberschreitungen beim Fleisch

Utl.: Stadtrat Seidl ordnet Sicherstellung und verstärkte  
Kontrollen an

6 =Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) In Wien wurde in den letzten Tagen bei den laufenden Kontrollen des angelieferten Fleisches von Schlachtvieh nach radioaktiver Belastung eine Grenzwertüberschreitung bis zum doppelten festgestellt. Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL verfügte deshalb Freitag, daß Fleisch aus davon betroffenen Gebieten sicherzustellen und einer verstärkten Kontrolle zu unterziehen ist. Erst nach Vorliegen eines negativen Befundes darf dieses Fleisch durch das Veterinäramt freigegeben werden. Damit wird sichergestellt, daß in Wien im Handel erhältlichliches Fleisch auf jeden Fall unbedenklich ist.+++

In Wien wurde bereits unmittelbar nach dem Reaktorunfall mit zusätzlichen flächendeckenden Fleischkontrollen hinsichtlich radioaktiver Belastung begonnen. Die Bundeshauptstadt erhält Fleischlieferungen vor allem aus den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich und dem Burgenland (in dieser Reihenfolge nach der Menge). Die Untersuchungen durch das Veterinäramt wurden mit der Festlegung der Grenzwerte weiter intensiviert. Es ergab sich eine geringe Belastung des Fleisches durch Cäsium, die deutlich unter den Grenzwerten lag. Erst vor einigen Tagen begann sich die Situation zu ändern: Bei Fleisch aus einzelnen, bestimmten Gebieten, vor allem aus Oberösterreich, wurden deutliche Überschreitungen des Grenzwertes bis zum doppelten bei den Cäsiumrückständen festgestellt. Es scheint sich bereits der Übergang zu Grünfütterung auszuwirken, vor allem in jenen Gebieten, in denen es kurz nach der Katastrophe von Tschernobyl geregnet hat. Deshalb ordnete Stadtrat Seidl heute an, daß die gesamten Lieferungen aus diesen betroffenen Gebieten nach dem Fleischuntersuchungsgesetz zunächst sichergestellt und genauest untersucht werden müssen, bevor sie in den Handel kommen. Versorgungsschwierigkeiten sind in Wien auf keinen Fall zu befürchten, da nur einzelne Gebiete (und damit rund fünf Prozent der Fleischlieferungen) betroffen sind. Im Handel erhältlichliches Fleisch ist mit Sicherheit bedenkenlos zu genießen. (Schluß) roh/rr

## Landschaftsgestaltung für Donauuferautobahn

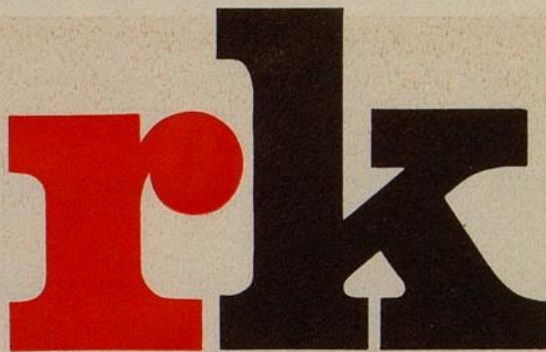
B Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) "Im Zusammenhang mit dem Bau der Donauuferautobahn zur Praterbrücke wird im Bereich der Alten Donau keine Landschaft zerstört, sondern ganz im Gegenteil eine jetzt durch die Straße Am Kaisermühlendamm beeinträchtigte Uferzone neu und wesentlich besser gestaltet." Dies betonte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu diesbezüglichen Befürchtungen von FPö-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL. Landschaftsplaner waren von Anfang an in die Projektierung der Wiener Bundesstraßengesellschaft eingebunden, betonte Hofmann, gegenüber den ursprünglichen Planungen wurde das Straßenprojekt deutlich verschmälert.

Die zweimal dreispurige Autobahn ist notwendig, da sonst in diesem Bereich ein Nadelöhr mit enorm erhöhter Unfallgefahr entstehen würde. Außerdem würden permanente Stauungen eine spürbare Erhöhung der Umweltbelastung mit sich bringen. Die Begleitstraße neben der Autobahn dient vor allem dem öffentlichen Autobusverkehr, ohne den die Erschließung der umliegenden Erholungsgebiete wesentlich beeinträchtigt würde. Die Alte Donau und die nahegelegenen Erholungs- und Siedlungsgebiete werden durch Lärmschutzwände entlang der Autobahn und voraussichtlich auch entlang der Begleitstraße geschützt. Die Ufergestaltung der Alten Donau wird in diesem Bereich in Zukunft wesentlich naturnaher sein als jetzt, wo eine stark befahrene Straße unmittelbar am Wasser entlang führt. In Zukunft soll es hier eine flache Böschung mit Uferpromenade und einer Fußgängerbrücke zwischen Dampfschiffhafen und Neuer Donau geben. Der gesamte Baumbestand kann durch diese Projektierung erhalten werden. Die vielzitierte Anschüttung in der Alten Donau beträgt nur an einer einzigen Stelle 27 Meter und ist in den übrigen Abschnitten wesentlich geringer, betonte Hofmann.

(Schluß) ger/rr

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 21. Juli 1986

Blatt 1774

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Prämien für Kleingalerien  
ausgesendet: Rautenweg-Sanierung erfordert Verkehrsumleitung  
(grau) Verstärkte Straßenreinigung in der Wassergasse

Kommunal: Roland Rainer plant Wohnhausanlage  
(rosa) Sommerbäder: 66 Prozent mehr Besucher als 1985  
Bauer: Wien soll kinderfreundlicher werden

Lokal: Seidl: Wiener Marillen sind in Ordnung  
(orange)

Wirtschaft: Ehrung von Wiener Wirtschaftstreibenden  
(blau)

Nur  
über FS: 19.7. Zwei Brände im 5. Bezirk  
21.7. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Montag, 21. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1775

.....  
Bereits am 19. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Prämien für Kleingalerien

1 Wien, 19.7. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien vergab im zweiten Vierteljahr 1986 fünf Prämien an Kleingalerien in der Gesamthöhe von 60.000 Schilling. Die Galerie Ariadne und die Galerie REM erhielten je 12.691,50 Schilling, die Galerie Orangerie, die Galerie Krinzinger und die Fotogalerie WUK je 11.539 Schilling.  
(Schluß) gab/rr

NNNN

.....  
Bereits am 19. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rautenweg-Sanierung erfordert Verkehrsumleitung

7 Wien, 19.7. (RK-LOKAL) In Zusammenhang mit der Umschließung der Deponie Rautenweg im 22. Bezirk wird es in der Nähe der Deponie ab Mittwoch, dem 23. Juli, Änderungen bei der Verkehrsorganisation geben, da ein Teil der Fahrbahn des Rautenweges für Baumaschinen benötigt wird. Im Bereich des Arbeitsabschnittes 1, zwischen Spargelfeldstraße und Süßenbrunner Straße, wird daher der Rautenweg ab 23. Juli bis etwa Ende September zur Einbahn von der Spargelfeldstraße Richtung Süßenbrunner Straße. Im Abschnitt Zwerchäckerweg bis Süßenbrunner Straße wird der Verkehr wechselweise mittels Ampel durchgeschleust, und an der Kreuzung Rautenweg/Süßenbrunner Straße wird es an den Wochenenden Behinderungen geben. Hier erfolgt die Verkehrsregelung durch die Polizei. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....  
Bereits am 20. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Verstärkte Straßenreinigung in der Wassergasse

1 Wien, 20.7. (RK-LOKAL) Die Wassergasse im 3. Bezirk ist derzeit als Folge der U-Bahn-Bauarbeiten stärker als sonst verschmutzt. Die Stadtreinigung führt daher am Dienstag, dem 22. und am Mittwoch, dem 23. Juli, eine Schwerpunktaktion zur Straßenreinigung in der Wassergasse durch. Dazu wird am 22. Juli vormittags auf der Seite der geraden Ordnungsnummern und am 23. Juli vormittags auf der Seite der ungeraden Ordnungsnummern ein Halteverbot verhängt, um die Straße rasch und wirkungsvoll säubern zu können. Die Autofahrer werden ersucht, dieses ja nur einige Stunden hindurch geltende Halteverbot unbedingt einzuhalten und so die gründliche Reinigung der Wassergasse zu ermöglichen. (Schluß)  
hrs/rr

NNNN

## Roland Rainer plant Wohnhausanlage

1 Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Roland RAINER wird im Rahmen des Siedlungsprogrammes der Stadt Wien eine Wohnhausanlage mit rund 230 Wohnungen im 22. Bezirk, im Bereich Tamariskengasse / Langobardenstraße, planen. Ein entsprechender Planungsauftrag wurde dieser Tage vom Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung und Stadtentwicklung beschlossen. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Ich freue mich besonders, daß Roland Rainer, einer der bedeutendsten Architekten Österreichs in diesem Jahrhundert, damit Gelegenheit erhält, seine Wohnbauvorstellungen auch in Wien zu verwirklichen. Der Planungsauftrag an Roland Rainer ist ein weiterer Markstein in der gegenwärtigen Wohnbaustrategie der Stadt Wien, deren Zielsetzung nicht EIN allein seligmachendes Modell, sondern die Vielfalt qualitätsvoller, aber durchaus unterschiedlicher Wohnformen ist."  
(Schluß) ger/rr

NNNN

Sommerbäder: 66 Prozent mehr Besucher als 1985

3 =Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Heiß war's - und die städtischen Sommerbäder verzeichneten in der ersten Hälfte der Sommersaison um zwei Drittel mehr Besucher als in der ersten Hälfte 1985: Knapp 950.000 Badegäste besuchten zwischen Anfang Mai und Anfang Juli die Sommerbäder der Stadt Wien. "Das zeigt, daß wir auch mit unseren Maßnahmen zur Attraktivierung der Sommerbäder auf dem richtigen Weg sind", meinte Bäderstadtrat Helmut BRAUN zu diesem erfreulichen Ergebnis. Auch bei den Kinderfreibädern gibt es einen leichten Zuwachs von knapp zehn Prozent bei kleinen Badegästen.+++

Die genauen Zahlen: kamen zwischen 2. Mai und 10. Juli 1985 (genau die Halbzeit der Sommersaison) 568.440 Besucher in die städtischen Sommerbäder, so waren es heuer im Vergleichszeitraum 946.997 Badegäste. Bei den Warmbädern dagegen (Hallenbäder, Saunabäder, Wannen- und Brausebäder) gab es im ersten Halbjahr einen geringfügigen Rückgang: In die Hallenbäder kamen zwischen Anfang Jänner und Ende Juni 1986 806.660 Besucher - das waren minus 0,55 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1985. Dieser Rückgang ist allerdings auf die vorübergehende Sperre der Schwimmhalle des Amalienbades, das saniert wird, zurückzuführen. Die Saunabäder verzeichnen ebenfalls ein geringes Minus von 1,6 Prozent, dafür hatten die Sonnenbäder bei Hallenbädern aufgrund der warmen Witterung ein Plus von 39 Prozent. Der fast schon traditionelle Besucherrückgang bei Wannen- und Brausebädern wurde auch 1986 - mit minus neun bzw. minus drei Prozent bei den Besucherzahlen - registriert. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Führung von Wiener Wirtschaftstreibenden

4 =Wien, 21.7. (RK-WIRTSCHAFT) Vier Wiener Wirtschaftstreibende wurden Montag vormittag im Wiener Rathaus geehrt. Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte ihnen namens des Landeshauptmannes von Wien Ehren- und Verdienstzeichen des Landes Wien und der Republik Österreich.++++

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Kommerzialrat Helmut BRUNNBAUER, Vorsteher der Fachgruppe Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmen in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien.

Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien überreichte Landeshauptmann-Stellvertreter Mayr den Kommerzialräten Dkfm. Nikolaus BUJAS, Gesellschafter und Geschäftsführer des Evva-Werkes, der ältesten Spezialfabrik für Zylinderschlösser und Zylinderschließanlagen in Österreich und Franz SYKORA, Gesellschafter der Firma Santora-Kaffee.

Das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielt Dipl.-Ing. Johann FORSTINGER.

An der Feier nahmen auch Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS teil. (Schluß) sc/rr

NNNN

Seidl: Wiener Marillen sind in Ordnung (1)

5 Wien, 21.7. (RK-LOKAL) Auf Anordnung von Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL wurden die Untersuchungen auf radioaktive Belastung in den Wiener Kleingärten auch im Juli fortgesetzt. Von den Marktamtsbeamten wurden diesmal vor allem Proben von Marillen, vereinzelt auch von Stachelbeeren, Klaräpfeln, Weichseln und Birnen gezogen. Die in den Bezirken Leopoldstadt, Favoriten, Simmering, Hietzing, Penzing, Fünfhaus, Hernals, Döbling, Donaustadt und Liesing gezogenen Obstproben lagen alle deutlich unter dem Cäsium 137-Grenzwert von 3 Nanocurie. Die Wiener Schrebergärtner können also beruhigt diese Obstsorten ernten und genießen. Die Stadträtin weist trotzdem noch einmal darauf hin, daß auf gründliches Waschen des Obstes vor dem Genuß nicht verzichtet werden soll.

Untersuchungsergebnisse der Probenziehung vom 15. und 16. Juli 1986 im einzelnen:

HÖCHSTER GEFUNDENER WERT AN CASIUM 137

Obstsorte	ungewaschen	gewaschen	Kleingartensiedlung
Marillen	1,2 nci		2, Wasserwiese
Marillen	1,3 nci		10, Blumental
Marillen	1,2 nci		10, Blumental
Marillen	1,5 nci		15, Zukunft
Marillen	1,0 nci		15, Mareschgasse
Marillen	1,9 nci		17, Alt Klampfelberg
Marillen	0,7 nci		17, Alt Klampfelberg
Marillen	0,4 nci		19, Hackenberg
Marillen	1,1 nci		23, Sonnentäl
Marillen	1,5 nci		23, Sonnentäl
Marillen		0,7 nci	10, Löwygrube
Marillen		1,1 nci	11, Kaiser Ebersdorf
Marillen		1,2 nci	13, Hermestor
Marillen		1,0 nci	14, Wolfersberg
Marillen		1,1 nci	22, Im Gstockert
Marillen		1,6 nci	23, Sonnentäl
Marillen		1,2 nci	23, Gloggargrund

(Forts.) lei/rr

Seidl: Wiener Marillen sind in Ordnung (2)

6 Wien, 21.7. (RK-LOKAL)

HÖCHSTER GEFUNDENFR WERT AN CASIUM 137

Obstsorte	ungewaschen	gewaschen	Kleingartensiedlung
Stachelbeeren	1,8 nci		23, Sonnentäl
Stachelbeeren		0,2 nci	17, Alt Klampfelberg
Klaräpfel	1,9 nci		23, Sonnentäl
Klaräpfel		0,9 nci	23, Gloggargrund
Weichseln	1,9 nci		23, Sonnentäl
Birnen		0,2 nci	17, Alt Klampfelberg

Zusätzlich wurden folgende Proben gezogen:

Fisolen	0,3 nci	10, Blumentäl
Majoran	0,7 nci	23, Sonnentäl

(Schluß) lei/rr

NNNN

Rauer: Wien soll kinderfreundlicher werden

7 Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Die Einbeziehung junger Menschen in die Stadtplanung, finanzielle Maßnahmen zur Unterstützung von kinderreichen Familien und mehr Imagepflege für Familien und Mütter forderte öVP-Stadträtin Dolores BAUER Montag in einem Pressegespräch. Wien sei keine kinderfreundliche Stadt, erklärte Bauer, die Situation der Wiener Kinder sei im Vergleich zu anderen Gemeinden und westeuropäischen Großstädten problematisch. Zwar fehle es nicht an deklamatorischen Absichten, doch sei eine Einstellungsänderung von der "Kinderfeindlichkeit" zur "Kinderfreundlichkeit" ohne imagebildende Maßnahmen nicht zu erwarten.

Es herrsche die Tendenz vor, Spielghettos zu schaffen und eine perfektionierte Abgrenzung der Lebensräume der Generationen und die Ausgliederung von Randgruppen zu fördern.

Bauer forderte u.a.:

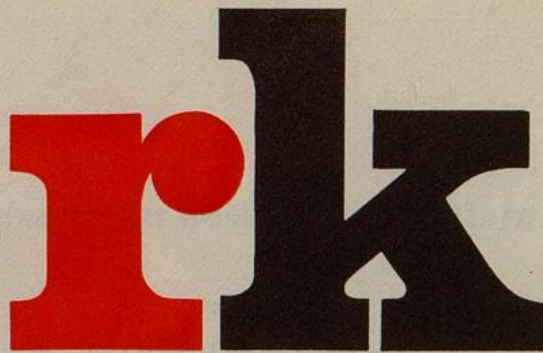
- o stadtplanerische Maßnahmen für kindergerechte Erholungs- und Spielflächen in Wohnanlagen und Grätzln und die Gestaltung von Spielplätzen nach modernen Erkenntnissen;
- o wohnergänzende Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Unterstützung von Selbsthilfe- und Nachbarschaftshilfeorganisationen;
- o Maßnahmen zur Erschließung von verkehrsbenützten Zufahrtsstraßen, Sackgassen und Nebenstraßen auch für Kinder
- o und einen "Familienpaß" für Urlaub und Freizeit.

(Schluß) jel/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 22. Juli 1986

Blatt 1784

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:       Wien: Ab morgen gilt Grenzwert für Schaf- und  
(grau)                       Ziegenmilch

Kommunal:           Zwischenbilanz über Baustellen-Hochsaison 1986  
(rosa)                Wiener interessieren sich für Donaauraumplanung  
Fremdenverkehrsfördernde Maßnahmen bei  
Wien-Ausstellungen

Lokal:                Straßenbauarbeiten in der Barawitzkagasse  
(orange)

Nur  
über FS       21.7. Zimmerbrand in Speising  
              22.7. Mit Benzin übergossen

.....  
Bereits am 21. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wien: Ab morgen gilt Grenzwert für Schaf- und Ziegenmilch  
9 Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Ab Dienstag, 22. Juli 1986, 0.00 Uhr,  
gilt in Wien für den Verkauf von Schaf- und Ziegenmilch, Schafmilch-  
und Ziegenmilcherzeugnissen sowie Frischkäse einschließlich Topfen  
ein Cäsium 137-Grenzwert von 5 Nanocurie. Der Verkauf von anderen  
Käsesorten aus Schaf- oder Ziegenmilch ist erlaubt, wenn der Gehalt  
an Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen 16 Nanocurie pro Kilogramm  
nicht überschreitet. Durch diese Verordnung nach dem Strahlenschutz-  
gesetz des Landeshauptmannes Dr. Helmut ZILK wird die Verordnung vom  
16. Juni 1986 aufgehoben, die ein Verkaufsverbot von Milch und  
Milchprodukten von Schafen und Ziegen anordnete. (Schluß) lei/rb

NNNN

## Straßenbauarbeiten in der Barawitzkagasse

1 Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Die Barawitzkagasse im 19. Bezirk erhält zwischen der Hohen Warte und der Böhmühlgasse einen neuen Fahrbelag. Die Arbeiten beginnen Mittwoch abend und werden etwa zwei Wochen dauern. An zwei oder drei Tagen muß auch in der Nacht gearbeitet werden.

In der Fahrtrichtung von der Hohen Warte zur Heiligenstädter Straße kann die Barawitzkagasse weiterhin befahren werden. In der Gegenrichtung gibt es eine Umleitung von der Barawitzkagasse über Eduard-Pötzl-Gasse und Gallmeyergasse zur Hohen Warte und zur Ruthgasse. (Schluß) sc/rr

NNNN

## Zwischenbilanz über Baustellen-Hochsaison 1986 (1)

4 =Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Eine Zwischenbilanz über den bisherigen Verlauf des Baustellen-Sommers 1986 zog am Dienstag Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN im Pressegespräch des Bürgermeisters. Bisher hat die Baustellen-Hochsaison in Wien nur in wenigen Fällen zu größeren Verkehrsbehinderungen geführt. Das ergaben die Kontrollen der Mitarbeiter der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 und die Berichte der Wiener Polizei. Es hat sich bewährt, daß Bauarbeiten in besonders stark befahrenen Straßen nach Möglichkeit in die Hauptferienmonate Juli und August verlegt werden, wenn viele Wienerinnen und Wiener auf Urlaub sind und das Verkehrsaufkommen daher wesentlich geringer ist. In sehr kritischen Bereichen wurde und wird auch an Wochenenden und in der Nacht gearbeitet, um die Behinderungen in den Hauptverkehrszeiten möglichst kurz zu halten.++++

## Zwtl.: Nordbrücke: Situation entspannt

Während die Sperre einer Richtungsfahrbahn für die Belagsarbeiten auf der Nordbrücke Ende Mai / Anfang Juni noch zu beträchtlichen Verkehrsstauungen führte, waren bei der Sperre der anderen Richtungsfahrbahn in der Ferienzeit Anfang Juli die Verkehrsbehinderungen wesentlich geringer. Auf der Baustelle Äugelbrücke - Jedleseer Brücke gibt es derzeit kaum Probleme. Diese Arbeiten werden etwa Mitte August abgeschlossen werden können.

Auf der Südost-Tangente konnten die Belagsarbeiten auf dem Knoten Landstraße an zwei Wochenenden in Tag- und Nachtarbeit erledigt werden. Die Rampe zur Donaustadtstraße wurde an einem Wochenende repariert. Derzeit gibt es auf der Südost-Tangente noch Behinderungen im Bereich Handelskai, wo Lärmschutzwände montiert werden. Es stehen aber immer zwei Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung zur Verfügung. Die Arbeiten werden im September abgeschlossen, nach den Ferien wird aber nur mehr fallweise und außerhalb der Hauptverkehrszeiten ein Fahrstreifen blockiert. Auf der Inzersdorfer Hochstraße wird voraussichtlich bereits Ende August die Fahrbahn in Richtung Kagran freigegeben werden; die Fahrbahn in Richtung Süden folgt dann Anfang Oktober.

Die Belagsarbeiten auf der Margaretengürtelbrücke konnten an zwei Wochenenden durchgeführt werden. Ein ausgeklügelter Zeitplan verhinderte größere Verkehrsstockungen, obwohl zeitweise nur ein Fahrstreifen zur Verfügung stand. (Forts.) sc/fr

Zwischenbilanz über Baustellen-Hochsaison 1986 (2)

Utl.: Landstraßer Gürtel: Umleitung funktioniert

5 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Sehr gut funktioniert bisher die zweispurige Umleitung bei der Baustelle Landstraßer Gürtel - mit einer provisorischen Fahrbahn und einer provisorischen Verkehrslichtsignalanlage. Kaum Probleme gibt es auch durch die teilweise Sperre der Franzensbrücke. Hier hat sich vor allem die Schaffung einer zweiten linksabbiegespur von der Vorderen Zollamtsstraße zur Aspernbrücke bewährt, wodurch das Ausweichen über diese Brücke wesentlich erleichtert wurde.

Relativ gut läuft der Verkehr auf dem inneren Währinger Gürtel und im Kreuzungsbereich mit der Gutzgasse. Diese Arbeiten sollen noch Mitte August beendet werden.

Auf dem Karlsplatz wird auch nachts und an Wochenenden gearbeitet, damit die Arbeiten ebenfalls Mitte August abgeschlossen werden können.

Kaum Probleme gibt es derzeit bei den Umleitungen Johnstraße, Linzer Straße, Hütteldorfer Straße und Lainzer Straße sowie bei den Baustellen Pilgrambrücke - Linke Wienzeile und Brunner Straße - Breitenfurter Straße - Erlaaer Straße. Die Bauarbeiten auf der Brünner Straße laufen planmäßig, so daß die Umleitungen voraussichtlich Ende des Jahres aufgehoben werden können.

Zwtl.: 12.000 Aufgrabungen im Jahr

Alle Bauvorhaben im Wiener Straßennetz, das mehr als 2.700 Kilometer lang ist und eine Fläche von mehr als 34 Millionen Quadratmetern einnimmt, werden in Listen erfaßt, wobei die Termine aufeinander abgestimmt werden. Im Jahr 1985 gab es in Wien mehr als 12.000 Aufgrabungen im Straßenraum, wovon 3.360 länger als 50 Meter waren. In rund 4.300 Fällen wurden die Aufgrabungen durch Behrechen verursacht.

Der größte Teil der Aufgrabungen dient einer besseren Ver- und Entsorgung der Wiener Bevölkerung. Im Wiener Straßenraum liegen

- 1.360 Kilometer öffentliche Kanäle
- 2.910 Kilometer Wasserrohre,
- 2.950 Kilometer Gasrohre,
- 13.300 Kilometer Stromkabel,
- 9.300 Kilometer Fernsprechleitungen,
- 660 Kilometer Telekabel und
- 220 Kilometer Fernheizungsrohre.

(Forts.) sc/rr

## Zwischenbilanz über Baustellen-Hochsaison 1986 (3)

6 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Für alle Bauvorhaben, die in verkehrsreichen Straßen abgewickelt werden, finden Verkehrsverhandlungen statt, bei denen die genauen Baudtermine und die erforderlichen Maßnahmen, wie zum Beispiel Umleitungen, Aufstellen von Verkehrszeichen, Errichtung provisorischer Verkehrslichtsignalanlagen usw., festgelegt werden. Im Jahr 1985 wurden in Wien mehr als 4.000 solcher Verkehrsverhandlungen durchgeführt, an denen außer den zuständigen Magistratsabteilungen und Bundesstellen auch Bezirksvertreter, Polizei und Kammervertreter teilnahmen. Nicht vorherzusehen sind allerdings akute Gebrechen an Versorgungsleitungen, die natürlich auch zu Verkehrsbehinderungen führen können.

Baustellen, die länger als 50 Meter sind und wo die Arbeiten nicht in einigen Tagen erledigt werden können, müssen mit Informationstafeln gekennzeichnet werden. Dazu sind die Baufirmen verpflichtet.

Die Tatsache, daß auf einer Baustelle manchmal keine Arbeiter zu sehen sind, läßt noch keinen Rückschluß auf unnötig lange Bauzeiten zu. Bei Arbeiten im Straßenraum gibt es immer Phasen, die einen unterschiedlichen Einsatz von Arbeitskräften erfordern. Wenn Straßenbaustellen unbesetzt sind, so kann das eine Reihe von technischen Gründen haben, zum Beispiel

- Druckproben nach Gasrohrverlegungen,
- nur Nachtarbeit bei Gleisverlegungen, um untertags den öffentlichen Verkehr aufrechterhalten zu können,
- Spülungen, Druckprüfungen und bakteriologische Untersuchungen bei Wasserrohrverlegungen,
- bei Kabellegungen Montagearbeiten an den Schaltgeräten in Gebäuden, die von der Straße aus nicht wahrgenommen werden können, oder
- die Verlegung von Fahrbahndecken aus Beton, wo die Aushärtung des Betons bis zu drei Wochen dauern kann, wenn die Fahrbahn für sehr hohe Belastungen ausgelegt ist.

(Forts. mgl.) sc/rr

Wiener interessieren sich für Donaauraumplanung (1)

7 =Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener sind an der Planung des Donaoraumes interessiert. Dies zeigen die Ergebnisse einer Meinungsumfrage und die Mitwirkung am Bürgerbeteiligungsverfahren sehr deutlich. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Eine von IFES (Institut für empirische Sozialforschung) im Juni durchgeführte Mehrthemenuntersuchung lieferte erste Kennziffern:

So haben 63 Prozent der Befragten schon von der Donaauraumplanung gehört (bei Männern liegt der Prozentsatz mit 71 deutlich höher als bei Frauen mit 56, erhebliche Unterschiede zeigen sich auch bei der Schulausbildung: 84 Prozent der Befragten mit Matura oder Hochschulausbildung, aber nur 48 Prozent jener mit Pflichtschulabschluß wissen von der Donaauraumplanung).+++

Zwtl.: Hauptinformationsquelle Tageszeitungen

Die wichtigste Informationsquelle waren für die Befragten die Tageszeitungen: 50 Prozent haben aus diesem Medium von der Donaauraumplanung erfahren. 45 Prozent nannten das Fernsehen, jeweils 29 Prozent den Hörfunk bzw. Postwurfsendungen.

Zwtl.: Nationalpark als Hit

Auf die Frage "Die Donaauraumplanung berührt einige dieser Fragen. Bei welchen Punkten haben Sie persönlich Interesse, daß das verwirklicht wird?" erwies sich ein "Nationalpark Lobau" als Hit: 70 Prozent sind daran persönlich interessiert. An zweiter Stelle liegt die Erweiterung des Erholungsgebietes Donauinsel mit 65 Prozent. 56 Prozent ist die Aufwertung der Wohngebiete in Donaunähe ein persönliches Anliegen.

Die Stadt Wien hat die Idee eines Nationalparks bereits in die Aufgabenstellung für den Wettbewerb aufgenommen und sieht sich durch dieses Ergebnis nunmehr in unerwartet hohem Maße bestätigt. Selbstverständlich wird Wien nach Abschluß des Wettbewerbes weitere Schritte in Richtung Nationalpark setzen.

Zwtl.: Interesse am Bürgerbeteiligungsverfahren

Stark ausgeprägt ist das Interesse am Bürgerbeteiligungsverfahren: Ein Viertel der Befragten erklärte sich bereit, einen Fragebogen anzufordern und auszufüllen, weitere 11 Prozent sind prinzipiell an einer Beteiligung interessiert.

Besonders stark ist das Interesse bei den jungen und mittleren Altersgruppen ausgeprägt (14 - 29 Jahre: 33 Prozent, 30 - 49 Jahre: 35 Prozent). (Forts.) lf/rr

Wiener interessieren sich für Donaauraumplanung (2)

Utl.: Erste Auswertung des Bürgervotums hat begonnen

8 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die ersten tausend Bürgervotum-Fragebögen im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens sind nun in die Auswertung gegangen, die von IFES durchgeführt wird. Mit einem ersten Ergebnis ist Mitte August zu rechnen. Zum offiziellen Ausschreibungstermin des Wettbewerbes am 18.8.1986 stehen den Teilnehmern daher bereits erste Informationen über die Bürgerwünsche zur Verfügung. Weitere Auswertungen werden ihnen laufend nachgereicht.

Zwtl.: Bürgervotum bis Oktober

Aufgrund des starken Interesses am Bürgervotum wurden Informationsprospekte (enthält auch vierfarbiges Panoramaluftbild des Donaauraumes) und Fragebögen neu aufgelegt. Interessenten können die mit einem Rückantwortkuvert versehenen Fragebögen bis Anfang Oktober einsenden.

Das Informationsmaterial ist gratis bei folgenden Stellen zu beziehen:

- o in den nächsten Tagen in den Filialen einiger Wiener Geldinstitute (BAWAG, CA, Erste österreichische, Zentralsparkasse)
- o in der Stadtinformation und den Außenstellen des Bürgerdienstes
- o in den Bezirksvorstellungen
- o in der Ausstellung im INFO-Zentrum in der Halle P des Wiener Messepalastes
- o telefonisch unter der Nummer 42 800/3973.

Unter den Teilnehmern am Bürgervotum werden im Herbst übrigens auch verschiedene Spezial-Informationsfahrten mit Bus, Bahn oder Schiff verlost.

Zwtl.: INFO-Zentrum Donaauraum

Auch während des Sommers bleibt die Ausstellung im INFO-Zentrum in der Halle P des Messepalastes (Eingang Burggasse) bei freiem Eintritt geöffnet. Die Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 9 bis 16 Uhr, Dienstag, 9 bis 19 Uhr, Sonntag, 9 bis 12 Uhr (an Samstagen und Feiertagen geschlossen). (Forts. mgl.) lf/rr

## Fremdenverkehrsfördernde Maßnahmen bei Wien-Ausstellungen (1)

Utl.: Mayr beantwortet Anfrage von ÖVP-Gemeinderäten

9 -Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Hans MAYR berichtete Dienstag vormittag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters über fremdenverkehrsfördernde Begleitmaßnahmen zu den Wien-Ausstellungen in Paris und New York. Der Finanzstadtrat reagierte damit auf eine Anfrage der ÖVP-Gemeinderäte Dr. Ferdinand MAIER und Peter LANGHAMMER in der Gemeinderatssitzung am 23. Juni: "Warum gab, beziehungsweise gibt es keine entsprechenden fremdenverkehrsfördernden Begleitmaßnahmen zu den Wien-Ausstellungen in Paris und New York während und vor allem auch nach den Ausstellungen?"++++

Vizebürgermeister Mayr in seiner schriftlichen Antwort: "Die Annahme, daß es keine entsprechenden Maßnahmen gab, beziehungsweise geben wird, ist falsch. In Paris wurde ausschließlich aus touristischen Erwägungen ein "Wiener Kaffeehaus" an die Ausstellung angegliedert, zu dem die Stadt Wien einen Zuschuß von einer Million Schilling geleistet hat."

Als weitere Aktivitäten nannte Mayr:

- In Paris wurde ein Wien-Informationsstand eingerichtet, an dem unter anderem eine Sonderauflage der vom Wiener Fremdenverkehrsverband herausgegebenen Wien-Broschüre (150.000 Exemplare) verteilt wurde.
- In Zusammenarbeit mit der österreichischen Fremdenverkehrswerbung wurden rechtzeitig vor der Ausstellung die französischen Reiseveranstalter kontaktiert. In Hinblick auf die Werbewirkung der Ausstellung haben nunmehr 40 Veranstalter Wien in ihr Programm aufgenommen; bisher waren es 20 Veranstalter. Ebenfalls gemeinsam mit der österreichischen Fremdenverkehrswerbung wurde vor der Ausstellungseröffnung ein Galaabend für die französische Tourismusbranche im Hotel Meurice veranstaltet. Die Reisebüros (Wiederverkäufer) wurden in einer Briefaktion informiert und um Mitarbeit gebeten.
- Um das Thema Jugendstil auch außerhalb von Paris anzubieten, hat sich der Wiener Fremdenverkehrsverband heuer erstmals an Ferienmessen in Marseille (März) und Lyon (April) beteiligt. Reisebüro-Workshops von Wiener Anbietern, die im Mai in Straßburg, Lyon, Marseille, Toulouse, Bordeaux, Nantes, Rouen und Lille stattgefunden haben, wurden vom Wiener Fremdenverkehrsverband unterstützt. Eigene Workshops des Verbandes werden im November in Dijon und Lyon unter Beteiligung von Wiener Anbietern stattfinden.

(Forts.) sc/rr

## Fremdenverkehrsfördernde Maßnahmen bei Wien-Ausstellungen (2)

10 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL)

- Der Wiener Fremdenverkehrsverband hat darüber hinaus vom österreichischen Kulturinstitut in Paris organisierte Begleitveranstaltungen mit Brigitte Neumeister, Prof. Barbara Ronte, Fritz Mular, Michael Heltau, Helmut Qualtinger und den Architekten Blau, Podrecca und Brix durch eine Kostenbeteiligung von 110.000 Schilling ermöglicht.
- In Zusammenarbeit mit der österreichischen Fremdenverkehrswerbung Paris hat der Wiener Fremdenverkehrsverband vier Journalisten bereits im November und Dezember 1985 zu vorbereitenden Reportagen über die Ausstellung nach Wien eingeladen.

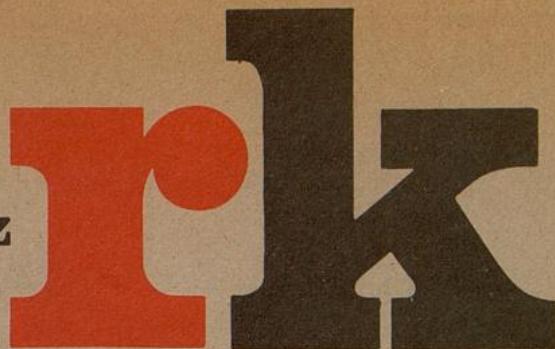
Der Finanzstadtrat betonte, daß er auf Grund der massiven Rückgänge des Touristenaufkommens aus den USA den Wiener Fremdenverkehrsverband vor einiger Zeit beauftragt hat, das Konzept für eine USA-Sonderaktion 1986/87 zu erstellen und an den Magistrat den Antrag auf Finanzierung im Wert von 20 Millionen Schilling zu richten. Dieses Konzept umfaßt eine Reihe von Begleit- und Folgemaßnahmen zur Ausstellung "Vienna 1900" in New York, bezieht sich allerdings nicht bloß auf diese Stadt, sondern generell auf die Regionen Ostküste, Sunbelt und Westküste der USA. Die Wiener Fremdenverkehrskommission hat in ihrer Sitzung am 2. Juli dieses Konzept einstimmig beschlossen.

Abschließend hob Vizebürgermeister Mayr hervor, daß alle diese Maßnahmen in den Gremien des Wiener Fremdenverkehrsverbandes besprochen und dort einstimmig, also auch mit den Stimmen der ÖVP-Fraktion, beschlossen wurden. (Schluß) sc/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Mittwoch, 23. Juli 1986

Blatt 1794

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Fleischuntersuchungen dauern in Wien nur einen Tag  
(grau)

Politik:

ÖVP zur Problematik des NDP-Hauses

(rosa)

Kommunal:

Auch heuer "Fahrten ins Grüne"  
Mehr Sicherheit durch neue Verkehrsampeln

(rosa)

Nur

über FS: 22.7. Schwierige Bergung einer verschütteten Person  
Tödlicher Unfall beim Zentralfriedhof

.....  
Bereits am 22. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Fleischuntersuchungen dauern in Wien nur einen Tag

Utl.: Pauschalbeschuldigungen gegen Bürokratie ungerecht

13 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die Behauptung des österreichischen Gewerbevereines, wonach Untersuchungen von Vieh und Fleisch auf Strahlenbelastung bis zu drei Tagen dauern, müsse zumindest für Wien zurückgewiesen werden, erklärte Dienstag Konsumentenstadtrat Friederike SFIDL. Obwohl im Wiener Schlachthof sehr umfangreiche Untersuchungen vorgenommen werden, liegen die Ergebnisse in der Regel innerhalb eines Tages vor. Im Interesse der Gesundheit der Konsumenten könne auf die ausgedehnte Untersuchungstätigkeit keinesfalls verzichtet werden, betonte die Stadträtin. Dem österreichischen Gewerbeverein sei viel mehr zu raten, dafür zu sorgen, daß aus den Bundesländern einwandfreies Fleisch nach Wien geliefert werde, anstatt der Bürokratie pauschal Untersuchungsver-schleppung vorzuwerfen. (Schluß) lei/rr

NNNN

Auch heuer "Fahrten ins Grüne"

1 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien führt auch heuer wieder die Aktion "Fahrt ins Grüne" durch. Diese Aktion im Rahmen der Seniorenbetreuung der Stadt Wien hat den Zweck, älteren Mitbürgern (Pensionisten und Dauersozialhilfebezieher) der Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 in den Monaten Juli und August täglich von Montag bis Freitag Halbtagsfahrten (von 13.30 bis 18 Uhr) per Autobus zu am Stadtrand gelegenen Erholungsstätten zu ermöglichen. Gerade die älteren Bewohner dieser Wiener Bezirke haben sonst nur wenig Möglichkeiten, in den Sommermonaten einen Park, eine Grünanlage oder sonstige Erholungsgebiete aufzusuchen, um dort in frischer Luft Erholung und Entspannung zu genießen und in Gemeinschaft mit anderen Abwechslung und Gelegenheit zu Kontakt und Unterhaltung zu finden.

Die Ausflugsziele sind in einem Umkreis von 30 bis 40 Kilometer rund um Wien gelegen. Die Kosten dieser der Gesundheit und dem Wohlergehen der älteren Mitbürger gewidmeten Aktion trägt die Stadt Wien. Pensionisten und Dauersozialhilfebezieher, die sich für die "Fahrt ins Grüne" interessieren, können vor Antritt der Fahrt eine Teilnehmerkarte im Sozialreferat ihres Bezirkes lösen. Die im Vorjahr ausgestellten Karten behalten auch heuer ihre Gültigkeit. (Schluß) jel/rr

NNNN

Mehr Sicherheit durch neue Verkehrsampeln (1)

Utl.: Hofmann: Straßenbahn wird bevorzugt

3 =Wien, 23.7 (RK-KOMMUNAL) Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Wiener Straßen genehmigte der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats in seiner letzten Sitzung die Errichtung von fünf neuen Verkehrslichtsignalanlagen. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu feststellte, werden bei allen neuen Anlagen Schutzwegampeln montiert, um den Fußgängern das sichere Überqueren stark befahrener Straßen zu ermöglichen. Bei Signalanlagen auf Straßen, in denen die Straßenbahn fährt, wird der öffentliche Verkehr weitestgehend bevorzugt.++++

Auf der Kreuzung Troststraße - Gußriegelstraße im 10. Bezirk wird um 2 Millionen Schilling eine neue Verkehrslichtsignalanlage installiert. Hier haben sich infolge des starken Verkehrs mehrere Unfälle - vor allem rechtwinkelige Zusammenstöße - ereignet. Wegen der leichten Krümmung der Troststraße sind auch die Sichtverhältnisse nicht ausreichend. Die vier Schutzwege erhalten Fußgängerampeln.

Auch die vier Schutzwege auf der Kreuzung Hütteldorfer Straße - Kendlergasse im 14. Bezirk werden mit Fußgängerampeln ausgestattet. Die Straßenbahnlinie "49" kann sich in der Fahrtrichtung stadtauswärts bei der Verkehrslichtsignalanlage anmelden, um möglichst ohne Aufenthalt in die nach der Kreuzung befindliche Haltestelle einfahren zu können. Auch für die Gleisschleifenausfahrt ist eine Anmeldung vorgesehen. Diese Maßnahmen dienen der Beschleunigung des Straßenbahnverkehrs. Die Kosten der Anlage betragen 1,9 Millionen Schilling. (Forts.) sc/pr

NNNN

Mehr Sicherheit durch neue Verkehrsampeln (2)

4 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Hintere Zollamtsstraße - Radetzkystraße im 3. Bezirk beeinflußt ebenfalls die Straßenbahn die Ampelschaltung, um die Wartezeit für das öffentliche Verkehrsmittel zu minimieren. Wegen der relativ hohen Fußgängerfrequenzen hat auch diese rund zwei Millionen Schilling teure Anlage Fußgängerampeln für die Schutzwege.

Die neue Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Eipeldauerstraße - Saikogasse - Welangasse im 22. Bezirk, wird gleichermaßen der Sicherheit der Fußgänger durch entsprechende Signale wie auch jener der Kraftfahrer dienen. Hier werden in der Eipeldauerstraße Linksabbiegespuren und eigene Linksabbiegephasen in die Saikogasse und in die Welangasse vorgesehen. Diese Anlage wird drei Millionen Schilling kosten.

Schließlich wird - nach den U-Bahn-Bauarbeiten - auch auf der Kreuzung Landstraßer Hauptstraße - Beatrixgasse im 3. Bezirk um 1,6 Millionen Schilling wieder eine automatische koordinierte Verkehrslichtsignalanlage installiert. Sie regelt auch die vier Fußgänger-Schutzwege. (Schluß) sc/rr

NNNN

ÖVP zur Problematik des NDP-Hauses

5 Wien, 23.7. (RK-POLITIK) NRAbg. Dr. Heinrich NFISSER und GR. Mag. Robert KAUER nahmen am Mittwoch im Rahmen eines Pressegespräches der ÖVP zur Problematik des "NDP-Hauses" am Landstraßer Gürtel Stellung. Kauer kritisierte, daß Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK bisher nicht durchgreifend auf die Umtriebe der NDP in diesem Haus reagiert habe. Er forderte den Landeshauptmann auf:

- vor das Haus Polizisten zu beordern,
- die Baupolizei in das Haus zu schicken und die durch die NDP vorgenommenen Veränderungen überprüfen zu lassen,
- die Bundespolizei anzuweisen, den Verein NDP aufzulösen und
- die Schlichtungsstelle anzuweisen, das laufende Verfahren fortzuführen.

(Schluß) du/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 24. Juli 1986

Blatt 1800

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Das NDP-Haus und der Landeshauptmann von Wien  
(grau)

Kommunal:

(rosa)

Wien: Verkauf von Wildbret wird freigegeben  
122 Millionen Schilling für 40 Wohnstraßen  
Kein Abwasser von der Praterbrücke in die  
Neue Donau  
GR. Hirsch wieder Vorsitzender der  
gemeinderätlichen Personalkommission

lokal:

(orange)

Neue Ausstellung der Stadtbibliothek

.....  
Bereits am 23. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Das NDP-Haus und der Landeshauptmann von Wien

6 Wien, 23.7. (RK-POLITIK) NRAbg. Dr. NFISSER und GR. Mag. KAUFER, beide öVP, haben in einer Pressekonferenz im Zusammenhang mit dem NDP-Haus am Landstraßer Gürtel zwei Forderungen an den Landeshauptmann von Wien gerichtet. Dazu stellt Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR fest:

"Es ist seltsam, daß zwei angeblich rechtskundige Mandatare vom Wiener Landeshauptmann Maßnahmen verlangen, die eindeutig verfassungswidrig wären. Der Wiener Landeshauptmann hat weder das Recht, Polizeibeamte vor ein Haus zu beordern, noch kann er die Bundespolizei anweisen, einen Verein aufzulösen. Ebenso seltsam ist, daß zwei angeblich rechtskundige Mandatare die NDP als Verein bezeichnen, obwohl diese nach der Gesetzeslage eine Partei ist, für die andere Rechtsnormen gelten.

Unabhängig von der Verfassungs- und Rechtslage hat der Landeshauptmann von Wien alles getan, um den Grundsätzen des Rechtsstaates und der Demokratie auch in dieser Frage zum Durchbruch zu verhelfen. Bereits auf zwei mündliche Anfragen von GR. Mag. Kauer hat der Landeshauptmann darauf hingewiesen, daß im fraglichen Haus häufig und unangesagt Kontrollen der Staatspolizei stattfinden, um Fälle von nationalsozialistischer Wiederbetätigung sofort feststellen zu können. Die Baubehörde hat dem Hausbesitzer entsprechende Auflagen erteilt, doch hat dieser Hausbesitzer wie jeder andere das Recht, Veränderungen im Haus zu beantragen; diese Anträge werden derzeit bearbeitet.

Die Stadt Wien unternimmt alles, um die Mieter des Hauses zu schützen und um nationalsozialistische Wiederbetätigung zu verhindern. Sie wird dies jedoch immer nur auf dem Boden der Demokratie und des Rechtsstaates tun. (Schluß) sti/rr

NNNN

Wien: Verkauf von Wildbret wird freigegeben

1 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Entsprechend einer Weisung des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz an alle Landeshauptleute ist das Verkaufsverbot für Wildbret österreichweit aufzuheben. Ab heute, Donnerstag, 12 Uhr, ist deshalb auch in Wien der Verkauf von Wildbret (Wildschweine, Hasen, Kaninchen, Federwild und anderes Wild) gestattet.

Für den Verkauf von Fleisch und Innereien von Schweinen und Geflügel gilt für Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen weiter der Grenzwert von 5 Nanocurie pro Kilogramm. Fleisch und Innereien von Rindern, Kälbern, Pferden, Schafen und Ziegen dürfen dann verkauft werden, wenn der Gehalt an Cäsium 137 und Cäsium 134 zusammen 16 Nanocurie pro Kilogramm nicht übersteigt.

Da die radioaktive Belastung von Wild österreichweit sehr unterschiedlich ist, ist es nicht empfehlenswert, größere Mengen zu verzehren. Dies gilt vor allem für Schwangere, stillende Mütter und Kinder, denen aus Sicherheitsgründen von Wildkonsum vorläufig gänzlich abzuraten ist. (Schluß) lei/rr

NNNN

122 Millionen Schilling für 40 Wohnstraßen

Utl.: Hofmann: Verkehrsberuhigung in Wohngebieten

2 =Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Um rund 122 Millionen Schilling werden in Wien 1986/87 40 neue Wohnstraßen eingerichtet. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung in seiner letzten Sitzung. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ergänzte, wird damit die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten konsequent fortgesetzt. Das Wohnumfeld wird durch eine entsprechende Gestaltung des Straßenraums verbessert. So soll der Straßenraum wieder "bewohnbar" gemacht werden - mit Verkehrsbeschränkungen, Baumpflanzungen, Grünanlagen, mit Sitzbereichen und einer entsprechenden Beleuchtung.+++

Das neue Wohnstraßenprogramm umfaßt unter anderem den Bereich Kollonitzplatz im 3. Bezirk, den zweiten Teil des St.-Ulrichs-Platzes im 7. Bezirk, mehrere Wohnstraßen in Innerfavoriten, den Laurentiusplatz im 14., den Schuhmeierplatz im 16., die Sautergasse im 17., die Zahnradbahnstraße im 19. und den Brigittaplatz im 20. Bezirk.

Außerdem genehmigte der Planungsausschuß drei weitere Wohnstraßenprojekte:

So werden der Gertrudplatz, ein Teil der Kutschkergasse und der Maynollogasse im 18. Bezirk verkehrsberuhigt. In der Währinger Straße und der Schulgasse werden die Gehsteige durchgezogen. Die Maynollogasse und ein Teil des Gertrudplatzes werden zu Wohnstraßen umgebaut, der übrige Bereich ist Marktgebiet und Fußgängerzone. Bei der Währinger Straße wird ein Trinkbrunnen errichtet. Es werden 18 neue Bäume gepflanzt, die Baumscheiben werden teilweise als Sitzgelegenheiten ausgebildet. 12 Kandelaber werden für eine stimmungsvolle Beleuchtung sorgen. Die Baukosten betragen 8,6 Millionen Schilling. Die Leystraße in der Brigittenau wird im Abschnitt zwischen der Stromstraße und der Winarskystraße in eine Fußgängerzone mit einem Radweg und einer Fahrbahn ausschließlich für Versorgungsfahrzeuge umgewandelt. Alle Bäume erhalten Baumscheiben, und es werden zusätzlich Sträucher gepflanzt. Die Fußgängerzone - Herstellungskosten: 3,6 Millionen Schilling - wird mit 11 Sitzbänken "möbliert" und mit Kandelabern beleuchtet.

In Meidling wird die Karl-Löwe-Gasse zwischen der Längenfeldgasse und der Aßmayergasse zu einer Wohnstraße umgebaut. An den Enden der Wohnstraße werden die Gehsteige durchgezogen. Es werden kleine Grünflächen für Strauchpflanzungen angelegt und vier Sitzbänke aufgestellt. Die Kosten für die Neugestaltung belaufen sich auf 3,8 Millionen Schilling. (Schluß) sc/rr

Kein Abwasser von der Praterbrücke in die Neue Donau

3 =Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Von der Praterbrücke wird kein Abwasser mehr mit Salz oder Schadstoffen in die Neue Donau gelangen. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurde jetzt das Entwässerungssystem der Praterbrücke im Bereich der Neuen Donau fertiggestellt. Rund 4,5 Millionen Schilling wurden aufgewendet, damit das Badewasser in der Neuen Donau nicht durch Abwässer von der Brücke verschmutzt wird.++++

Das Abwasser wird jetzt in Rohren zusammengefaßt und zum linken Ufer der Neuen Donau geleitet. Dort wurde auch ein neuer Kanal errichtet, der in den Hauptsammelkanal am linken Ufer der Neuen Donau mündet.

Derzeit laufen bereits die Vorarbeiten für ein Entwässerungssystem auf der Nordbrücke im Bereich der Neuen Donau. Im Herbst werden auch dort Abwasserrohre verlegt. Die Kosten für diese Umweltschutzmaßnahmen werden etwa 1,5 Millionen Schilling betragen.

Stadtrat Hofmann hob hervor, daß die Abwässer der neuen Donaubrücken - der Reichsbrücke, der Floridsdorfer Brücke und der Brigittenaauer Brücke - über die ganze Brückenlänge durch ein eigenes Kanalsystem entsorgt werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

Neue Ausstellung der Stadtbibliothek

Utl.: "Ferdinand Raimund und die Nachwelt"

4 =Wien, 24.7. (RK-LOKAL/KULTUR) Anlässlich des 150. Todestages von Ferdinand Raimund zeigt die Wiener Stadt- und Landesbibliothek im Rathaus (4. Stiege, 1. Stock nach Zimmer 333) bis Oktober 1986 die Ausstellung "Ferdinand Raimund und die Nachwelt". Die Schau ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 18.30 Uhr und Freitag von 9 bis 16.30 Uhr frei zugänglich.++++

Der Bogen der Ausstellung spannt sich von einer Übersicht über Raimunds Leben bis zur Dokumentation seiner Stücke, wobei vor allem Beispiele von Aufführungen aus der Raimund-Zeit bis heute präsentiert werden. Unter den Objekten finden sich Theaterzettel und Szenenphotos mit erklärten Lieblingen des Wiener Theaterpublikums von einst und jetzt wie Alexander Girardi, Willi Thaller, Attila und Paul Hörbiger, Paula Wessely, Heinz Conrads, Käthe Gold, Josef Meinrad und Inge Konradi. Mitberücksichtigt wurden auch die Entwürfe Oskar Kokoschkas für Raimund-Stücke zu Beginn der Sechziger Jahre unseres Jahrhunderts.

Ein Katalog zur Ausstellung ist in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek kostenlos erhältlich. (Schluß) gab/rr

NNNN

GR. Hirsch wieder Vorsitzender der gemeinderätlichen  
Personalkommission

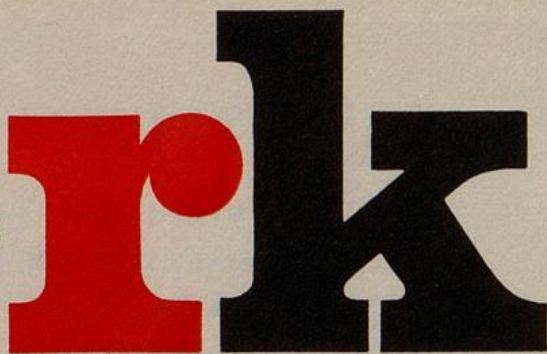
5 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Das am 1. Juli 1986 in Kraft  
getretene Wiener Personalvertretungsgesetz erforderte die Neuwahl  
der gemeinderätlichen Personalkommission durch den Gemeinderat am  
23. Juni 1986. In der konstituierenden Sitzung der gemeinderätlichen  
Personalkommission am Donnerstag wurde GR. Otto HIRSCH (SPö) erneut  
einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Zum ersten und zweiten  
Stellvertreter wurden der Abgeordnete zum Nationalrat Rudolf PÖDER  
(SPö) und GR. Ing. Günther ENGELMAYER (ÖVP) gewählt.

In den Unterausschuß, der nach dem Personalvertretungsgesetz  
eingerrichtet werden muß, wurden als Dienstgebervertreter  
GR. Elisabeth SCHINDLER (SPö), GR. Albert HOLIB (SPö) und  
GR. Ing. Günther ENGELMAYER (ÖVP) gewählt. Die Dienstnehmer werden  
durch OSR Dr. Franz LEITNER, AR Josef PULLING und Johann DRAGANITS  
vertreten. (Schluß) lei/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Freitag, 25. Juli 1986

Blatt 1807

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Verkehrsorganisation beim Bahnhof Hütteldorf  
(rosa) Lärmschutzwände für die Südost-Tangente  
Chemisch-Putzereien sollen umweltfreundlicher  
werden

Lokal: Gleiserneuerung in der Wehlstraße  
(orange) Heiligenstädter Straße: Bau einer Fernwärmeleitung  
Nordbrücke wieder frei befahrbar

Nur  
über FS: "Schau auf Dich" am Wochenende im Schafbergbad

Neue Verkehrsorganisation beim Bahnhof Hütteldorf

Utl.: Verkehrsberuhigung in der Deutschordenstraße

1 =Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Montag vormittag tritt im Bereich des Bahnhofs Hütteldorf eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, dienen die verkehrsorganisatorischen Maßnahmen in diesem Gebiet der Verkehrsberuhigung. Vor allem soll in der Deutschordenstraße der Durchzugsverkehr unterbunden werden. In der Bahnhofstraße werden die Voraussetzungen geschaffen, daß nun auf beiden Seiten legal geparkt werden kann. Und in der Cossmanngasse wird im Herbst ein Teil der "Radroute West" markiert. Alle Maßnahmen wurden in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung festgelegt.+++

Im einzelnen ergeben sich folgende Änderungen, wobei jeweils die Einbahnen "umgedreht" werden:

- Die Molischgasse wird Einbahn von der Deutschordenstraße bis zur Sauergasse,
- die Hanakgasse wird Einbahn vom Schönbergplatz bis zur Deutschordenstraße und
- die Cossmanngasse wird Einbahn von der Hellmesbergergasse bis zur Deutschordenstraße.

Die Deutschordenstraße wird einerseits Einbahn von der Keißlergasse bis zur Linzer Straße und andererseits Einbahn von der Keißlergasse bis zur Einfahrt in das Bahnhofsgelände nach der Unterführung. Bisher konnte diese Straße in beiden Richtungen befahren werden.

Auch der Gegenverkehr in der Bahnhofstraße wird nun unterbunden: die Bahnhofstraße wird Einbahn von der Linzer Straße bis zur Keißlergasse. Diese Einbahnführung ermöglicht es nun, daß auf beiden Straßenseiten legal geparkt werden kann. Bisher wurde hier häufig unerlaubt auf dem Gehsteig geparkt, wodurch auch immer wieder Bäume beschädigt wurden.

In der Cossmanngasse wird im Herbst ein Teil der "Radroute West" markiert. Auf dieser Radroute, die durch eine Leitlinie vom Parkstreifen getrennt wird, wird man auch gegen die Einbahn der Cossmanngasse fahren können. (Schluß) sc/rr

Lärmschutzwände für die Südost-Tangente

2 =Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Die etwa 550 Meter lange Lärmschutzwand auf der Südost-Tangente bei der Anschlußstelle Handelskai in Fahrtrichtung Kagran und an der Abfahrt Handelskai ist fertiggestellt. Ab Samstag gibt es daher auf dieser Richtungsfahrbahn keine Verkehrsbehinderungen mehr.++++

Montag um 9 Uhr beginnen die Arbeiten zur Errichtung einer 570 Meter langen Lärmschutzwand auf der Fahrbahn in Richtung Favoriten zwischen der Praterbrücke und der Prater-Hochstraße und an der Auffahrt vom Handelskai. Durch diese Arbeiten wird auf der Südost-Tangente der rechte Fahrstreifen blockiert, so daß nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Auch die Auffahrt vom Handelskai wird eingeeengt. Von Freitag mittag bis Montag früh gibt es jedoch keine Behinderungen. Diese Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Ende August dauern. Die Lärmschutzwände auf beiden Seiten der Südost-Tangente sind in diesem Bereich jeweils 1,50 Meter, an der Auf- und Abfahrt bis zu 3 Meter hoch.

Auf der Praterbrücke in Fahrtrichtung Kagran wird die Lärmschutzwand im August/September noch um 200 Meter verlängert. Dann treten aber nur fallweise und kurzfristig Behinderungen auf dem rechten Fahrstreifen auf, wenn die Wände angeliefert werden.

Die Lärmschutzwände im Bereich Handelskai kosten rund 4,5 Millionen Schilling. (Schluß) sc/rr

NNNN

Gleiserneuerung in der Wehlistraße

3 Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Die Gleisanlagen in der Wehlistraße sind erneuerungsbedürftig und müssen aus Sicherheitsgründen ausgetauscht werden.

Die Straßenbahnlinie "21" muß daher von Montag, den 28. Juli, bis voraussichtlich November 1986 jeweils an Montagen ab 20 Uhr bis Betriebsschluß im Streckenteil Stadionschleife - Stadlauer Brücke eingestellt werden.

Während dieser Zeit wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen zwischen der Stadionschleife und der Stadlauer Brücke eingerichtet.

Die Fahrgäste werden durch Aushänge an den Haltestellen der Linie "21" informiert. (Schluß) roh/rr

NNNN

## Heiligenstädter Straße: Bau einer Fernwärmeleitung

4 Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Am kommenden Montag beginnen in der Heiligenstädter Straße und in der Radelmayergasse im 19. Bezirk die Arbeiten zur Verlegung einer Fernwärmeleitung, die bis Mitte Dezember dauern werden. Während der Bauarbeiten wird die Radelmayergasse Einbahn von der Döblinger Hauptstraße bis zur Heiligenstädter Straße.

In der Heiligenstädter Straße werden die Rohre in die Fahrbahn in Richtung stadteinwärts verlegt. Der Verkehr wird über die Straßenbahngleise geführt. (Schluß) sc/kr

NNNN

Chemisch-Putzereien sollen umweltfreundlicher werden (1)  
Utl.: Ende 1986 läuft Übergangsfrist für Kühlwassereinleitung ab  
5 =Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Die chemischen Putzereien sollen  
umweltfreundlicher werden und weniger Perchloräthylen an die Luft  
abgeben: Das ist das Ziel einer Förderungsaktion des Umweltfonds.  
"Da natürlich in Wien die meisten Putzereien angesiedelt sind und  
damit auch der Verbrauch an Reinigungsmitteln am größten ist,  
appelliere ich an alle in Frage kommenden Putzereibesitzer, von  
dieser Aktion der Umstellung von offenen auf geschlossene  
Putzsysteme Gebrauch zu machen und so wesentlich zum Umweltschutz  
beizutragen", betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu gegenüber der  
"RATHAUSKORRESPONDENZ". Während derzeit die meisten Wiener  
Putzereien mit offenen Systemen arbeiten und dabei über die  
Abluftreinigungsanlagen stets ein Teil des verwendeten  
Perchloräthylens in die Luft gelangt, gelangen bei geschlossenen  
Systemen nur noch sehr geringe Teile des an und für sich ja stets  
wiederverwendeten Reinigungsmittels in die Umwelt. Eine  
entsprechende Förderungsaktion des Umweltministeriums, die bis Ende  
1986 läuft und vom Umweltfonds betreut wird, erleichtert den  
Putzereieinhabern nun die Umstellung. Derzeit haben von den rund 340  
"echten" Putzereien Wiens erst 10 bis 20 Prozent geschlossene  
Systeme - und damit einen höheren Verlust an Reinigungsmitteln: Bei  
offenen Systemen beträgt er bis zu zwanzig, bei geschlossenen  
dagegen nur ein bis zwei Prozent.++++

Insgesamt werden allein in Wien im Jahr rund 700 bis 800 Tonnen  
Perchloräthylen pro Jahr verbraucht. Das Reinigungsmittel, ein  
chlorierter Kohlenwasserstoff, ist biologisch kaum abbaubar. Die  
Folgen merkte man erst vor wenigen Jahren durch eine umfangreiche  
PER-Verunreinigung des Grundwassers im Norden Wiens. In geringen  
Konzentrationen in der Luft reizen die Dämpfe Augen und Atemwege, in  
höheren Dosen können sie Rauschzustände, Atemlähmung oder Nieren-  
und Leberschäden verursachen. (Forts.) hrs/rr

Chemisch-Putzereien sollen umweltfreundlicher werden (2)

6 Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Bei offenen Systemen, wie sie die meisten Putzereien heute verwenden, gelangt trotz Ausfällung von PER im Kühlwasser ein großer Teil des PER beim Reinigungsprozeß, etwa durch die Abluftreinigungsanlage, an die Luft (Grenzwert maximal 30 ppm, das sind 210 Milligramm pro Kubikmeter, pro Ausblasvorgang). Bei geschlossenen Putzsystemen dagegen wird die Abluft nach dem Kühlvorgang mit Wasser über eine Kühlfalle geleitet, bei der die Temperatur neuerlich abgesenkt wird. Damit gelangt wenig PER in die Luft, das Reinigungsmittel bleibt in der Maschine. Um nun jedoch die Arbeitnehmer nicht zu gefährden, wird eine Absauganlage mit Aktivkohle verwendet. Die Aktivkohle mit den PER-Rückständen wird mit Dampf regeneriert. Dabei gewinnt man den größten Teil des absorbierten PERs wieder zurück. Die Destillationsschlämme dagegen, die in der Maschine anfallen, werden von der Herstellerfirma in der BRD entsorgt.

Diese Umstellung im Interesse des Umweltschutzes wird vom Umweltfonds gefördert. Der Umweltfonds hilft so:

- o Die Förderung einer neuen Chemisch-Reinigungsmaschine in geschlossenen Systemen mit integrierten Kältemittelkreislauf ist an den Austausch einer alten Chemisch-Reinigungsmaschine, die in Verbindung mit einer Aktivkohlefilteranlage im offenen System betrieben wird, gebunden. (Im Gegensatz zu alten Anlagen gibt es bei neuen Maschinen kein Entlüften der Anlage beim Trockenprozeß, wodurch Perchloremissionen vermieden und die Lösungsmittelverluste verhindert werden).
- o Entsprechend dem Alter (Baujahr) der ausgetauschten Maschinen wird als Förderungspreis grundsätzlich 50 Prozent des Anschaffungspreises für alle Maschinen, die älter als zehn Jahre sind, anerkannt. Für jedes Jahr, das die Maschine "jünger" ist, erhöht sich die Förderungsbasis um fünf Prozent.
- o Auf die Förderungsbasis wird ein Investitionszuschuß (derzeit 23,9 Prozent) gewährt (entspricht einem 6prozentigem kapitalisierten Kreditkostenzuschuß für einen Kredit mit einer Laufzeit von zehn Jahren).
- o Darüber hinaus fördert der Umweltfonds in Verbindung mit dem Austausch einer Chemisch-Reinigungsmaschine auch die Anschaffung eines bestimmten TÜV-geprüften Kontaktwassergerätes, das eine sinnvolle Ergänzung zum Gesamtsystem darstellt (Förderungsbasis für sechsprozentigen Kreditkostenzuschuß errechnet sich hier aus dem Anschaffungspreis abzüglich eines 12prozentigen Pauschalbetrags für steuerliche Investitionsbegünstigung). (Forts.) hrs/rr

Chemisch-Putzereien sollen umweltfreundlicher werden (3)

7 Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Die Ansuchen um Förderung müssen bis 31. Dezember 1986 beim Umweltfonds, Wien 1, Körntner Ring 13, Telefon 52 45 06, einlangen.

Nähere Informationen gibt auch die MA 36, Wien 20, Dresdner Straße 75, Telefon 35 66 11/Klappe 324.

Zwtl.: Übergangsfrist für Kühlwassereinleitung in Kanal läuft ab

In diesem Zusammenhang macht die Kanalabteilung darauf aufmerksam, daß die zehnjährige Übergangsfrist für Kühlwassereinleitungen in den Kanal Ende Dezember 1986 abläuft: Damit tritt eine verschärfte Begrenzung der Abwassermengen in Kraft. Pro Stunde dürfen ab 1. Jänner 1987 maximal hundert Liter Kühlwasser in den Kanal eingeleitet werden! Diese Maßnahme im Interesse des Umweltschutzes bringt aber nur auf den ersten Blick einen Nachteil für die Firmen, die nun Rückkühlung bzw. Kühlwasserkreislauf einführen müssen: Allein durch die Ersparnis an Abwassergebühren (bei einer Putzerei sank die Rechnung von vorher 18.000 Schilling pro Monat auf einen Bruchteil dieser Kosten) werden die notwendigen Investitionen bald eingebracht. Für das Kanalsystem bedeutet diese Regelung, daß weniger sauberes, warmes Wasser eingeleitet und zur Kläranlage gebracht wird. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Nordbrücke wieder frei befahrbar

8 =Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Mehr als zwei Wochen früher als geplant werden Samstag nachmittag nun auch beide Richtungsfahrbahnen auf der Äugelbrücke und der Jedleseer Brücke wieder für den Verkehr freigegeben. Die Instandsetzungsarbeiten auf diesen beiden Brücken sind bis auf kleinere Restarbeiten abgeschlossen.++++

Gleichzeitig wird auch die Auffahrt von der Donauufer-Autobahn - von der Floridsdorfer Brücke her kommend - auf die Schnellstraße in Richtung Prager Straße freigegeben. Damit können alle Auf- und Abfahrten Donauufer-Autobahn A 22 - Schnellstraße S 2 wieder befahren werden.

Für Restarbeiten wird es in den nächsten zwei Wochen noch stundenweise örtliche Einengungen geben. Diese Arbeiten werden aber immer außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten durchgeführt. (Schluß)  
sc/rr

NNNN



Montag, 28. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1817

.....  
Bereits am 26. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz - öffentliche Einsicht  
1 Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Das aus dem Jahr 1949 stammende  
Wiener Tierschutzgesetz soll durch ein modernes Gesetz ersetzt  
werden, das vor allem dem Schutz des Lebens und des Wohlbefindens  
von Tieren sowie dem Schutz der Menschen vor Gefahren, die sich aus  
der Tierhaltung ergeben, dienen soll. Der Gesetzesentwurf für das  
"Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz" liegt mit erläuternden  
Bemerkungen in den Magistratischen Bezirksämtern in der Zeit vom  
28. Juli bis 12. September 1986 zur öffentlichen Einsicht auf. Die  
Einsichtnahme ist jeweils Montag bis Mittwoch und Freitag von  
8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich. Zu dem  
Gesetzesentwurf können schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden.  
(Schluß) lei/rr

NNNN

.....  
Bereits am 27. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Donauraum - Rundfahrten werden im August und September fortgesetzt  
1 =Wien, 27.7 (RK-KOMMUNAL) Aufgrund des großen Interesses an den  
Wiener Stadtrundfahrten in den Donauraum werden diese Fahrten auch  
im August und September durchgeführt.

Interessenten soll damit die Möglichkeit geboten werden, das  
Wettbewerbsgebiet kennenzulernen und dadurch bessere Informationen  
für die Teilnahme am Bürgervotum zu erhalten.++++

Die Autobusse fahren jeden Mittwoch und Samstag zur Donauinsel,  
zu Wiener Hafenanlagen, zum Nordbahnhof, zu den Ufern des  
Donaukanals und auf den Leopoldsberg, von wo sich ein  
ausgezeichneter Blick über den gesamten Raum bietet.

Beginn ist jeweils um 14 Uhr, die Fahrten dauern rund drei  
Stunden. Karten zum einheitlichen Preis von 20 Schilling pro Person  
sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich  
(Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr). Reservierungen sind auch  
unter der Telefonnummer 42 800/2950 möglich, reservierte Karten für  
diese Fahrten müssen spätestens drei Tage vor dem Fahrttermin  
abgeholt werden.

Bei den Fahrten werden ein informativer Faltprospekt und ein  
Fragebogen zum Bürgervotum ausgegeben. (Schluß) 1f/pr

NNNN

.....  
Bereits am 27. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Instandsetzungsarbeiten in der Stadtbibliothek

2      Wien, 27.7. (RK-LOKAL/KULTUR) In der Wiener Stadt- und Landesbibliothek werden vom 1. bis 22. August die alljährlichen Kontroll-, Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten vorgenommen. Die Bibliothek bleibt daher in diesem Zeitraum für den Leserbetrieb geschlossen.

Vom 25. bis 29. August ist die Bibliothek von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ab Montag, den 1. September, gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten für alle Sammlungen.  
(Schluß) gab/rr

NNNN

Damit den Wienern Brot und Gebäck weiter mundet

Utl.: Marktamt kontrollierte 326 Bäcker- und Zuckerbäckerbetriebe  
1 =Wien, 28.7. (RK-LOKAL) In der ersten Hälfte des heurigen Jahres kontrollierte das Wiener Marktamt schwerpunktmäßig Wiener Bäcker- und Zuckerbäckerbetriebe, wobei das Hauptaugenmerk der Hygiene galt. Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL ordnete im Einvernehmen mit der Bäckerinnung diese umfangreichen Kontrollen an, weil einige unliebsame Zwischenfälle beim Kauf von Gebäck die Vermutung zuließen, daß es in einigen Betrieben mit der Hygiene nicht sehr genau genommen wird. Mit den Vertretern der Bäckerinnung wurde auch die Ausarbeitung von praktischen Richtlinien hinsichtlich Betriebs- und Personalhygiene sowie die Abhaltung einer Hygienebesprechung mit allen Wiener Bäckern vereinbart.++++

Das Marktamt führte im ersten Halbjahr 326 derartige Revisionen durch. In 61 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen, 150 Organmandate verhängt und in 67 Fällen Anzeigen nach dem Lebensmittelgesetz erstattet. Weiters wurden 20 Anträge zur bescheidmäßigen Erteilung von Auflagen nach dem Lebensmittelgesetz gestellt und 266 Proben gezogen.

Die Kontrollergebnisse zeigen, daß auch in diesem Bereich der Lebensmittelproduktion verstärkte Hygienekontrollen und -aufklärung wichtig sind, stellte die Stadträtin fest. Außer einer gezielten Beratung der Bäcker wird deshalb die Aktion Hygienekontrollen im zweiten Halbjahr 1986 wiederholt. (Schluß) lei/rr

NNNN

## Radweg Gürtel - Argentinierstraße fertiggestellt

5 =Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Vergangene Woche wurde ein großer Abschnitt des Laxenburg-Radweges fertiggestellt. Der neue Radweg führt vom Südtiroler Platz über den Gürtel und durch die Argentinierstraße bis zur Kreuzherrngasse hinter der Karlskirche.++++

Durch die Errichtung des Radweges in der Argentinierstraße gingen keine Parkplätze verloren. In einigen Quergassen konnte sogar durch die Anordnung von Schrägparkflächen mehr Parkraum gewonnen werden.

Noch in diesem Jahr werden der Abschnitt von Inzersdorf bis zum Verteilerkreis Favoriten und der Abschnitt von der Argentinierstraße durch den Resselpark und die Canovagasse gebaut. Damit wird auch der Anschluß an den Radweg "Ring-Rund" hergestellt. Der Radweg "Ring-Rund" wird im Abschnitt zwischen der Kärntner Straße und der Urania ebenfalls noch heuer fertiggestellt. Nur in dem kleinen Bereich des Dr.-Karl-Lueger-Platzes kann der Radweg wegen der U-Bahn-Bauarbeiten voraussichtlich erst 1988 gebaut werden. Mit Ausnahme dieser kurzen Strecke steht aber jedenfalls schon Ende 1986 eine durchgehende Radverbindung von Kottlingbrunn bis zum Donaukanal-Radweg und damit weiter bis in das Erholungsgebiet Neue Donau und Donauinsel zur Verfügung. (Schluß) sc/rr

NNNN

Mehr Trafiken sollen Parkscheine verkaufen

6 =Wien, 28.7. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Zur Verbesserung des Kundendienstes für parkplatzsuchende Autofahrer sollen nun in mehr Wiener Trafiken Parkscheine für die Blauen Zonen verkauft werden. Das hat Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Hans MAYR mit dem Wiener Landesgremium der Tabaktrafikanter vereinbart. Um einen entsprechenden Anreiz zu geben, werden daher - vorläufig bis 1. Dezember 1986 - die finanziellen Bedingungen für den Parkscheinvertrieb durch die Wiener Tabaktrafikanter verbessert.++++

Von den rund 1.250 Wiener Trafiken haben derzeit rund 600 einen Verkaufsvertrag für Parkscheine. Bis Ende des Jahres sollen es etwa 1.000 sein, damit die Autofahrer leichter zu den Parkscheinen kommen.

Gegenwärtig beträgt die Parkgebühr in den Wiener Kurzparkzonen für eine halbe Stunde 6 Schilling, für eine Stunde 12 Schilling und für eineinhalb Stunden 18 Schilling. (Schluß) sc/rr

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Abg.z.NR Stefan Schemer

7 Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Montag vormittag im Steinsaal des Rathauses an den Abgeordneten zum Nationalrat Stefan SCHEMER das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Zilk hob in seiner Ansprache hervor, das Schemer ein Wiener Abgeordneter sei, "der die Wiener Interessen auch wirklich vertritt". (Schluß) red/kr

NNNN

Gegenwartskunst aus Rumänien in der Volkshalle des Rathauses  
8 Wien, 28.7. (RK-KULTUR) In der Volkshalle des Wiener Rathauses  
ist bis 28. August die vom Rumänischen Künstlerverband zusammen-  
gestellte Ausstellung "Gegenwartskunst aus Rumänien" zu sehen, die  
einen Überblick über die zeitgenössische Malerei und Plastik in  
Rumänien gibt.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung am Montag wies  
Kulturstadtrat Franz MRKVICKA auf die Bedeutung hin, die der  
Austausch von Ausstellungen und anderen künstlerischen Ereignissen  
für die Beziehungen zwischen Völkern und Staaten hat.

Die Ausstellung in der Volkshalle ist täglich von 10 bis  
18 Uhr zu sehen. (Schluß) gab/rr

NNNN

## Neuer Leiter der Finanzverwaltung

9 =Wien, 28.7. (RK-KOMMLINAL) Die Magistratsabteilung 4 - Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten; Abgaben - hat einen neuen Leiter: Senatsrat Dr. Gerhard SCHARITZER folgte Obersenatsrat Dr. Heinrich HORNY, der zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke bestellt worden ist.

Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION nahm die heutige Amtseinführung vor und übergab Dr. Scharitzer im Auftrag des Bürgermeisters das Bestellungsdekret.++++

Der Amtseinführung wohnten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Vizebürgermeister Hans MAYR, Personalstadtrat Friederike SEIDL, Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL und Hauptgruppenobmann der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Arnold KARNER teil.

Vizebürgermeister Mayr wies darauf hin, daß sich die Finanzverwaltung grundsätzlich von anderen Verwaltungsbereichen unterscheidet: Sie kann sich nie darauf beschränken, nur ihren eigenen Bereich zu sehen, sondern muß immer das Gesamtinteresse der Stadt im Auge haben.

Dr. Scharitzer wurde 1939 geboren. Er trat nach der Matura 1958 in den Dienst der Stadt Wien. Während seiner Tätigkeit als Fachbeamter im Verwaltungsdienst absolvierte er das Rechtsstudium. Ab 1969 arbeitete er in der MA 4, wo er bereits zwei Jahre später zum stellvertretenden Abteilungsleiter avancierte. (Schluß) smo/rr

NNNN

öVP: Senioren sollen möglichst lange zu Hause bleiben können

Utl.: "Nicht die Senioren sollten ins Altenheim, sondern  
Einrichtungen nach Hause"

10 Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) Nicht die Senioren sollten ins  
Altenheim, sondern die Einrichtungen für alte Menschen sollten in  
deren Wohnungen gebracht werden. Das forderte öVP-Stadtrat Maria  
HAMPEL-FUCHS Montag in einem Pressegespräch und verwies darauf, daß  
der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung steige. Nach  
Ansicht der Stadträtin sollen keine weiteren Pensionistenheime außer  
den gegenwärtig in Bau oder Planung befindlichen errichtet werden.  
Vielmehr sollte es eine bessere Koordination zwischen Hausärzten und  
Spitälern geben. Sozialstationen sollen in allen Bezirken entstehen,  
die Hauskrankenpflege wäre zu intensivieren, und es wäre ein mobiler  
Pflegedienst zu schaffen. Außerdem will die Wiener öVP  
Servicedienste für kleinere Reparaturen sowie Zustell- und  
Besorgungseinrichtungen, wodurch "die Funktionen des Altenheimes  
nach Hause verlagert wrden könnten". Das Verbleiben der Senioren in  
den eigenen vier Wänden wäre, sagte Hampel-Fuchs weiter, auch durch  
Subventionierung des Notruftelefons, Konzentration der sozialen  
Dienste in den Sozialstationen, Förderung der Nahversorgung,  
Förderung der Selbsthilfe, Förderung von Serviceeinrichtungen sowie  
Maßnahmen zum Abbau beziehungsweise zur Verhinderung einer sozialen  
Isolation zu unterstützen. (Schluß) and/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 29. Juli 1986

Blatt 1827

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa) Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und  
Spitalswesen konstituiert  
Baumeisterarbeiten für Bettenhaus 1 im  
SMZO-Spital vergeben  
Atomreaktor im Prater: Zilk urgiert Benützungsgenehmigung  
Städtische Wohnhäuser: Reparaturausgaben steigen  
von Jahr zu Jahr  
7.500 Temposünder in 26 Tagen  
Lobau wird Naturpark

Nur

über FS: 28.7. Brand in einem Uhrengeschäft  
29.7. Frau lief gegen Straßenbahn - tot

Dienstag, 29. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1828

Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen konstituiert

Utl.: Vorsitzender Gemeinderat Herbert Dinhof

1 =Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen konstituierte sich am Montag. Zu seinem Vorsitzenden wurde Gemeinderat Herbert DINHOF (SPö), zu seinen beiden Stellvertretern die Gemeinderäte Karl LACINA (SPö) und Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (öVP) gewählt.++++  
(Schluß) and/rr

NNNN

Baumeisterarbeiten für Bettenhaus 1 im SMZO-Spital vergeben

Utl.: Früher und billiger als geplant

4 =Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen vergab Montag die Baumeister-Rohbauarbeiten für das Bettenhaus 1 im Neubau des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost. Die Realisierung wird 45,7 Millionen Schilling kosten. Sie erfolgt, bedingt durch rascheren Baufortschritt bei einem anderen Teilprojekt des Krankenhausneubaus, um mehr als ein Jahr früher als geplant bereits ab dem heurigen August. Die Stadt Wien hat sich zu diesem Anschlußauftrag an ein etwa zehnmal so teures Projekt (Trakte Küche, Nuklearmedizin, Pathologie, OP und Ambulanz 1) entschlossen, weil durch den Verzicht auf eine neuerliche Ausschreibung Zeit und damit Geld (Baukostensteigerungen) eingespart werden kann: die Firma hält sich an ihr Anbot vom Sommer 1985.++++

Die öVP stimmte dem Geschäftsstück nicht zu, weil es den Ausschreibungsrichtlinien ihrer Ansicht nach nicht entspreche. Eine öffentliche Ausschreibung hätte nach Ansicht der öVP durchgeführt werden müssen, auch wenn dadurch eine Baubeginnsverzögerung in Kauf zu nehmen und auch die Garantie nicht gegeben wäre, daß neue Angebote gleich günstig wie jenes aus dem vergangenen Jahr ausfallen würden. (Schluß) and/rr

NNNN

Atomreaktor im Prater: Zilk urgiert Benützungsbewilligung

Utl.: "Sonst Reaktor stilllegen"

5 \ =Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK richtete heute, Dienstag, an Bundesminister Dr. Heinz FISCHER einen Brief, in dem er die Benützungsbewilligung für den Atomreaktor im Wiener Prater urgiert. Zilk ersucht den Minister in dem Schreiben, "die rechtliche Sanierung durch eine Benützungsbewilligung möglichst rasch herbeizuführen oder aber den Reaktor stilllegen zu lassen."

Wie berichtet, ergab eine Überprüfung durch die Baubehörde der Stadt Wien, daß für die Anlage zwar eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, eine Benützungsbewilligung für den Reaktor, die dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zu erteilen wäre, hingegen fehlt.++++

(Schluß) chr/rr

NNNN

Städtische Wohnhäuser: Reparaturausgaben steigen von Jahr zu Jahr  
6 =Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Die Jahresabrechnung 1985 der  
Erhaltungsbeiträge für die städtischen Wohnhausanlagen in Wien liegt  
nun vor. Trotz kräftig gestiegener Reparaturinvestitionen im Jahr  
1985 konnten nun soweit Rücklagen "angespart" werden, daß in den  
kommenden Jahren in größerem Umfang Erhaltungs- und Verbesserungs-  
arbeiten bei städtischen Wohnhäusern durchgeführt werden können,  
erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER Dienstag im Pressegespräch  
des Bürgermeisters.++++

1985 standen Einnahmen aus Hauptmietzins und Erhaltungsbeiträgen  
von rund 1,103 Milliarden Schilling und Ausgaben von rund 1,294  
Milliarden Schilling zu Buche. Rund 505,5 Millionen Schilling wurden  
für Baumeisterarbeiten (Fassaden, Kamine), rund 223 Millionen  
Schilling für Spengler- und Dachdeckerarbeiten, 147,5 Millionen  
Schilling für Maler- und Anstreicherarbeiten (Türen, Fenster) und  
weitere Beträge für Sanitär- und Elektroinstallationen, Tischler-,  
Schlosser-, Glaser- und Aufzugsarbeiten usw. ausgegeben. Damit  
wurden nicht nur viele Wohnhäuser entsprechend instandgehalten und  
verbessert, sondern auch wertvolle Impulse für Klein- und  
Mittelbetriebe gesetzt.

Für 1986 wird angestrebt, nach Möglichkeit alle eingenommenen  
Erhaltungsbeiträge für Reparaturarbeiten an städtischen Wohnhäusern  
aufzuwenden und keine weiteren Beträge den Rücklagen zuzuführen. Das  
heißt, daß die Ausgaben für Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten  
real weiter steigen werden, zugleich aber auch die nun "angesparten"  
Rücklagen für größere Investitionen frei werden. Die Rücklagen aus  
den Erhaltungsbeiträgen betragen 1985 rund 290,9 Millionen. Diese  
Rücklagenpolitik der Stadt ermöglicht auch weiterhin, daß trotz  
steigender Reparaturaufwendungen in der Regel keine teuren Darlehen  
aufgenommen werden müssen. (Forts. mgl.) ah/rr

## 7.500 Temposünder in 26 Tagen

Utl.: Radarkontrollen ergaben in Wien bis zu 140 km/h

7 Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Aktion gegen Schnellfahrer, die Mitte Juni zwischen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER vereinbart worden war, registrierte die Wiener Polizei zwischen 20. Juni und 15. Juli mehr als 7.500 Temposünder. Dies gaben heute, Dienstag, Zilk und Reidinger im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Bei etwa fünf Prozent der Schnellfahrer ergaben die Radarkontrollen Geschwindigkeiten von mehr als 100 km/h. Insgesamt wurden 2.999 Organstrafen verfügt, in 4.548 weiteren Fällen wurden Anzeigen verhängt.

Besonders schwerwiegende Geschwindigkeitsüberschreitungen:

- o 140 km/h: Triester Straße  
Hadikgasse (hier wurden allein im Juni 104 Lenker mit mehr als 100 km/h registriert)
- o 135 km/h: Handelskai
- o 130 km/h: Breitenfurter Straße
- o 120 km/h: Spittelauer Lände  
Wientalstraße  
Gudrunstraße  
Himberger Straße  
Währinger Gürtel  
Heiligenstädter Straße  
Leopoldauer Straße  
Donaustadtstraße  
Kaltenleutgebner Straße
- o 110 km/h: Kaiser-Ebersdorfer-Straße (19 Lenker im Juni)

Zilk betonte, daß es sich nicht nur um eine kurzfristige "Aktion scharf" handle. Man werde weiterhin gegen Temposünder schonungslos vorgehen. Bis zum Herbst werden, so der Bürgermeister, bereits fünf mobile Radargeräte im Einsatz sein. (Schluß) chr/rr

Lobau wird Naturpark

8 =Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Die Lobau wird von der Stadt Wien als Naturpark geschützt werden. Der land- und forstwirtschaftliche Betrieb der Stadt Wien wird die wirtschaftliche Nutzung in diesem Gebiet ab August einstellen. Dies teilten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Vizebürgermeister Hans MAYR am Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch mit.++++

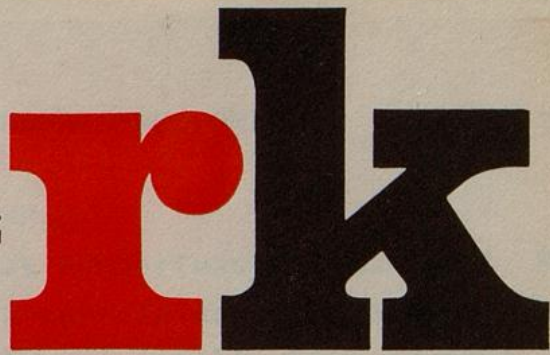
Vizebürgermeister Mayr konnte darüber hinaus in Gesprächen mit dem zweiten wirtschaftlichen Nutzer, einem privaten Gutsbetrieb, erreichen, daß sich auch dieser aus der Lobau zurückziehen wird. Seitens des Landwirtschaftsministeriums wird für entsprechende Ausweichmöglichkeiten gesorgt werden.

Mayr betonte, daß der vollständige Verzicht auf land- und forstwirtschaftliche Nutzung eine spezifische Besonderheit des Naturparks Lobau darstellt. Abgesehen von der Freihaltung von Wegen soll es dort in Zukunft keinerlei Eingriffe in die Natur geben.  
(Schluß) ger/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 30. Juli 1986

Blatt 1834

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Touristenattraktion Hundertwasser-Haus  
Stacher: Zusammenarbeit Gesundheits- und  
Sozialdienste stärker  
Änderung des Wiener Grundsteuerbefreiungs-  
gesetzes 1973  
Hatzl stellt neue Generation von U-Bahn-  
Garnituren vor  
Auszeichnungen für Wiener Gemeinderäte und  
Bezirksvorsteher

Kultur:  
(gelb)

Aglaja Schmid feiert 60. Geburtstag  
Ehrengrab für Dorothea Neff

Nur

über FS:

Erlebnistouren für 13- bis 15jährige

## Touristenattraktion Hundertwasser-Haus

1 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Das Hundertwasser-Haus im 3. Bezirk hat sich in der heurigen Fremdenverkehrssaison zu einer ausgesprochenen Touristenattraktion entwickelt. Etwa tausend Personen kommen täglich, um das bereits weltherühmt gewordene Haus zu sehen. Durchschnittlich etwa fünfhundert von ihnen statten auch dem im Erdgeschoß eingerichteten kleinen Informationslokal einen Besuch ab, wo neben dem Modell des Hauses auch Bilder zu dessen Entstehungsgeschichte zu sehen sind.

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, für die architektonische Komponente des kommunalen Baugeschehens in Wien zuständig, besuchte Dienstag nachmittag das auf privater Basis betriebene Informationslokal, das aus dem Erlös aus dem Verkauf von Ansichtskarten, Plakaten, Kalendern, Büchern, etc. über das Hundertwasser-Haus finanziert wird. Hofmann begrüßte diese unternehmerische Initiative, die einem echten Bedürfnis der Besucher entgegenkommt. Das Informationslokal ist täglich - auch an Samstagen und Sonntagen - in der Zeit von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) ger/rr

NNNN

## Aglaja Schmid feiert 60. Geburtstag

2      Wien, 30.7. (RK-KULTUR) Die beliebte Kammerschauspielerin Aglaja SCHMID wurde am 9. August 1926 in Scheibbs (Niederösterreich) geboren. Eigentlich wollte sie Tänzerin werden, später Ärztin. Doch dann entdeckte sie die Literatur und die Liebe zum Theater. Ihre erste Rolle spielte sie im Theater in der Josefstadt in Priestleys "Die Conways und die Zeit" unter der Regie von Rudolf STEINBOECK, den sie 1951 geheiratet hat.

Mitte der Fünfziger Jahre ging Aglaja Schmid mit Rudolf Steinboeck nach Berlin, wo sie mit ihm und Oskar Fritz SCHUH arbeitete. Sie war dort so erfolgreich, daß sie mit dem Kunstpreis der Stadt ausgezeichnet wurde. Ihr Weg führte sie auch ans Deutsche Schauspielhaus nach Hamburg, an die Kölner Städtischen Bühnen, an die Münchner Kammerspiele; sie trat aber auch in New York, London, Paris, Meran und Budapest auf und wurde zu zahlreichen Festspielen eingeladen.

In ihrer frühen Zeit spielte Aglaja Schmid auch in Filmen (z.B. "Der Prozeß", "Der Seelenbräu", "Die Regimentstochter"), doch verfolgte sie die Filmtätigkeit zugunsten der Bühne nicht weiter.

Seit der Spielzeit 1956/57 gehört Aglaja Schmid dem Ensemble des Burgtheaters an. Ihre Gestaltungskraft reicht von Shakespeares Olivia ("Was ihr wollt") über das Gretchen, Goethes "Stella", Hofmannsthals Helene ("Der Schwierige") bis zur "Flektra" von Giraudoux. 1974 verkörperte sie neben Michael HELTAU eine bezaubernde Gabriele in Schnitzlers "Anatol". 1978 spielte sie als Gast in der Josefstadt in der österreichischen Erstaufführung von Allen Ayckbourns "Tischmanieren" und "Quer durch den Garten". Im Burg- oder Akademietheater spielte sie unter anderem in den letzten Jahren die Barbe in Hochwälders "Donadieu", die Jani in Kohouts "Maria kämpft mit den Engeln", die Otilie von Goethe in Walsers "In Goethes Hand", die Madame Bouffier in Werfels "Jacobowsky und der Oberst" sowie die Mathilde von Zahnd in Hochhuts "Ärztinnen". Zwischendurch gibt sie immer wieder auch Lesungen.

Aglaja Schmid ist eine interessante und wandlungsfähige Schauspielerin. Ihre Leistungen für die Bühne und für die Literatur wurden auch mit öffentlichen Ehrungen ausgezeichnet. So wurde ihr 1963 der Berufstitel "Kammerschauspielerin" verliehen, 1977 erhielt sie das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, 1982 wurde ihr die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber überreicht.  
(Schluß) red/rr

Stacher: Zusammenarbeit Gesundheits- und Sozialdienste stärker  
Utl.: Gemeinderatsausschuß hestellte Koordinator

3 -Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Dr. Roland PAUKNER wird neuer Koordinator für die weitere Integration der bestehenden Gesundheits- und Sozialdienste. Durch seine Arbeit soll auch die stationäre und nichtstationäre Versorgung der Wiener Bevölkerung zur Entlastung der Spitäler fortgesetzt werden. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen auf Initiative von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Der neue Koordinator wird unter anderem die Aufgabe haben, ein entsprechendes Modellprojekt für den 2. und den 22. Bezirk zu erstellen und zu betreuen.+++

Die medizinische und soziale Betreuung der Wiener Bevölkerung ist durch Spitäler und Pflegeheime, Rettungsdienst und Krankenbeförderung, soziale Dienste und soziale Stützpunkte, Pensionistenheime und Psychosoziale Stationen des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime sichergestellt. Von wesentlicher Bedeutung für die gesundheitliche Versorgung sind vor allem auch die niedergelassenen Ärzte, aber auch Einrichtungen anderer Rechtsträger. Das Zusammenwirken aller Gesundheits- und Sozialeinrichtungen wurde seit Jahren von Gesundheits- und Sozialstadtrat Stacher forciert, soll aber nun im Rahmen eines Modellprojektes weiter verbessert werden, das auf ganz Wien ausgedehnt werden soll, wenn es sich bewährt.

Aufgabe von Dr. Paukner wird es sein, Unterlagen zur Koordinierung von sozialen und Gesundheitsdiensten in der Wohnung mit den Spitälern und Pflegeheimen zu erstellen. Er wird die notwendigen engen Kontakte knüpfen, die Voraussetzung für das Modellprojekt sind, welches in der Leopoldstadt und der Donaustadt erprobt wird. Ihm obliegt auch die organisatorische und medizinische Begleitung des Modellprojektes. (Schluß) and/rr

Mittwoch, 30. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1838

Änderung des Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetzes 1973

4 =Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung hat eine Novelle zum Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1973 ausgearbeitet. Die Änderung dieses Gesetzes soll sicherstellen, daß auch die nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1984 geförderten Baulichkeiten von der Grundsteuer befreit sind.

Der Gesetzesentwurf liegt mit erläuternden Bemerkungen in den Magistratischen Bezirksämtern in der Zeit vom 1. August bis 19. September 1986 zur öffentlichen Einsicht auf. Die Einsicht ist jeweils von Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8.00 bis 17.30 Uhr möglich. Zu dem Gesetzesentwurf können schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden.++++

(Schluß) lei/kr

NNNN

Mittwoch, 30. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1839

Ehrengrab für Dorothea Neff

5      Wien, 30.7. (RK-KULTUR) Auf Vorschlag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bekommt die kürzlich verstorbene Schauspielerin Dorothea NEFF ein Ehrengrab der Stadt Wien. Das Begräbnis findet am Mittwoch, dem 6. August um 10 Uhr am Zentralfriedhof, Halle 1, statt. (Schluß) red/kr

NNNN

Hatzl stellt neue Generation der U-Bahn-Garnituren vor (1)

Utl.: Noch mehr Komfort und Sicherheit für die Fahrgäste

7 =Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens zum beliebtesten öffentlichen Verkehrsmittel entwickelt. Etwa eine Milliarde Fahrgäste benutzte bisher dieses moderne Verkehrsmittel, dessen Attraktivität nicht nur durch den weiteren Streckenausbau (U 3, U 6) noch enorm gesteigert werden wird, sondern auch durch die Weiterentwicklung der U-Bahn-Garnituren. Im Rahmen einer kleinen Feier stellte Mittwoch Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Simmering-Graz-Pauker-Werk in Simmering einen neuen Prototyp der U-Bahn-Garnituren vor. Diese zweite Generation bietet den Fahrgästen noch mehr Sicherheit und Komfort als bisher und zeichnet sich durch größere Sparsamkeit bei den Betriebs- und Energiekosten aus.+++

Im Jahre 1986 liefert die Simmering-Graz-Pauker AG an die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe neun U-Bahn-Doppeltriebwagen der neuen Baureihe "U 1". Bei der in Zusammenarbeit mit den Elektrofirmen AEG, BBC, FLIN, Kiepe und Siemens vorangetriebenen Weiterentwicklung der bewährten Baureihe "U" zur "U 1" wurde das äußere Erscheinungsbild nahezu unverändert beibehalten. Bei Antrieb, elektronischer Steuerung, Fahrkomfort und Sicherheit wurde aber nunmehr der jeweils letzte Stand der Technik erreicht.

Der Antrieb wurde völlig neu gestaltet, die Antriebsleistung je Doppeltriebwagen wurde von 800 kW auf 1.000 kW erhöht. Die größten Vorteile sind in der wesentlich verbesserten Wartungsfreundlichkeit sowie in der geringeren Beanspruchung der Schienen und Räder und in einer Verminderung der Geräusentwicklung gegeben.

Zwtl.: 25 Prozent Ersparnis bei den Betriebskosten

Die beim Bremsen freiwerdende Energie wird in Strom umgewandelt und in das Fahrleitungsnetz rückgespeist. Zusätzlich sind alle Achsen der Drehgestelle mit Scheibenbremsen ausgerüstet, die so ausgelegt sind, daß sie bei Ausfall der elektrischen Bremse zur Betriebsbremse werden. Zur Vermeidung von Störungen ist die umfangreiche elektronische Steuerung in einem staubdichten Schrank verpackt. Die neuen Garnituren werden in bewährter Aluminiumleichtbauweise hergestellt; geringeres Gewicht reduziert besonders im Nahverkehr ebenfalls den Energieverbrauch. (Forts.) lei/rr

Hatzl stellt neue Generation der U-Bahn-Garnituren vor (2)

Utl.: Noch mehr Komfort und Sicherheit

8 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Obwohl sich die neuen U-Bahn-Garnituren rein äußerlich kaum von den bisher in Betrieb befindlichen unterscheiden, wurde bei der Neuentwicklung noch mehr Komfort und Sicherheit für die Fahrgäste erreicht. So wurde zum Beispiel die Reaktionszeit der Türen durch eine Änderung der Druckluftanlage noch kürzer. Die Luftzirkulation im Fahrgastraum wurde intensiviert. Im Hochsommer wird nunmehr in den Wagen der Baureihe "U 1" zweieinhalb mal soviel Luft umgewälzt wie in den Wagen der Baureihe "U". Auch die Fahrer werden von den neuen Heizungs- und Lüftungsmöglichkeiten profitieren.

Im Fahrgastraum wurden die Brandschutzeinrichtungen verbessert. Die Verkabelung wurde mit Isoliermaterialien in halogenfreier und flammwidriger Beschaffenheit ausgeführt. Bei jeder Türe wurde als Ergänzung zur Notbremse eine Gegensprechanlage zum Fahrerstand installiert.

Bei den neuen Doppeltriebwagen der Baureihe "U 1" mit Drehstromantrieb haben die SGP und die österreichischen Elektrofirmen die Erfahrungen der Techniker der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe und den inzwischen fortgeschrittenen Stand der Technik genützt, um die Attraktivität der Wiener U-Bahn noch weiter zu erhöhen. (Forts. mgl.) lei/rr

NNNN

Auszeichnungen für Wiener Gemeinderäte und Bezirksvorsteher

Utl.: Zilk: "In der Politik das Verbindende über das Trennende stellen"

10 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Mittwoch vormittag im Rahmen einer Feierstunde im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an die Gemeinderäte Dr. Marilies FLEMMING, Hermann GLÜCK, Johannes PROCHASKA und Johann SEVCIK sowie an den Gemeinderat i.R. Anton WINDHAB und Bezirksvorsteher Heinrich HABERL das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien sowie an Gemeinderat Kommerzialrat Eugen GUTMANNBAUER und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Walter WANA das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. In seiner Ansprache appellierte Zilk an die zahlreichen Festgäste aus der Politik, das Verbindende über den tagespolitischen Streit zu stellen. Der Bürgermeister verwies auf den gemeinsamen Wiederaufbau der Bundeshauptstadt nach dem Zweiten Weltkrieg. "Diese Zeit zeigte den Menschen den gemeinsamen Weg", sagte Zilk. Sich daran zu erinnern, tue gerade heutzutage gut. Politiker in einer Demokratie sollten sich zumindest einmal täglich den Satz "Es verbindet uns viel mehr miteinander als uns trennt" vor Augen halten, schloß der Bürgermeister.

Der Feier wohnten unter anderem Bundesminister a.D. Leopold GRATZ, die Vizebürgermeister Hans MAYR und Dr. Erhard BUSEK, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, sowie zahlreiche Mitglieder des Nationalrats, des Bundesrats, des Wiener Stadtsenats sowie des Wiener Gemeinderats bei. (Schluß) red/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 31. Juli 1986

Blatt 1843

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: 100.000 Besucher in der Hermesvilla  
(grau)

Kommunal:  
(rosa)

Stadt Wien bildet 5.370 junge Leute aus  
Wiener Stadtrundfahrten: Zu Mariä Himmelfahrt  
keine "Wasserfahrt"  
Wien, Hamburg, München, Zürich: enge Kooperation  
"Tempo 30" in Wiener Siedlungsstraßen  
Strenge Brückenprüfungen in Wien

Donnerstag, 31. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1844

.....  
Bereits am 30. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

100.000 Besucher in der Hermesvilla

11 Wien, 30.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA begrüßte am Mittwoch nachmittag die 100.000ste Besucherin in der großen Elisabeth-Ausstellung in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten. Frau Anna TRETHAN aus 1230 Wien, Schwarzenhaidestraße 54, besuchte die Ausstellung gemeinsam mit ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn und Enkelkind. Die bisher erfolgreichste Ausstellung in der Hermesvilla "Elisabeth von Österreich - Einsamkeit, Macht und Freiheit" ist bis 22. März 1987, Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 16.30 Uhr zu sehen. (Schluß) du/kr

NNNN

Stadt Wien bildet 5.370 junge Leute aus

2 =Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) In der Wiener Stadtverwaltung werden mit Stichtag 1. September 5.370 junge Menschen für einen Beruf ausgebildet. Darüber berichtet "Wien aktuell" in seiner jüngsten Ausgabe.++++

Die größte Ausbildungsgruppe bilden die Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschulen (2.636). Außer den Schülern der sieben verschiedenen medizinisch-technischen Berufe (853), den Lehrlingen der Stadt Wien (786) und der Wiener Stadtwerke (399), sowie den künftigen Kindergärtnerinnen (386) gibt es noch folgende Ausbildungsberufe: Sozialarbeiter (85), Heimerzieher (50), Gärtner (122), Steinmetze (5) und Uhrmacher (48). Lehrberufe im Magistrat bzw. bei den Wiener Stadtwerken sind neben den genannten Bürokaufmann, Betriebsschlosser, Bautechnischer Zeichner, Bäcker, Kfz-Mechaniker, Tischler, Elektromechaniker, Schwachstrom- und Starkstrommonteur, Maschinenschlosser sowie Gas- und Wasserleitungsinstallateur.

Natürlich sind in diesen Zahlen jene Ausbildungseinrichtungen, die von der Stadt für die Allgemeinheit betrieben werden, von den Pflichtschulen bis zur Modeschule Hetzendorf, nicht enthalten.

(Schluß) du/rr

NNNN

Wiener Stadtrundfahrten: Zu Mariä Himmelfahrt keine "Wasserfahrt"

Utl.: Nach wie vor Run auf alle Stadtrundfahrten-Termine -  
rechtzeitig Karten reservieren lassen!

3 =Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Der Run auf die "Wiener Stadtrund-  
fahrten" hält weiter an, die meisten Fahrten sind ausverkauft. Das  
gilt für die Route "Architektur im Aufbruch" ebenso wie für die  
Fahrten "Wald- und Wiesengürtel" oder "Ins grüne Umland" und  
natürlich auch für die Ganztagsfahrt "Zu den Quellen des Wiener  
Wassers". Diese findet jeden Freitag statt, nicht jedoch am Feiertag  
"Mariä Himmelfahrt", also Freitag, den 15. August. Karten für diese  
vier genannten wie auch für die Stadtrundfahrten in den Donaauraum  
anlässlich des gegenwärtig laufenden Wettbewerbs (bis Ende September  
jeweils Mittwoch und Samstag) sind im Rundfahrtenbüro in der  
Schmidthalle des Rathauses, Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr,  
zu bekommen. Kartenreservierungen sind rund um die Uhr unter  
42 800/2950 möglich (außerhalb der Bürozeiten werden die  
Bestellungen auf Tonband aufgenommen).+++

Die Route 1 (Hundertwasserhaus, österreichisches Konferenz-  
zentrum, Stadion, Ronacher) wird jeden Dienstag (Abfahrt 13 Uhr),  
die Route 2 (Wienerberggründe, Lainzer Tiergarten, Laaer Wald)  
abwechselnd mit der Route 3 (Wienerberggründe, Naturpark Laxenburg)  
jeweils Mittwoch (Abfahrt 13 Uhr) befahren. Die Fahrten der Route 4  
(Quellen der I. Hochquellenleitung, Kaiserbrunn, Wasserspeicher  
Neusiedl) finden immer freitags (Abfahrt 8.30 Uhr) statt. Die  
Möglichkeit, das Wettbewerbsgebiet Donaauraum Wien kennenzulernen,  
besteht jeweils Mittwoch und Samstag (zu Donauinsel, Hafenanlagen,  
Nordbahnhof, Donaukanal, Leopoldsborg, Abfahrt 14 Uhr). Alle Fahrten  
beginnen beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz.

Wer an mindestens vier Rundfahrten teilnimmt, lernt nicht nur  
"sein Wien" besser kennen, sondern fährt auch billiger: alle  
Teilnehmer an den "Wiener Stadtrundfahrten" erhalten nämlich in  
ihren Rundfahrtenpaß einen Stempel - und für vier Stempel eine  
Gratis-Fahrt im Wert von 40 Schilling. (Schluß) and/rr

NNNN



Wien, Hamburg, München, Zürich: enge Kooperation (1)

Utl.: Wiener Charta über die europäischen Städte

4 =Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Wien, Hamburg, München und Zürich sind vier Städte mit jeweils rund zwei Millionen Einwohnern (inklusive Umland) und einer Fülle von Parallelen und gemeinsamen Problemen. Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN sind nun mit den Stadtoberhäuptern von Hamburg, München und Zürich - 1. Bürgermeister Dr. Klaus von DOHNANI, Oberbürgermeister Georg KRONAWITTER und Stadtpräsident Thomas WAGNER - übereingekommen, in Zukunft eng zusammenzuarbeiten. Zwischen den vier Städten soll es einen ständigen Erfahrungsaustausch sowie die gemeinsame Bearbeitung verschiedener Sachbereiche geben. Grundlage für die Zusammenarbeit ist das gemeinsame Bekenntnis zur europäischen Stadt und zur Pflege und Hebung des Selbstbewußtseins der Städte. Eine von Wien initiierte "Charta über die europäischen Städte" liegt im Entwurf vor. Im kommenden Jahr wird Wien eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen der vier Städte organisieren, im Herbst 1987 soll ein Treffen der vier Bürgermeister in Wien stattfinden. In der Folge wird dann eine andere Stadt für einige Zeit die Trägerfunktion für die Zusammenarbeit übernehmen.+++

Zilk und Hofmann erläuterten Mittwoch abend in einer Pressekonferenz die Motive und Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den vier Städten: Weltweit lebt ein immer größerer Prozentsatz der Bevölkerung in Städten. In den Ballungsräumen zeigen sich Entwicklungen zuerst, Städte tragen immer größere Verantwortung und müssen sich daher auch mehr mit sich selbst beschäftigen. Zwischen Wien, München, Hamburg und Zürich gibt es so viele Parallelen, daß eine enge Zusammenarbeit bei der Lösung von Problemen für alle Beteiligten nur fruchtbar sein kann. Es geht um intensiven Erfahrungsaustausch, gegenseitige Hilfe und eventuell auch gemeinsame Beauftragungen für bestimmte Problemlösungen.  
(Forts.) ger/rr

NNNN

Wien, Hamburg, München, Zürich: enge Kooperation (2)

5 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Bestimmend für die Zusammenarbeit ist das gemeinsame Bekenntnis zur spezifischen europäischen Urbanität. In dem Entwurf für eine "Wiener Charta über die europäischen Städte" heißt es dazu unter anderem:

"Europäer: Ihr müßt eure Städte wollen!

Die Zukunft der Städte bestimmt unsere Zukunft. Verfallen sie geistig, kulturell, sozial, wirtschaftlich oder baulich, so zerfällt die europäische Zivilisation und Kultur.

Die Geschichte muß zur faszinierenden Herausforderung werden, die Städte aus ihrer Vergangenheit heraus in die Zukunft hinein zu erneuern, zu entwickeln und auszugestalten.

Wer die Kultur der Städte und ihre Gestalt achtet, muß auch für die ganze Stadt und ihre Region Neues wagen. Neue Wege der Zusammenarbeit vieler Institutionen, Gruppen, Stellen, Disziplinen, Personen und Körperschaften sind notwendig.

Konflikte sind Herausforderungen für Ideen und Taten. Die Städte sollen ihre Eigenart deutlich ausprägen. Die Kultur Europas darf keiner Massenzivilisation weichen."

(Schluß) ger/rr

NNNN

### "Tempo 30" in Wiener Siedlungsstraßen

Utl.: Zilk und Hofmann kündigen Versuch an

6 =Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird demnächst in zwei Versuchsgebieten "Tempo 30", eine Geschwindigkeitsbeschränkung mit flächenhafter Wirkung, einführen. Es sollen zwei Siedlungsgebiete ausgewählt werden, in denen auf Schleichwegen ein starker Durchzugsverkehr herrscht, obwohl in diesem Bereich aufnahmefähige Hauptstraßen vorhanden sind.

Das gaben Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Mittwoch abend bei einer Pressekonferenz bekannt. Außerdem wird der Wiener Bürgermeister an den Verkehrsminister herantreten, um eine Novellierung der österreichischen Straßenverkehrsordnung zu erreichen, die die Einführung von Zonen-Geschwindigkeits-Beschränkungen ermöglicht. Derzeit müssen Geschwindigkeitsbeschränkungen für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung noch blockweise mit Verkehrszeichen beschildert werden.++++

"Tempo 30" soll vor allem die Verkehrssicherheit in reinen Wohngebieten erhöhen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen von entsprechenden Versuchen in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz ergibt sich aus der Verminderung der Fahrgeschwindigkeit grundsätzlich ein hoher Sicherheitsgewinn, vor allem ein höheres Sicherheitsgefühl der Fußgänger. Über die Auswirkungen auf den Verkehrslärm und die Abgasemissionen gibt es hingegen widersprüchliche Aussagen. Allerdings haben, so Hofmann, die vorläufigen Auswertungsergebnisse auch gezeigt, daß man mit Verkehrszeichen allein eine Reduktion der Fahrgeschwindigkeit und eine Verkehrsberuhigung nur dann erreichen kann, wenn die Polizei besonders scharf kontrolliert. Auf Dauer sind Zonen-Geschwindigkeits-Beschränkungen nur dann wirksam, wenn die Straßen umgebaut und in ihrem optischen Charakter verändert werden. Das kann zum Beispiel durch Verschwenkungen der Fahrstreifen, durch die Schaffung von Verkehrsinseln im Kreuzungsbereich, durch Baumpflanzungen usw. erreicht werden.

In den beiden Wiener Versuchsgebieten wird, wie der Planungsstadtrat erklärte, zuerst eine Untersuchung über die derzeitige Verkehrssituation und das Verhalten der Kraftfahrer durchgeführt werden. Dann werden Verkehrszeichen für das Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde aufgestellt. Nach einer weiteren Untersuchung über den Erfolg dieser Maßnahme werden die Straßen umgebaut: Der optische Eindruck des Straßenraums soll zu einer Anpassung der Fahrgeschwindigkeit führen. Schließlich folgt noch eine Nachher-Untersuchung. Die Erfahrungen in den zwei Versuchsgebieten sollen dann als Grundlage für weitere Zonen-Geschwindigkeits-Beschränkungen dienen. (Schluß) sc/rr

## Strenge Brückenprüfungen in Wien (1)

Utl.: Zilk und Hofmann zum 10. Jahrestag des Einsturzes der  
Reichsbrücke

7 =Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm  
Mittwoch abend in einer Pressekonferenz Stellung zu den Konsequenzen  
des Einsturzes der Wiener Reichsbrücke vor zehn Jahren. Nach einem  
Jahrzehnt sei es wichtig und notwendig zu sagen, daß Stadtrat  
Ing. Fritz HOFMANN damals durch seinen Rücktritt eine Haltung  
gezeigt habe, die bei uns sehr selten ist. Man müsse manchmal für  
Dinge politisch geradestehen, auch wenn man nichts damit zu tun hat.  
Der Bürgermeister bezeichnete das Verhalten von Stadtrat Hofmann  
nach dem Brückeneinsturz als beispielhaft.++++

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wies darauf hin, daß  
bereits Monate vor dem Einsturz der Reichsbrücke eine umfangreiche  
neue Brückenprüfvorschrift in Kraft getreten sei, die wesentlich  
strenger war als die vorher bestehenden Bestimmungen. Außerdem sei  
ein Zivilingenieur beauftragt gewesen, ein fundiertes Urteil über  
den technischen Zustand der Reichsbrücke abzugeben, das als  
Grundlage für die Generalsanierung der Brücke dienen sollte.

Die Expertenkommission zur Beurteilung der Ursache des  
Einsturzes der Wiener Reichsbrücke hat festgestellt, daß kein  
schuldhaftes oder fahrlässiges Verhalten eines Organes des Bundes  
oder der Gemeinde Wien vorlag. Auch eine noch so eingehende  
Untersuchung der Brücke hätte den Einsturz nicht verhindert. Bei  
allen technischen Bauwerken, sagte Hofmann, bleibt eben immer ein  
gewisses Restrisiko.

## Zwtl.: Abgestuftes System der Kontrolle

Seit 1976 wurden in Wien 1.260 Brückenhauptprüfungen und 4.100  
periodische Prüfungen vorgenommen. Außerdem wurden zur Kontrolle  
rund 27.500 Brückenbegehungen durchgeführt. Als Folge dieser  
Kontrollen wurden bei 46 Brücken umfangreiche Instandsetzungs-  
arbeiten veranlaßt, 27 Brücken wurden erneuert. Die regelmäßige  
Brückenüberwachung und Brückenprüfung dient nicht nur der Sicherheit,  
die Kontrolle ist auch wirtschaftlich von großer Bedeutung. Schäden,  
die frühzeitig erkannt werden, können meistens mit einem relativ  
geringen finanziellen Aufwand behoben werden. (Forts.) sc/rf

## Strenge Brückenprüfungen in Wien (2)

8 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Die 183 Bundesbrücken und 401 Gemeindebrücken - davon 26 in den Forst- und Quellschutzgebieten der Stadt Wien - haben zusammen eine Fläche von 755.000 Quadratmetern. Sie werden nach einem abgestuften System kontrolliert. Kaum eine Brücke gleicht dabei einer anderen - von den kleinen Stegen in Parkanlagen über denkmalgeschützte Brücken bis zu den Autobahn-Hochstraßen und den Donaubrücken.

Auf jeder Wiener Brücke findet mindestens alle vier Monate eine "Brückenbegehung" statt. Dabei werden sichtbare Mängel registriert, wie zum Beispiel Schäden auf der Fahrbahn und auf Gehsteigen, bei den Übergangskonstruktionen, an den Geländern und Leitschienen. Auch die Funktionstüchtigkeit der Entwässerung wird kontrolliert.

In Abständen von höchstens einem Jahr werden die Brücken einer "periodischen Überwachung" unterzogen. In kürzeren Abständen wird kontrolliert, wenn es der Bauzustand erfordert oder nach außergewöhnlichen Ereignissen, wie länger anhaltenden extremen Temperaturen, Hochwasser, Erdbeben, Rutschungen, Anfahrnfällen usw.

Brückenhauptprüfungen schließlich finden in Abständen von höchstens sechs Jahren statt (bei Holzbrücken und Brücken, bei denen schon Mängel festgestellt wurden, natürlich in kürzeren Abständen). Bei den Hauptprüfungen werden die Brücken sozusagen auf Herz und Nieren geprüft. Mit Leitern, Gerüsten und Brückenbesichtigungsgeräten werden alle Teile der Brücke über Gelände oder über Wasser kontrolliert. Untersucht werden vor allem

- die Fundamente und Widerlager auf Setzungen, Verdrehungen oder Verschiebungen,
- bei den Donaubrücken die Pfeilerbereiche unter Wasser,
- die freie Tragwerksfläche und die Innenfläche der Hohlkästen auf allenfalls vorhandene Risse,
- die Betonfestigkeit durch Kugelschlagprüfungen oder Kernbohrungen,
- der Zustand des Korrosionsschutzes durch Schichtdickenmessungen,
- alle Nieten, Schrauben und Schweißnähte der Brückenkonstruktionen,
- aber auch die Brückenausrüstungen, wie Geländer, Leitschienen, Verkehrszeichen, Schutzbleche usw. (Forts.) sc/rr

## Strenge Brückenprüfungen in Wien (3)

Utl.: Spezialgeräte für die Brückenprüfung

- 9 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Außer herkömmlichen Geräten, wie Geologenhammer, Meßlupen, Wasserwaagen, Schublehren, Meßbändern, Drehmomentschlüsseln, Winkelschleifern usw., werden bei der Brückenprüfung auch Spezialgeräte eingesetzt. So werden zum Beispiel
- mit einem Endoskop kleine und verwinkelte Hohlräume in der Brückenkonstruktion untersucht,
  - mit Setzdehnungsmessern Verformungen mit einer Genauigkeit von 1/1000 Millimeter gemessen,
  - mit Ultraschall die Wandstärken der Stahlteile untersucht,
  - mit Wirbelstromverfahren die Dicke der Schutzanstriche gemessen,
  - chemische Untersuchungen vorgenommen, ob der Stahlbeton durch Umwelteinflüsse gelitten hat,
  - oder magnetische Verfahren angewendet, um die Lage der Stahlbewehrung und die Dicke der Betondeckung zu ermitteln.

Gegenwärtig läuft - gemeinsam mit dem Forschungszentrum Seibersdorf - ein Versuchsprogramm, um mit der Schallemissionsmethode Schäden schon in einem sehr frühen Stadium aufzuspüren.

Besonderer Wert wird auf die Sicherheitsausrüstung der Brückenprüfer gelegt. Bei ihrer gefährlichen Arbeit stehen ihnen ein Gasspürgerät, ein Sauerstoffmeßgerät, explosionsgeschützte Handscheinwerfer, Atemschutzgeräte, selbstaufblasbare Schwimmwesten, Sicherheitsgürtel, Handfunkgeräte usw. zur Verfügung.

Derzeit werden von der Stadt Wien zur Brückenprüfung zwei spezielle Brückenbesichtigungsgeräte eingesetzt: eine Hebekanzel, die auf einem geländegängigen Lastkraftwagen montiert ist und nach oben eine Reichweite von 12 Metern hat, und ein "Brücken-Sky-Lift", der langsam auf der Brücke fahren und dessen Korb unter die Brücke geschwenkt werden kann. Damit kann man in den meisten Fällen auf eine Einrüstung der Brücken verzichten und so Kosten und Zeit sparen. Die Reichweiten des Sky-Liftes betragen nach oben 30 Meter, nach unten 15 Meter, zur Seite 16 Meter und seitlich unter die Brücke 8 Meter. (Schluß) sc/rr



60984 81800

